

Kompass 2035

Entwicklungsstrategie für
den Kreis Borken





Kompass 2035

Entwicklungsstrategie für
den Kreis Borken



Inhalt

Ein Kompass für den Kreis Borken 2035	6
Vorwort.....	6
Einführung.....	7
Grundsätzlicher Ansatz bei der Fortschreibung des Kompass	7
Veränderte Herausforderungen bis 2035	8
Wo wollen wir bis 2035 hin?.....	8
Was leitet uns?	8
Partnerinnen und Partner	9
Erarbeitungsprozess	10
Querschnittsthemen	12
Kreisprofil	19
Überblick über den Kreis Borken	19
Langfristige Zielsetzungen des Kompass 2035.....	23
Routenübersicht	24

Starke Wirtschaft	26
Situationsanalyse und Herausforderungen	28
Routen	30
Intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz	40
Situationsanalyse und Herausforderungen	42
Routen	43
Zukunftsfähige Mobilität und hohe Verkehrssicherheit.....	52
Situationsanalyse und Herausforderungen	54
Routen	56
Vielfältige Bildung	60
Situationsanalyse und Herausforderungen	62
Routen	63
Hohe Lebensqualität.....	70
Situationsanalyse und Herausforderungen	72
Routen	74
Aktive Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit	84
Situationsanalyse und Herausforderungen	86
Routen	88
Perspektiven	92
Ausblick bis 2035.....	92
Impressum	94

Ein Kompass für den Kreis Borken 2035

Vorwort



Der Kreistag des Kreises Borken verabschiedete am 13. Oktober 2011 den „Kompass Kreis Borken 2025“ als Gesamtentwicklungsstrategie für das Westmünsterland. Seither sind nahezu zwölf Jahre vergangen – ein Zeitraum, in dem sich die damals gemeinsam festgelegten fünf langfristigen Ziele als richtungweisend erwiesen haben. Wenngleich der seinerzeit in den Blick genommene Zeithorizont „2025“ noch nicht ganz erreicht ist, hat es sich angesichts neuer großer Herausforderungen, die sich u. a. mit den Stichworten „Nachhaltigkeit“, „Digitalisierung“ oder „Klimawandel“ verbinden, als erforderlich erwiesen, nun unser Kreisentwicklungsprogramm weiterzuentwickeln.

Das Ergebnis dieses Prozesses ist im vorliegenden Strategiepapier dargestellt. Geprägt ist die Fortschreibung gleichermaßen von Kontinuität und Wandel. Kontinuität zeigt sich schon beim Titel „Kompass 2035“, denn auch die neue Entwicklungsstrategie soll Orientierungshilfe geben. Die Notwendigkeit, aber auch die Fähigkeit, sich auf geänderte Rahmenbedingungen einzustellen, wird deutlich bei den vorgenommenen Differenzierungen und Erweiterungen der langfristigen Zielsetzungen. Neben den bisherigen Zielen „Vielfältige Bildung“, „Hohe Lebensqualität“ und „Starke Wirtschaft“ wurde das Ziel „Intakte Umwelt“ um das Thema „effektiver Klimaschutz“ ergänzt. „Aktive Familienfreundlichkeit“ soll künftig umfassender als „Aktive Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit“ verstanden werden. Als sechstes langfristiges Ziel kam schließlich „Zukunftsfähige Mobilität und hohe Verkehrssicherheit“ neu hinzu.

Der „Kompass 2035“ beschreibt sowohl die Entwicklungspotenziale und -chancen unseres Kreises als auch die Herausforderungen, mit denen wir uns im Westmünsterland künftig konfrontiert sehen. In einem intensiven Dialog und offenen Diskussionen in den politischen Gremien sowie mit weiteren engagierten Partnerinnen und Partnern wurden die sogenannten Routen zur Zielerreichung im „Kompass 2035“ gemeinsam entwickelt. Allen an diesem Prozess Beteiligten möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich für ihr Engagement danken.

Die Verabschiedung der neuen Kreisentwicklungsstrategie ist nicht der Endpunkt eines Prozesses, sondern der Startschuss zu ihrer Umsetzung. Auch der „Kompass 2035“ wird sich – wie schon sein Vorgängerpapier – daran messen lassen, in welchem Umfang er uns darin unterstützt, die Herausforderungen der Zukunft gezielt angehen zu können. Er schafft Transparenz und bietet den Menschen im Kreis Borken somit eine Möglichkeit, an der Entwicklung unseres Kreises teilzuhaben. Kurzum: Der „Kompass 2035“ soll uns – wie sein Name sagt – helfen, bei der Gestaltung unseres Westmünsterlandes weiterhin die richtige Richtung zu finden.

Dr. Kai Zwicker
Landrat

Einführung

Grundsätzlicher Ansatz bei der Fortschreibung des Kompass

In der zurückliegenden Dekade hat sich der Kreis Borken weiter positiv entwickelt. Die gute Lage in einem attraktiven Landschaftsraum nahe der niederländischen Grenze, die Tatkraft der Menschen, die stabile Entwicklung der Unternehmen in der Region, die gute Anbindung und Erreichbarkeit und andere Gründe haben dazu geführt, dass Leben und Arbeiten im Kreis Borken attraktiv geblieben sind. Heute leben mit über 377.000 Einwohnerinnen und Einwohnern mehr Menschen im Kreis Borken als jemals zuvor. Zudem ist der Kreis Borken bevölkerungsmäßig ein sehr junger Kreis. 2020 hatte er den größten Anteil der unter 18-jährigen an der Gesamtbevölkerung in ganz Westfalen.

Dennoch stehen wir auch heute vor großen Herausforderungen. Der Kreis Borken konnte in den vergangenen Jahren, vor allem auch im Zusammenwirken mit zahlreichen Partnerinnen und Partnern im Kreis, viele Aufgaben bewältigen, neue Netzwerke knüpfen und vertiefen und sich dadurch für die Zukunft gut aufstellen. Aber nichts ist so beständig wie der Wandel. Herausforderungen verändern sich und es kommen neue hinzu. Umso wichtiger ist es, den Kompass als Strategie für den Kreis Borken fortzuschreiben.

2011 wurde der „Kompass 2025“ vom Kreistag des Kreises Borken als richtungsweisender strategischer Rahmen beschlossen. Er hat sich als Leitlinie in den vergangenen Jahren bewährt, schafft Transparenz hinsichtlich zahlreicher Aktivitäten des Kreises und richtet sich vorrangig an Politik und Verwaltung. Nach mehr als zehn Jahren erfolgt entsprechend des im ursprünglichen Kompass formulierten Auftrags zur „Aktualisierung und Fortschreibung“ und gemäß Beschlussfassung des Kreistages die Fortschreibung, um den Kompass an die aktuellen Anforderungen und Gegebenheiten anzupassen. Auch der neue „Kompass 2035“ formuliert Ausgangspunkte, Aufgaben und Ziele einer modernen und zukunftsfähigen Kreisentwicklung.

Einige grundsätzliche Aspekte des „Kompass 2025“ haben sich sehr bewährt. Auch der neue „Kompass 2035“ soll weiter allgemeinstrategischer Natur bleiben und als langfristig ausgelegtes Leitlinienpapier für die Kreisverwaltung dienen. Durch dieses Abstraktionsniveau („Flughöhe“) ergibt sich eine klare Abgrenzung zu den inzwischen zahlreichen operationalisierten Fachkonzepten und Fachplanungen (z. B. Klimaschutzkonzept, Mobilitätskonzept, Jugendhilfeplanung, Pflegebedarfsplanung), in denen die konkretere Umsetzung einzelner Maßnahmen thematisiert wird.

Bei der Fortschreibung wurden zentrale Themenfelder identifiziert: Wirtschaft, Umwelt- und Klimaschutz, Mobilität und Verkehrssicherheit, Lebensqualität, Bildung sowie Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit. In diesen Themenfeldern liegen auf der einen Seite Entwicklungspotenziale und Chancen des Kreises, und auf der anderen Seite bestehen in diesen Themenfeldern auch Handlungsmöglichkeiten einer Kreisverwaltung, Prozesse zu gestalten, bzw. zu beeinflussen.

Kompass als richtungsweisender strategischer Rahmen

Ausgangspunkte, Aufgaben und Ziele einer modernen und zukunftsfähigen Kreisentwicklung

Veränderte Herausforderungen bis 2035

Wo wollen wir bis 2035 hin?

Um die Richtung zu bestimmen, müssen Ziele gesetzt werden. Dazu wurden zunächst die langfristigen Ziele aus dem „Kompass 2025“ analysiert und aktualisiert. So wurde das Ziel „Intakte Umwelt“ durch den Aspekt Klimaschutz erweitert, das langfristige Ziel „Zukunftsfähige Mobilität und hohe Verkehrssicherheit“ ergänzt sowie die „Aktive Familienfreundlichkeit“ umbenannt in „Aktive Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit“. Dadurch ergeben sich für den „Kompass 2035“ sechs langfristige Ziele. Im Folgenden werden diese langfristigen Ziele für den Kreis Borken kurz vorgestellt. Dabei stellt die Reihenfolge der Vorstellung keine Gewichtung dar. Eine ausgewogene und damit auch nachhaltige Kreisentwicklung ist nur dann zu erreichen, wenn die Ziele gleichwertig betrachtet und angestrebt werden.

Starke Wirtschaft

Position des Kreises als zukunftsfester und leistungsfähiger Wirtschaftsraum ausbauen

Intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz

Position des Kreises als intakte und klimaneutrale Parklandschaft gestalten

Zukunftsfähige Mobilität und hohe Verkehrssicherheit

Position des Kreises als moderne Region mit sicheren und vielfältigen Mobilitätsmöglichkeiten sichern

Vielfältige Bildung

Position des Kreises als vielfältige Bildungsregion mit guten Chancen auf einem starken Arbeitsmarkt weiter entwickeln

Hohe Lebensqualität

Position des Kreises als lebenswerte Region sichern und weiter entwickeln

Aktive Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit

Position des Kreises als attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld für Familien weiter ausbauen

Was leitet uns?

Bereits im „Kompass 2025“ wurden Handlungsleitlinien für die Arbeit der Kreisverwaltung und des Kreistages formuliert, die sich in den letzten zehn Jahren bewährt haben. Sie bleiben im Sinne eines Grundverständnisses in der Herangehensweise auch im „Kompass 2035“ bestehen.

Arbeiten am Puls der Zeit

Für den Kreis Borken wichtige Themen werden frühzeitig aufgegriffen, um vorausschauend und proaktiv agieren zu können.

Solide Qualität

Die gute Qualität der Verwaltungsarbeit, die sich unter anderem im Rahmen von interkommunalen Vergleichen, Auszeichnungen sowie positiven Prüfungsergebnissen gezeigt hat, wird weiter gewährleistet.

Verwalten und gestalten

Auf der Basis einer professionellen Verwaltungsarbeit werden auch weiterhin Veränderungsprozesse gestaltet und innovative Projekte unterstützt.

Vernetzt arbeiten

Komplexe Herausforderungen enden nicht an Zuständigkeiten. Daher wird auch in Zukunft intern und mit externen Akteurinnen und Akteuren, insbesondere den Kommunen, vernetzt gearbeitet. So werden effiziente, schnelle und flexible Lösungen möglich.

Transparente Information und zügige Verfahren

Die Digitalisierung bietet hier noch mehr Möglichkeiten, Informationen aufzubereiten, zeitnah zur Verfügung zu stellen und Kommunikation zu erleichtern. Dies wird auch komplexe Genehmigungs- und Antragsverfahren vereinfachen.

Orientierung an Bürgerinnen und Bürgern

Die Verwaltung des Kreises Borken ist an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger ausgerichtet. Eine moderne, dienstleistungsorientierte Verwaltung und fachlich gut ausgebildete Ansprechpersonen leisten in vielen Bereichen eine persönliche Beratung, damit bei steigender Nachfrage Beratungskapazitäten und kontinuierliche persönliche Kontakte gerade im sozialen Bereich und im Notfall gewährleistet werden können.

Partnerinnen und Partner

Die vielen Partnerinnen und Partner, insbesondere zahlreiche gesellschaftliche Akteurinnen und Akteure, mit denen der Kreis Borken im Rahmen der bisherigen Entwicklung zusammengearbeitet hat, werden auch in Zukunft für die Erreichung der gesteckten Ziele von großer Bedeutung sein. Mittlerweile sind viele Netzwerke und Kooperationen im Kreis und in der Region entstanden, die sowohl für die tägliche Arbeit als auch für eine innovative Weiterentwicklung des Kreises Borken wichtig sind. Fast alle der in diesem Kompass formulierten Routen benötigen auch weiterhin die Unterstützung der Partnerinnen und Partner.

*Netzwerke und
Kooperationen für tägliche
Arbeit und innovative
Weiterentwicklung*

Dabei sind hier zuerst die 17 Städte und Gemeinden des Kreises zu nennen, die durch die kreiseigenen Gesellschaften, wie die Berufsbildungsstätte Westmünsterland GmbH (BBS), die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) und die Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland mbH (EGW), wirkungsvoll unterstützt werden.

Für die Bewältigung der anstehenden großen Aufgaben ist die weitere enge interkommunale Zusammenarbeit eine elementare Voraussetzung.

Des Weiteren sind die zahlreichen Fachinstitutionen zu nennen, die den Kreis Borken auf seinem Weg unterstützen. Beispielfhaft sei hier die Bezirksregierung oder die Kammern zu erwähnen. Die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer, die Kreishandwerkerschaft und viele Unternehmerverbände arbeiten eng mit der Wirtschaftsförderung zusammen. Mit der Landwirtschaftskammer und dem Landwirtschaftsverband wurden schon zahlreiche gemeinsame Projekte entwickelt. Gerade auch im Umwelt- und Klimaschutzbereich wird der Kreis von verschiedenen Bundes- und Landeseinrichtungen unterstützt und arbeitet mit Vereinen, Verbänden und Interessengruppen aus der Region zusammen, wie beispielsweise der Biostation und dem Naturpark Hohe Mark. Bei den Themen Mobilität und Verkehrssicherheit wird sehr eng mit den Kommunen, mit den (Nah-)Verkehrsträgern und mit den Straßenbaulastträgern kooperiert. Auch im Bereich Bildung gehören die Bezirksregierung sowie Landes- und Bundesministerien zum Netzwerk der Akteurinnen und Akteure. In diesem Themenfeld arbeitet der Kreis gezielt mit wichtigen Bildungsträgern im Kreisgebiet zusammen, wie beispielsweise Kindergärten, Schulen, Berufskollegs, Volkshochschulen, Ausbildungsbetriebe der Wirtschaft und der öffentlichen Hand, der Westfälischen Hochschule Campus Bocholt sowie der außerschulischen Jugendbildung. Hinzu kommen hier noch weitere Bildungsträger, wie Akademien, Museen, Berufsbildungsstätten, Forschungseinrichtungen, die Landesmusikakademie usw. Die Sicherung einer hohen Lebensqualität im Kreis Borken ist ein sehr breites Tätigkeitsfeld. Daher besteht mittlerweile auch ein breites Netzwerk an Partnerinnen und Partnern. Neben den Sozialverbänden, der Agentur für Arbeit, der EUREGIO und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe sind hier auch viele ehrenamtlich getragene Strukturen im Kreis Borken aktiv. Nicht zuletzt sind für den Kreis Borken auch die regionalen und überregionalen Netzwerke mit den Nachbarn wichtig, wie sie im Kontext der grenzüberschreitenden Herausforderungen mit der niederländischen Nachbarregion sowie mit den Nachbarkreisen auf deutscher Seite bestehen. An besonderer Stelle ist hier der Münsterland e.V. zu nennen, der mit seinen vielfältigen Aufgaben in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Tourismus und Marketing auch für den Kreis Borken tätig ist.

Erarbeitungsprozess

Die Erarbeitung des neuen Kompasses wurde bewusst sehr eng und konsensual insbesondere mit den Kreistagsfraktionen abgestimmt. Er hat den Charakter einer Fortschreibung, so dass die bisherige Struktur des Kompasses als Ausgangsbasis diente. Zunächst galt es zu prüfen, ob und wie die langfristigen Ziele der Kreisentwicklung weitergeführt bzw. aktualisiert werden sollen und welche Routen uns auf diesem Weg voranbringen.

*enge Abstimmung
mit Kreistagsfraktionen*

Schritt 1

Abstimmung des Verfahrens mit Zielrichtung der Fortschreibung

Schritt 2

Verwaltungsseitige Erstellung des Entwurfspapiers:

- Einbezug der Facheinheiten und weiterer wichtiger Partnerinnen und Partner
- Prüfung des Inhalts auf Aktualität und Ergänzung
- Zusammenstellung des Rohentwurfs, verwaltungsinterne Diskussion
- Klärung von noch offenen Aspekten / Einzelfragen

Schritt 3

Mehrstufige Bearbeitung des Entwurfspapiers:

- Diskussion des Entwurfs mit der Kreispolitik
- Beteiligung der Kommunen und ausgewählter Dritter
- Vorstellung, Beratung des Entwurfspapiers, gemeinsamer Workshop der Arbeitsgruppe zur weiteren Beratung der Entwurfsfassung
- Feedback aus den Kreistagsfraktionen, Vorstellung in der Bürgermeisterkonferenz und Einarbeitung der Beratungsergebnisse aller beteiligter Gremien

Schritt 4

Fertigstellung des „Kompass 2035“ als Strategiepapier und Leitlinienpapier der Kreisverwaltung

Herbst 2021

Frühjahr 2021

ab Mitte 2022

Frühjahr 2023

In einem ersten Schritt wurden bei der Erarbeitung eines verwaltungsseitigen Entwurfs die Facheinheiten der Kreisverwaltung und weitere wichtige Partnerinnen und Partner (u. a. WFG, EGW, EUREGIO, Münsterland e.V.) einbezogen. Sie haben die Ziele und die Routen auf Aktualität geprüft und um neue Aspekte ergänzt. Im Mittelpunkt der Beratungen standen vier Leitfragen:

1. Welche der bisherigen Routen aus dem „Kompass 2025“ konnten in den vergangenen zehn Jahren aus der Sicht Ihres Fachbereiches in welchem Maße beschritten werden?
2. Zur Identifizierung von Handlungsbedarfen: Welche aktuellen und zukünftigen thematischen Herausforderungen sind in Ihrem Bereich relevant und warum?
3. Welche Routen zur Bewältigung der aktuellen und zukünftigen Herausforderungen sollten aus der Sicht Ihres Fachbereiches beschritten werden?
4. Welchen der bisherigen fünf langfristigen Ziele sind diese Herausforderungen aus der Sicht Ihres Fachbereiches zuzuordnen?

➔ siehe auch Abschnitt
„Nachhaltigkeit“, Seite 14

Auf dieser Grundlage wurde in einem ersten Schritt eine entlang der Oberziele strukturierte Matrix zur Fortentwicklung der Routen mit Kurzbeschreibungen vorgelegt. Entsprechend der Beschlussfassung des Kreistags wird die Thematik „Nachhaltigkeit“ in der Entwicklung als Bezugspunkt und Querschnittsthema aufgegriffen. Um die Wirkung der Routen in Richtung einer nachhaltigen Strategie zu gewährleisten ➔, erfolgte am Ende der jeweiligen Routen eine Zuordnung zu den Nachhaltigkeitszielen der UN („Sustainable Development Goals“), wobei hier vorrangig die Ziele benannt wurden, die durch die jeweilige Route in besonderem Maße gefördert werden.

Auf der Basis dieser Entwurfsfassung wurde anschließend in den Kreistagsfraktionen intensiv beraten und die Ergebnisse der Beratungen in Workshops mit den Verwaltungsspitzen diskutiert und abgestimmt.

Der so überarbeitete Entwurf des „Kompass 2035“ wurde dann unter anderem mit der kommunalen Familie beraten, um anschließend in die Erstellung einer Langfassung einzusteigen. Abschließend wurde der „Kompass 2035“ durch den Kreistag als Strategiepapier des Kreises Borken verabschiedet.

Querschnittsthemen

Neben den fachspezifischen Themen des „Kompass 2035“, die sich in den langfristigen Zielen niederschlagen, gibt es weitere bedeutsame Themen, die Relevanz für alle Zielbereiche haben. Bislang wurden im „Kompass 2025“ vier Querschnittsthemen „vor die Klammer“ der langfristigen Ziele „gezogen“: **„Demographischer Wandel“**, **„Gender Mainstreaming“**, **„Inklusion“** und **„Integration“**. Diesen Themen wurde somit eine besondere Bedeutung und Beachtung zugewiesen. Im Fortschreibungsprozess wurde deutlich, dass diese Querschnittsthemen mittlerweile gut in die Arbeit der einzelnen Facheinheiten integriert sind. Dies lässt sich anhand der fortgeschriebenen Routen des „Kompass 2035“ nachvollziehen.

Im Zuge der Erarbeitung des „Kompass 2035“ wurden darüber hinaus zwei weitere Querschnittsthemen identifiziert: **„Digitalisierung“** und **„Nachhaltigkeit“**. Auch diese beiden Themen sind bereits jetzt integraler Bestandteil der Arbeit der Kreisverwaltung.

Das Grundverständnis der gesamten Querschnittsthemen wird im Folgenden erläutert. Dieses wird bei den Erläuterungen der langfristigen Ziele und der dazugehörigen Routen konkretisierend aufgegriffen.

Demografischer Wandel

Auch wenn der Altersdurchschnitt sich aktuell im Landesvergleich positiv darstellt, sind die Auswirkungen der demografischen Veränderungen auch im Kreis deutlich zu spüren. Im engen Dialog mit den unterschiedlichen Partnerinnen und Partnern arbeitet der Kreis bereits seit Jahren daran, die Auswirkungen des demografischen Wandels aktiv zu gestalten. Besondere Schwerpunkte sind die nachhaltige Verbesserung der Familienpolitik, die Berücksichtigung der Bedürfnisse der wachsenden Zahl älterer Menschen in Abstimmung mit zahlreichen weiteren regionalen Akteurinnen und Akteuren, die Verbesserung der Bildungschancen für

unsere Bürgerinnen und Bürger, die Unterstützung der Wirtschaft bei der Bewältigung der demografischen Herausforderungen und die Stärkung der Innenentwicklung der Städte und Gemeinden. Nur so kann der Kreis Borken die künftigen Anforderungen bewältigen und letztlich gestärkt aus dem Wandel hervorgehen.

Gender Mainstreaming

Nach dem Prinzip des Gender Mainstreamings sind die unterschiedlichen Lebenslagen, Interessen und Bedürfnisse aller Geschlechter auf allen Ebenen und in allen Bereichen zu berücksichtigen und bei Projekten und Maßnahmen stets mitzudenken. Hierdurch soll sichergestellt werden, dass die Gleichstellung der Geschlechter von allen Akteurinnen und Akteuren in Gesellschaft, Politik und Verwaltung tatsächlich verwirklicht wird. So wird verhindert, dass scheinbar geschlechtsneutrale Maßnahmen faktisch zu Benachteiligungen führen. Dieses Prinzip ist weiter in Verwaltungshandeln zu integrieren. Aspekte wie Gleichstellung und geschlechtergerechte Sprache sind Ausdruck davon. Auch bei der Umsetzung der Ziele des Kompasses sind alle Akteurinnen und Akteure gefordert, die Strategie des Gender Mainstreaming kontinuierlich einzubeziehen und die Gleichstellung von Frauen und Männern systematisch mitzudenken.

Inklusion

Durch Inklusion kann die umfassende Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens gewährleistet werden. Ob am Arbeitsplatz, in der Freizeit, beim Wohnen, im Bildungsbereich, in der Pflege, beim Sport, in der Jugendarbeit – der Inklusionsgedanke soll in allen Lebensbereichen selbstverständlich sein. Hier konnte in den letzten Jahren bereits viel Erfahrung gesammelt werden. Immer wieder sind Lösungen zu finden, auf welche Art und Weise Inklusion im täglichen Leben und Miteinander stattfinden kann. Das wirft sozio-kulturelle, ökonomische, ethische, rechtliche und andere Fragen auf. Dazu ist die Kommunikation mit dem Arbeitskreis Behindertenhilfe, in dem alle Interessengruppen vertreten sind, ein wichtiger Bestandteil. Die Kreisverwaltung wird sich dieser Daueraufgabe weiter widmen und im Rahmen ihrer gesetzlichen Zuständigkeiten weiter unterstützen.

Integration

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist nicht zuletzt vor dem Hintergrund der kriegerischen Auseinandersetzungen weltweit auch im Kreis Borken eine bedeutende Aufgabe. Integration bietet dabei viele Chancen zum interkulturellen Lernen, für eine aktive Bürgergesellschaft und sie kann dem Fachkräftemangel konstruktiv entgegenwirken.

Ein Erfolgsfaktor für gelingende Integrationsarbeit vor Ort ist dabei die Vernetzung verschiedener Akteurinnen und Akteure, um Menschen zielgerichtet bei der Integration zu unterstützen. Dazu gehört insbesondere die Zusammenarbeit zwischen der Kreisverwaltung und den kreisangehörigen Kommunen. Auf lokaler Ebene nehmen zahlreiche soziale Institutionen und auch die Kommunen selbst Aufgaben im Bereich der Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger wahr. Darüber hinaus engagieren sich viele Mitbürgerinnen und Mitbürger ehrenamtlich in verschiedenen Projekten und Aktivitäten.

Einen besonderen Schwerpunkt hat der Kreis Borken bei der Integration in Bildung gesetzt. Dabei zielt das Kommunale Integrationszentrum des Kreises darauf ab, Menschen mit einer Einwanderungsgeschichte Zugänge zu Bildungsangeboten und Bildungseinrichtungen zu ermöglichen, passgenaue Angebote mit den Verantwortlichen vor Ort zu entwickeln und so die Integration zu erleichtern.

Digitalisierung

Die „Digitalisierung“ bietet für die Entwicklung im Kreis Borken in vielen Bereichen große Potenziale. Sowohl bei der Gewinnung von Daten, bei deren Interpretation, bei der Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern oder mit anderen Behörden, bei der Abwicklung von Verwaltungsverfahren, im Homeoffice sowie im Zuge der digitalen Ausstattung im Schulbereich – um nur einige Aspekte zu nennen – bieten sich mithilfe digitaler Informations- und Kommunikationstechnologien viele neue Möglichkeiten. Dies erfordert entsprechende Infrastruktur, Ausstattung und Know-how. In allen Facheinheiten der Kreisverwaltung wird bereits seit längerem intensiv an dem Thema Digitalisierung gearbeitet. Ansätze und Initiativen zur Digitalisierung werden vor diesem Hintergrund innerhalb der sechs langfristigen Ziele jeweils gesondert in das Routen-System aufgenommen. In jedem langfristigen Ziel ist deshalb mindestens eine zielspezifische Route zum Thema „Digitalisierung“ zu finden. Dabei wird Digitalisierung nicht nur rein technologisch sondern ganzheitlich verstanden. In Einklang mit den speziellen Routen zur Digitalisierung erfolgt die Entwicklung eines wachsenden und qualitativ hochwertigen digitalen Angebots. Einzelheiten werden auf operationalisierter Ebene derzeit unter anderem im Smart-Region-Konzept für den Kreis Borken gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen erarbeitet. Sie sind bezüglich der verwaltungsbezogenen Leistungen und Prozesse im Konzept zur digitalen Transformation der Kreisverwaltung festgehalten.

Nachhaltigkeit

Eine Kreisentwicklungsstrategie kann nur dann erfolgreich sein, wenn sie von Grund auf nachhaltig angelegt ist. Dies ist umso wichtiger, da vor Ort in den Kommunen und Kreisen entschieden wird, ob und wie eine nachhaltige Entwicklung umgesetzt werden kann. Um sicherzustellen, dass die gewählten langfristigen Ziele mit ihren Routen die Nachhaltigkeit des Kreises Borken stärken, wurden alle Routen dahingehend geprüft, welche der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals (SDGs)) sie betreffen.

Die im Rahmen der Agenda 2030 aufgestellten Nachhaltigkeitsziele für eine weltweite nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN) wurden 2015 verabschiedet. Daraus folgend wurde 2017 die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickelt und an die Nachhaltigkeitsziele der gemeinsamen UN-Agenda angelehnt. Die Zahl der beteiligten Kommunen und Kreise wächst seitdem, um gemeinsam einen Beitrag zur Umsetzung der weltweiten Nachhaltigkeitsziele zu leisten.

Für den Kompass 2035 wurden die UN-Ziele in einem ersten Schritt auf die Verhältnisse im Kreis Borken heruntergebrochen. Übergeordnetes Ziel der nachhaltigen Entwicklung des Kreises Borken ist, den Kreis und seine Kommunen widerstandsfähig und belastbar gegenüber ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen oder Krisen aufzustellen. Durch die Integration relevanter

Bezugspunkte der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie im Kompass können zukünftige Entscheidungen der Kreispolitik diesbezüglich noch gezielter vorbereitet und evaluiert werden.

Erläuterung der Sustainable Development Goals

Die SDGs entfalten hohe Relevanz insbesondere auch für die kommunale Ebene. Bei der Fortschreibung des „Kompass 2025“ wurden daher anknüpfend an die diesbezügliche Beschlussfassung des Kreistags alle Routen dahingehend geprüft, welche der SDGs hauptsächlich gefördert werden. Damit werden die Bezugspunkte zu den Aktivitäten des Kreises Borken deutlich. Zum Teil können Querverbindungen zu anderen SDGs hergestellt werden, da Ziele oder Indikatoren nicht ausschließlich ein einzelnes SDG berücksichtigen.



Das SDG beinhaltet die Armutsbekämpfung weltweit. Dort wiederzufinden sind die Themen Arbeitslosigkeit, Armut und materielle Deprivation oder auch Wohnungslosigkeit.

Für den Kreis Borken bedeutet dies u. a. im Rahmen der gesetzlich geregelten Sozialleistungen anspruchsberechtigten Personen eine individuell passgenaue Unterstützung zu geben sowie als Wegweiser zu weiteren Unterstützungsstellen zu fungieren. Im Fokus stehen die Teilhabe und Prävention hinsichtlich der typischen Ursachen von Armut.



Das SDG setzt das Ziel Mangelernährung und Hunger weltweit zu beenden und widmet sich zugleich der Nahrungsmittelerzeugung und dessen Wirkung auf die Umwelt. Das SDG beinhaltet die Themen Fehlernährung insbesondere von Kindern, ökologischen Landbau und Stickstoffüberschuss in der Landwirtschaft.

Für den Kreis Borken hat das SDG in Bezug auf den Stellenwert der Landwirtschaft besondere Bedeutung. Es sollen insbesondere die regionale Land- und Forstwirtschaft Unterstützung finden.



Das SDG beinhaltet vor allem die weltweite medizinische und gesundheitliche Versorgung und Prävention. Zu den integrierten Themen gehören die medizinische und pflegerische Grundversorgung, aber auch Luft- und Lärmbelastungen, die sich auf die Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung auswirken können.

Der Kreis Borken begegnet den Herausforderungen mit Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, beispielsweise in den Bereichen Sport, Pflege und auch der Prävention. Betrachtet werden unter anderem Angebote für Familien und Jugendliche, der Katastrophen- und Bevölkerungsschutz sowie die Erhöhung der Verkehrssicherheit.



Das SDG beinhaltet die Förderung einer hochwertigen, gleichberechtigten Bildung weltweit. Teil davon sind verschiedene Bildungsstufen und notwendige Lernumgebungen. Dabei sind folgende Themen von besonderer Betrachtung: Wohnungsnahe Grundversorgung mit Grundschulen, Schulabbrecherquoten, Kleinkinderbetreuung sowie nachhaltige Bildungseinrichtungen.

Für den Kreis Borken stehen dabei die Bildungsinfrastruktur sowie allgemeine Unterstützungsangebote zur Förderung der Bildung in verschiedenen Bereichen im Fokus. Dazu gehört die Förderung des Bildungsmanagements und der gleichberechtigten Bildungszugänge. Besonderes Augenmerk wird auf die Nutzung digitaler Bildungspotenziale gelegt. Berücksichtigte Schwerpunkte sind die technische, kulturelle und politische Bildung sowie die Umweltbildung.



Das SDG soll die Gleichberechtigung der Geschlechter fördern und insbesondere Benachteiligung und Diskriminierung von Frauen und Mädchen weltweit beenden. Wichtige Themen sind vor allem die Unterstützung der Selbstbestimmung in allen Alltagsbereichen sowie die Teilhabe am öffentlichen Leben.

Für den Kreis Borken bedeutet dies unter anderem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen und weitere familienfreundliche Rahmenbedingungen in der Arbeitswelt zu schaffen. Zusätzlich sollen Erwerbs- und Gründungspotenziale von Frauen stärker betrachtet und Frauen in verschiedenen Bereichen und Positionen der Wirtschaft verstärkt einzufinden. Auch werden Initiativen gegen geschlechterbezogene Diskriminierung und häusliche Gewalt weiterhin unterstützt.



Das SDG soll weltweit Zugang zu sauberem und bezahlbarem Trinkwasser unterstützen. Dazu ist die Förderung guter Wasserqualitäten notwendig, die den nachhaltigen Umgang mit Wasser und folgenden Abwässern voraussetzen.

Für den Kreis Borken sind im Zusammenhang mit dem SDG vor allem die Themen Abwasserbehandlung, technischer Umweltschutz und Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie zu betrachten.



Das SDG soll weltweit den Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher und moderner Energie gewährleisten. Im Fokus stehen neue Technologien sauberer Energiequellen und die Steigerung der Energieeffizienz sowie die Energiesicherheit.

Auch der Kreis Borken will in diesem Zusammenhang die erneuerbaren Energien weiter ausbauen, ungenutzte Potenziale identifizieren und nutzen.



Das SDG unterstützt die Sicherstellung von Wirtschaftswachstum in der sozialen Marktwirtschaft mit einhergehenden guten Arbeitsbedingungen. Es beinhaltet die Themen Diversifizierung, Ressourceneffizienz, Gleichberechtigung, Ausbildung und Arbeitsrechte.

Der Kreis Borken betrachtet dazu die clusterorientierte und themenbezogene Vernetzung, um ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu erreichen. Die Vernetzung geht dabei auch über die Kreis- und Landesgrenzen hinaus in den EUREGIONALen Raum. Die Unternehmen selbst sollen langfristig durch die gezielte Beratung im Kreis erhalten bleiben, wie etwa durch die Beratung zur Nachfolge oder Neugründung. Dies kann durch den Ausbau der Infrastruktur unterstützt werden.



Das SDG thematisiert die Schaffung einer zukunftsfähigen, nachhaltigen und verlässlichen Infrastruktur, um die wirtschaftliche Entwicklung und damit das Wohlergehen der Menschen zu unterstützen. Thematisiert wird vor allem die Modernisierung der Industrie, Förderung von Innovationen und wissenschaftlicher Forschung sowie der entsprechende Zugang zu Kommunikations- und Informationstechnologie.

Im Kreis Borken soll dabei ein Zusammenspiel der Weiterentwicklung bewährter Initiativen und der Einführung von Innovationen unterstützt werden. Potenzial bieten vor allem die Digitalisierung verschiedenster Bereiche. Dazu gehören smarte Anwendungen, die Nutzung digitaler Potenziale, der Breitband- und Mobilfunkausbau sowie die Unterstützung der Wasserstoffwirtschaft.



Das SDG fördert die soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion aller Menschen weltweit und unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Ethnie, Herkunft, Religion, dem wirtschaftlichen oder sozialen Status.

Der Kreis Borken wird dabei passgenaue Unterstützungsangebote fördern. Thematische Schwerpunkte sind Mobilität, Bildung, Ausbildung, Integration, Inklusion, Gesundheit und Familien. Dabei kann die Nutzung digitaler Potenziale unterstützend wirken.



Das SDG beschreibt, welche Ziele für nachhaltige Städte und Gemeinden weltweit gesetzt werden. Dazu gehört der Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und Verkehrssystemen. Gleichzeitig soll die Sicherheit im Straßenverkehr erhöht und Belastungen aus Umwelt und Katastrophen verringert werden.

Der Kreis Borken will in dem Zusammenhang sein Nachhaltigkeitsprofil stärken. So wird beispielsweise ein klimaneutraler Kreis bis spätestens 2040 angestrebt. Die nachhaltige Entwicklung spiegelt sich dabei in allen Themen der Kreisentwicklung wider. Wichtige Themen sind Digitalisierung, Mobilität und Kooperation mit dem EUREGIONALen Wirtschaftsraum.



Das SDG soll eine nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erzielen. Dazu gehört die Implementierung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster, wie etwa die Reduzierung von Nahrungsmittelverschwendung und Abfallaufkommen. Dazu gehören auch die Themen Information und Bildung, Tourismus sowie Wirtschaft und Technologie.

Der Kreis Borken begegnet dem SDG auf verschiedenen Ebenen. Zukünftig soll beispielsweise die interkommunale Zusammenarbeit in der ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft, die regionale Land- und Forstwirtschaft sowie die Tourismuswirtschaft weiter unterstützt werden. Ebenso werden die Bereitstellung von Umweltinformationen und die Umweltbildung betrachtet.



Das SDG soll die Resilienz und Anpassungsfähigkeit gegenüber klima- bedingten Gefahren und Naturkatastrophen stärken. Dabei sind welt- weit Klimaschutzmaßnahmen in die lokalen politischen und strategi- schen Planungen einzubeziehen.

Der Kreis Borken möchte bis spätestens 2040 klimaneutral sein. Zur Erreichung sollen dabei die (interkommunale) Zusammenarbeit in Kli- maschutz und der Klimaanpassung vorangetrieben werden. Auch hier spielt die Nutzung digitaler Potenziale zur Unterstützung der Maß- nahmen eine wichtige Rolle.



Das SDG steht für den Schutz der Meere und seiner Lebewesen welt- weit. Dabei sollen alle Arten von Meeresverschmutzung erheblich ver- ringert und zugleich eine nachhaltige Nutzung der Meeresressourcen gesichert werden

Für den Kreis Borken ist dabei vor allem die Betrachtung der Quali- tät verschiedener Fließgewässer, des Grundwassers und der damit verbundenen Ökosysteme relevant, die letztendlich die Qualität der Meere beeinflussen. Der Fokus liegt auf der Umsetzung der EG-Was- serrahmenrichtlinie.



Das SDG unterstützt die nachhaltige Nutzung und Wiederherstellung aller Land- und Binnensüßwasserökosysteme, darunter auch Wälder, Feucht- und Trockengebiete. Es sind Maßnahmen zu ergreifen, die eine Verschlechterung der natürlichen Lebensräume entgegenwirken.

Für den Kreis Borken spielt hierbei die nachhaltige Nutzung der Forstwirtschaft, Naturschutzflächen und die Förderung der Land- schaftqualität eine wichtige Rolle. Insgesamt sollen Grund und Boden geschützt und die Biodiversität gefördert werden. Dabei soll auch die Kooperative Landschaftsplanung betrachtet werden.



Das SDG soll Frieden und Gerechtigkeit durch starke Institutionen för- dern und entgegenstehende Ursachen, wie Gewalt, Kriminalität oder Korruption reduzieren. Dabei unterstützen transparente, bedarfsorien- tierte und inklusive Institutionen auf verschiedenen Ebenen. Zugleich soll der öffentliche Zugang zu Informationen gewährleistet werden. Für den Kreis Borken spielt dabei vor allem die politische Bildung eine wichtige Rolle, ebenso wie die Teilhabe Jugendlicher an gesellschaft- lichen Themen.



Das SDG fördert die globalen Kooperationen mit Entwicklungsländern. Im Fokus steht die finanzielle Mittelausstattung der Länder, Wissens- oder auch Technologieaustausch.

Für den Kreis Borken können dabei entwicklungspolitische Projek- te oder Kooperationen mit Ländern des globalen Südens im Fokus stehen, werden jedoch schwerpunktmäßig auf anderen Ebenen als der Kreisverwaltung und -politik betrachtet.

Kreisprofil

Überblick über den Kreis Borken

Lage und Struktur des Kreises

Der Kreis Borken liegt im westlichen Münsterland im Regierungsbezirk Münster. Er ist Mitglied im Landschaftsverband Westfalen-Lippe sowie in dem grenzüberschreitenden Zweckverband EUREGIO. Die gemeinsame, 108 km lange Grenze mit den Niederlanden ist ein Alleinstellungsmerkmal des Kreises Borken unter den Münsterlandkreisen. Durch die Lage in der Nähe des Oberzentrums Münster sowie des südlich angrenzenden Ruhrgebietes ergeben sich erhebliche wirtschaftliche Verflechtungen sowie intensive Pendlerströme zu den genannten Zentren.

Er ist der flächenmäßig drittgrößte Kreis in Nordrhein-Westfalen. Auf knapp 1.421 km² leben hier rund 377.100 Menschen (Stand: 30.06.2022). Die Landwirtschaft hat nach wie vor eine große Bedeutung für die Region. Mehr als die Hälfte der Gesamtfläche des Kreises Borken ist als Natur- und Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen.

Zum Kreis Borken gehören 17 Kommunen, darunter zehn Städte und sieben Gemeinden. Die Bevölkerungszahlen reichen von knapp 6.600 in der Gemeinde Schöppingen bis über 71.500 Einwohnerinnen und Einwohner in der Stadt Bocholt. Die Bevölkerungsdichte beträgt im Kreisgebiet 263 Einw./km² und ist damit etwa halb so hoch wie im Landesdurchschnitt.

Demografische Entwicklung

Demografische Trends bilden einen entscheidenden Faktor für die Entwicklungsmöglichkeiten und -bedarfe einer Region. Veränderungen der Bevölkerungszahl und -struktur haben unmittelbaren Einfluss auf Bildungsinfrastruktur, Wirtschaftsentwicklung, Wohnungsmarkt, soziale Systeme etc. Die künftige Gestaltung der Region hängt in besonderem Maße von der frühzeitigen Erkennung demografischer Veränderungen ab. So ist der Kreis aktuell noch durch einen vergleichsweise jungen Altersdurchschnitt gekennzeichnet. Auch für Zuwandernde ist der Kreis Borken attraktiv. Ende 2021 lag der Anteil der ausländischen Bevölkerung bei etwa 10%, wobei ein großer Teil aus den Niederlanden stammt. Hier macht sich die Grenznähe bemerkbar. Für die nächsten Jahre prognostiziert IT.NRW eine etwa gleichbleibende Bevölkerungszahl. Andere Prognosen rechnen mit einem leichten Rückgang. Gravierender werden die Veränderungen in der Altersstruktur sein. Bis zum Jahr 2050 ist in allen Altersklassen bis etwa 65 Jahre eine Abnahme der Zahlen vorausgerechnet. In den Altersklassen darüber wird eine zum Teil starke Zunahme erfolgen.

Die Verschiebungen in der Altersstruktur und vor allem die sinkenden Zahlen an Kindern und Jugendlichen bis zum Jahr 2050 werden erhebliche Anforderungen an das Bildungssystem und dessen Infrastruktur stellen. Auf der anderen Seite wird die deutliche Zunahme der älteren Bevölkerung enorme Herausforderungen für die Pflegeinfrastruktur und die Sozialsysteme bilden. Auch der Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wird zu einem sich weiter verschärfenden Personal-mangel auf dem Arbeitsmarkt führen.

*Kreis Borken
als Teils des
Münsterlandes
und der EUREGIO*

*veränderte Altersstruktur
der Bevölkerung
im Kreis Borken*

Wirtschaft und Finanzen

breit aufgestellte, mittelstandsgeprägte Wirtschaft

Die regionale Wirtschaftsstruktur, die finanzielle Situation von Kommunen sowie der regionale Ausbildungs- und Arbeitsmarkt beeinflussen die Lebensqualität in einer Region. Der Kreis Borken profitiert hierbei von einer breit aufgestellten, mittelstandsgeprägten Wirtschaft. Kennzeichnend ist die große Branchenvielfalt der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere im Bereich Handwerk, IT, Ernährungs- und Maschinenbau. Die Unternehmen im Kreis Borken sind häufig inhabergeführte Familienbetriebe. Sie erwirtschafteten im Jahr 2020 eine Bruttowertschöpfung (BWS) von knapp 13 Mrd. EUR. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Erwerbstätigem ist im Kreis Borken in den letzten 10 Jahren kontinuierlich gestiegen und lag 2020 bei insgesamt 67.404 EUR.

Unterstützung bei der Gestaltung einer nachhaltigen und resilienten Wirtschaft

Die Rahmenbedingungen für unternehmerische Aktivitäten werden indes nicht nur im Kreis Borken schwieriger. Die Akquise von Fachkräften, die Gewinnung von Auszubildenden, steigende Energiekosten, Digitalisierungsanforderungen, Datenschutzauflagen, Veränderungen im Welthandel – um nur einige Aspekte zu benennen – sorgen für erheblichen Mehraufwand bzw. können regionale Unternehmen in ihrer Handlungsfreiheit einschränken. Der Kreis Borken hat jedoch gezeigt, dass er Strukturwandel kann. Die Beschäftigungsentwicklung zeigt im Kreis Borken schon seit dem Ende der 1980er Jahren viel mehr Dynamik als auf der Landesebene. Das drückt sich in einem kontinuierlichen Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus: Seit dem Jahr 1990 ist deren Anzahl im Kreis Borken um 56,4% gestiegen. Im Landesdurchschnitt NRW betrug der Anstieg lediglich 20,7%.

Auch beim Vergleich der Arbeitslosenquote belegt der Kreis Borken regelmäßig vordere Plätze. Sie betrug im Jahresdurchschnitt 2022 im Kreis Borken 3,5% (zum Vergleich NRW-Durchschnitt: 6,8%, Bundesdurchschnitt: 5,3%). Die Jugendarbeitslosigkeit (Altersgruppe 15 bis unter 25 Jahre) lag im Jahresdurchschnitt 2022 im Kreis Borken bei 2,8% (NRW-Durchschnitt: 5,2%, Bundesdurchschnitt: 4,4%).

Auch zukünftig sollen die kleinen und mittelständischen Unternehmen im Kreis bei der Gestaltung einer nachhaltigen und resilienten regionalen Wirtschaftsstruktur unterstützt werden.

Derzeit liegt die durchschnittliche Steuereinnahmekraft in den Städten und Gemeinden des Kreises Borken bei knapp 1.650 EUR pro Kopf (2021), und damit über dem Landesdurchschnitt. Die Verschuldung der Städte und Gemeinden im Kreisgebiet liegt hingegen deutlich unter dem Landesschnitt. Hier stand am Ende des Jahres 2021 eine Verschuldung der kreisangehörigen Kommunen und des Kreises Borken von insgesamt 1.299 EUR pro Kopf einer landesweiten Verschuldung von 3.359 EUR pro Kopf gegenüber. Unter allen Kreisen und kreisfreien Städten hatte der Kreis Borken damit in NRW die sechstniedrigste Pro-Kopf-Verschuldung. Es gilt diese gute öffentliche Finanzstruktur auch in den kommenden Jahren zu bewahren.

Umwelt und Klima

Eine intakte Umwelt bildet unsere Lebensgrundlage und ist damit auch die Basis für eine nachhaltige Kreisentwicklung. Dazu gehören neben den Elementen Wasser, Boden und Luft auch die Tier- und Pflanzenwelt. Die Münsterländer Parklandschaft, mit ihrem Wechsel von Äckern, Wiesen, Hecken und Waldstücken, ist charakteristisch für weite Teile des Naturraums im Kreisgebiet. Neben dem Abbau von einigen Rohstoffen, wie Steinsalz, Sand oder Kies wird dieser Naturraum hauptsächlich durch seine landwirtschaftliche Nutzung geprägt.

Das Westmünsterland ist aber auch aus touristischer Perspektive attraktiv. Nicht nur wegen der Flamingos kommen viele Besucherinnen und Besucher in das Zwillbrocker Venn. Auch der Naturpark Hohe Mark ist als Ausflugsziel bekannt. Mehr als die Hälfte der Kreisfläche steht unter Landschaftsschutz, es gibt im Kreis 67 Naturschutzgebiete, über 1.700 geschützte Landschaftselemente und inzwischen an die 100 Naturdenkmale. Im engen Dialog mit den Eigentümerinnen und Eigentümern und Landnutzenden wurden in den vergangenen Jahren praktisch flächendeckend für das gesamte Kreisgebiet Landschaftspläne erarbeitet.

Die Folgen des Klimawandels betreffen auch den Kreis Borken. Ein sukzessiver Anstieg der Durchschnittstemperaturen äußert sich u. a. in Hitzewellen und immer längeren Trockenphasen mit Wassermangel. Aber auch Starkregenereignisse mit entsprechendem Überflutungspotenzial werden immer häufiger. Der Kreis Borken hat deshalb frühzeitig begonnen, Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung zu entwickeln und umzusetzen. Diese Strategie wird in den kommenden Jahren weiter konsequent verfolgt, um das für den Kreis Borken vereinbarte Ziel der rechnerischen Klimaneutralität bis spätestens 2040 erreichen zu können.

Mobilität und Verkehr

Als Flächenkreis ist der Kreis Borken auf eine gute verkehrliche Erreichbarkeit angewiesen. Sowohl die äußere als auch die innere Erschließung muss dabei gewährleistet sein. Eine wichtige infrastrukturelle Grundlage hierfür bildet ein bedarfsgerechtes und leistungsfähiges Straßen- und Wirtschaftswegenetz und Radwege sowie Schienennetz. Jeden Werktag pendeln ca. 100.000 berufstätige Menschen in eine andere kreisangehörige Gemeinde, bzw. über die Kreisgrenzen hinaus (Auspendlerinnen und Auspendler) und fast ebenso viele in den Kreis Borken hinein (Einpendlerinnen und Einpendler). Dabei kommt häufig der eigene Pkw sowie das Fahrrad bzw. E-Bike zum Einsatz. Als Träger des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), baut der Kreis Borken die entsprechenden Mobilitätsangebote weiter konsequent aus. Dazu gehört unter anderem die Stärkung des SchnellBus-Netzes, die Entwicklung alternativer Angebote, wie z. B. on-demand-Verkehre oder Bürgerbusse, und die Gewährleistung einer barrierefreien Mobilität.

weiterhin große Bedeutung der landwirtschaftlichen Nutzung

Folgen des Klimawandels sind vielfältig

angewiesen auf gute verkehrliche Erreichbarkeit

Bildung

Die Bildungslandschaft im Kreis Borken ist vielfältig. Entsprechend zahlreich sind die Bildungseinrichtungen unterschiedlicher Träger. Neben 112 allgemeinbildenden Schulen gibt es 18 berufliche Schulen im Kreis, die Westfälische Hochschule Campus Bocholt, Akademien, wie z. B. die Landesmusikakademie in Heek-Nienborg und die Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld, zahlreiche Musikschulen, Familienbildungsstätten, Bildungswerke verschiedener Träger, Büchereien, Museen, Heimatvereine usw. Diese Vielfalt zu erhalten und weiter auszubauen ist für den Kreis besonders wichtig, denn Bildung ist eine zentrale Ressource für die weitere Entwicklung des Kreises. Sie ist Voraussetzung für gesellschaftlichen Zusammenhalt, Innovation und wirtschaftliche Prosperität. Breit gefächerte Bildungsangebote im Kreis Borken richten sich im Sinne eines lebenslangen Lernens an alle Alters- und Bevölkerungsgruppen. Besondere Bedeutung kommt dabei der (dualen) Ausbildung zu. Über seine Mitträgerschaft bei der Berufsbildungsstätte Westmünsterland (BBS) gestaltet der Kreis Borken die Ausbildungslandschaft mit. Ein bedarfsgerechtes (Aus-)Bildungsniveau legt eine wesentliche Basis für die Bewältigung der anstehenden Zukunftsaufgaben.

Lebensqualität

Viele Faktoren beeinflussen das Niveau der Lebensqualität. Dazu gehören u. a. das verfügbare Einkommen, die individuelle Wohnsituation, Sicherheit, Gesundheit, Teilhabe etc. Im Kreis Borken herrschen grundsätzlich gute Rahmenbedingungen für eine hohe Lebensqualität: eine stabile Wirtschaft, geringe Arbeitslosigkeit, breit gefächerte Bildungslandschaft und vieles mehr. Im Jahr 2020 verfügte beispielsweise jeder Einwohner bzw. jede Einwohnerin im Kreis Borken rein rechnerisch über ein durchschnittliches Jahreseinkommen von 23.644 EUR und damit leicht über dem Landesdurchschnitt. Zudem nimmt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten immer weiter zu. Die Arbeitslosenquote sank im Kreis Borken im Dezember 2021 auf den historischen Tiefstwert von 3,1% und liegt aktuell – im Dezember 2022 – mit 3,9% deutlich unter dem NRW-Landesdurchschnitt (6,9%) und dem Wert für ganz Deutschland (5,4%).

Das im Kreis Borken erreichte Niveau der Lebensqualität soll gehalten und nach Möglichkeit weiter erhöht werden. Handlungsfelder dazu sind unter anderem die weitere Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Schaffung attraktiver Angebote für Sport, Freizeit, Kultur- und Naturerlebnisse, eine gute Erreichbarkeit (durch neue Formen der Mobilität), eine solide gesundheitliche Versorgung, Möglichkeiten zur Betreuung und Pflege von Angehörigen sowie ein wirksamer Katastrophenschutz. Damit ist eine hohe Lebensqualität ein entscheidender Standortfaktor im regionalen und globalen Wettbewerb um Fachkräfte und Unternehmen.

Kinder, Jugendliche und Familie

Der Kreis Borken ist besonders für Kinder, Jugendliche und Familien ein attraktiver Lebens- und Arbeitsort. Das wird durch die demografischen Daten, wie das vergleichsweise niedrige Durchschnittsalter, belegt. Hierbei sind die Faktoren sichere und attraktive Arbeitsplätze, bezahlbarer Wohnraum, attraktives Wohnumfeld, gute Betreuungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche von besonde-

rem Belang. Für die Zukunftsfähigkeit des Kreises ist mitentscheidend, dass diese Familienfreundlichkeit weiter gestärkt und ausgebaut wird. Der Kreis ist im Rahmen seiner gesetzlichen Zuständigkeiten als Jugendamt für 13 der 17 Städte und Gemeinden unter anderem aktiv im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit, bei den bedarfsgerechten Angeboten zur Kindertagesbetreuung, bei der Gewährung von Elterngeld sowie durch umfangreiche Beratungsangebote in verschiedenen Lebensbereichen. Familien können somit in fast jeder Lebenslage im Kreisjugendamt Unterstützung finden.

Zahlreiche Partnerinnen und Partner im Kreis Borken unterstützen diese Strategie und tragen aktiv dazu bei, dass die Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit stetig aufrechterhalten und nach Möglichkeit weiter gesteigert wird. So wird beispielsweise zusammen mit vielen Vereinen, Jugendwerken und Initiativen im Kreis ständig daran gearbeitet, die Angebote im Sport- und Freizeitbereich für Kinder und Jugendliche zu sichern und auszubauen.

*Familienfreundlichkeit
ist mitentscheidend für
die Zukunftsfähigkeit*

Langfristige Zielsetzungen des Kompass 2035

Im Folgenden werden die langfristigen Ziele des Kompass 2035 einzeln, mit den jeweiligen kurz beschriebenen Ausgangssituationen („Situationsanalyse und Herausforderungen“) und mit den entsprechend formulierten Routen zur Zielerreichung vorgestellt. Dabei ist zu betonen, dass die Reihenfolge der Vorstellung keine Priorisierung darstellt. Erst das Zusammenspiel aller langfristigen Ziele kann eine nachhaltige und damit zukunftsfähige Entwicklung des Kreises Borken gewährleisten.



Routenübersicht

1. Einzelbetriebliche Innovationen und Innovationsnetzwerke fördern
2. Beratung zur Zukunftsfähigkeit von Betrieben ausbauen
3. Breitbandinfrastruktur flächendeckend optimieren
4. Mobilfunkversorgung flächendeckend fördern
5. Standort offensiv profilieren
6. Arbeits- und Fachkräfte gemeinsam gewinnen und binden
7. Erwerbs- und Gründungspotenziale von Frauen stärker nutzen
8. Langzeitarbeitslose individuell fördern
9. Tourismuswirtschaft unterstützen
10. Unternehmensgründung, -festigung und -nachfolge umfassend beraten
11. Familienfreundliche Rahmenbedingungen in der Arbeitswelt weiter stärken
12. Digitale Verwaltungsleistungen für Unternehmen ausbauen
13. Smarte Anwendungen für die Wirtschaft fördern
14. Mittelstandsfreundliche Bauverwaltung weiter umsetzen
15. Zusammenarbeit im EUREGIONALen Wirtschaftsraum weiter stärken
16. Regionale Land- und Forstwirtschaft unterstützen

STARKE WIRTSCHAFT

1. Leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur kontinuierlich sichern
2. Radverkehr fördern
3. Verkehrssicherheit fördern
4. ÖPNV stärken
5. Vernetzung der Mobilitätsangebote ausbauen
6. Digitale Potenziale in der Mobilität fördern

ZUKUNFTSFÄHIGE MOBILITÄT UND HOHE VERKEHRS- SICHERHEIT

1. Kohärentes Bildungsmanagement weiterführen
2. Bildungsübergänge gestalten
3. Gleichberechtigte Bildungszugänge bedarfsgerecht sichern
4. Unterstützungsangebote für Schulen bedarfsgerecht fortentwickeln
5. Bildungsinfrastruktur stärken
6. Kulturelle Bildung regional abgestimmt stärken
7. Technische Bildung und MINT-Förderung weiter bedarfsorientiert fördern
8. Politische Bildung stärken
9. Passgenaue (Aus-)Bildungsangebote für Heranwachsende für die Region
10. Integrationsmanagement stärken
11. Digitale Potenziale für Bildungsangebote nutzen und Medienkompetenz stärken

VIelfÄLTIGE BILDUNG

INTAKTE UMWELT UND EFFEKTIVER KLIMASCHUTZ

1. Klimaneutraler Kreis Borken spätestens 2040
2. Umweltgerechte Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien weiter ausbauen
3. Umweltwirtschaft im Kreis stärken
4. Interkommunale Zusammenarbeit im Klimaschutz weiter ausbauen
5. Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung weiter voranbringen
6. Wärme-Wende im Kreis Borken vorantreiben
7. Grund und Boden schützen
8. EG-WRRL weiter umsetzen
9. Kooperative Landschaftsplanung weiter umsetzen
10. Biodiversität fördern
11. Interkommunale Zusammenarbeit in der ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft
12. Umweltinformationen bereitstellen
13. Angebot zur Umweltbildung verstärken
14. Naturtourismus und Naturerlebnis stärken
15. Technischer Umweltschutz
16. Digitale Potenziale im Umweltbereich ausbauen

AKTIVE KINDER-, JUGEND- UND FAMILIEN- FREUNDLICHKEIT

1. Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiterhin fördern
2. Betreuungsangebote für Kinder weiter qualitativ ausbauen
3. Teilhabe/Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stärken
4. Kinder- und Jugendschutz sicherstellen
5. Prävention in der Jugendhilfe ausbauen
6. Digitale Angebote für Familien ausbauen

HOHE LEBENSQUALITÄT

1. Image als lebenswerter Standort stärken
2. Heimatbewusstsein stärken
3. Kulturlandschaft erhalten
4. Kulturregion interkommunal stärken
5. Sportangebote fördern und vernetzen
6. Potenziale der Grenzregion weiter heben
7. Katastrophen- und Bevölkerungsschutz gewährleisten
8. Passgenaue Hilfe und Unterstützung gewähren,
um soziale Notlagen und Armut zu vermeiden bzw. zu überwinden
9. Gesundheitsversorgung stärken
10. Psychische Gesundheit und Suchtbewältigung unterstützen
11. Pflegeinfrastruktur interkommunal abgestimmt weiter entwickeln
12. Ehrenamt und Selbsthilfe fördern
13. Zukunftsfähiges Wohnen unterstützen
14. Digitale Potenziale interkommunal nutzen



Starke Wirtschaft


Intakte Umwelt
und effektiver Klima-
schutz

Zukunftsfähige
Mobilität
und hohe
Verkehrssicherheit

Vielfältige Bildung

Hohe Lebensqualität

Aktive Kinder-,
Jugend- und
Familienfreundlichkeit



Position des Kreises als
zukunftsformer,
leistungsfähiger
Wirtschaftsraum ausbauen

Die Wirtschaft im Kreis Borken ist geprägt von einer gewachsenen mittelständischen Struktur und einer ausgesprochenen Branchenvielfalt. Dabei blickt das Westmünsterland auf eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung basierend auf der im Kreis Borken mitgeprägten sozialen Marktwirtschaft zurück. Bis heute zeichnen sich zahlreiche Unternehmen im Kreisgebiet durch besondere Tatkraft und Innovationsstärke aus. Symbolisch für die wirtschaftliche Stärke und Diversifizierung verbunden mit niedrigen Arbeitslosenzahlen hat sich die Kennzeichnung des Kreises Borken als „wirtschaftlicher Tausendfüßler“ etabliert.

Auf dieser Basis wird es auch zukünftig möglich sein, den ökonomischen Herausforderungen durch Globalisierung, internationalen Wettbewerbsdruck, weltweiten Krisen sowie dem Arbeits- und Fachkräftemangel gesichert zu begegnen. Es bleibt eine Daueraufgabe, die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche und differenzierte Wirtschaftsstruktur dynamisch weiterzuentwickeln. Die grenzüberschreitende Kooperation mit den niederländischen Nachbarn bietet dabei weiter besondere Entwicklungspotenziale.

Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) sowie dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit und weiteren Arbeitsmarktakteurinnen und -akteuren im Kreis Borken will der Kreis an den erfolgreichen Strategien der Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung anknüpfen und gezielt weitere Akzente setzen. Dabei orientiert sich die öffentliche Hand an den Standortanforderungen der Wirtschaft, am Beratungs- und Unterstützungsbedarf der mittelständischen Unternehmen sowie an sozialen und umweltrelevanten Aspekten einer zukunftsfähigen und regionalverträglichen Wirtschaftsentwicklung.



Situationsanalyse und Herausforderungen

„Wirtschaftlicher Tausendfüßler“

Die wirtschaftliche Lage im Kreis Borken ist – trotz Corona-Pandemie und steigenden Energiepreisen – als insgesamt positiv zu bewerten. Der wesentliche Grund hierfür sind die Produktivität und Innovationskraft der heimischen Unternehmen und ihrer Belegschaften. Nach der Überwindung der Textilkrise begann Mitte der 1980er Jahre ein wirtschaftlicher Aufschwung, der bis heute anhält. Der Kreis Borken hat sich in diesem Zeitraum Schritt für Schritt zu einem wirtschaftlichen „Tausendfüßler“ entwickelt – mit moderner Branchenstruktur, hoher Gründungsintensität und nachhaltiger Innovationsdynamik. Das wirtschaftliche Rückgrat bilden z. T. weltweit operierende kleine und mittelständische Unternehmen, die als häufig inhabergeführte Familienbetriebe in der Region fest verwurzelt sind.

Die Erfolgsgeschichte der regionalen Wirtschaft lässt sich auch mit der im Vergleich zum Landesdurchschnitt stark gestiegenen Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze im Kreis Borken belegen. Allein in den Jahren zwischen 2010 und 2021 hat sich deren Anzahl von ca. 117.400 auf ca. 154.300 erhöht und ist damit weit überdurchschnittlich um über 30% gestiegen. Dazu hat auch die geografische Grenzlage des Kreises im EUREGIO-Gebiet und seiner Nähe zu den Ballungsräumen Randstad und Ruhrgebiet beigetragen.

Wirtschaftsstruktur

Verarbeitendes Gewerbe als starker Wirtschaftszweig

Zu den besonders starken Wirtschaftszweigen gehört im Kreis Borken das Verarbeitende Gewerbe. Mit 412 Betrieben belegt der Kreis im Jahr 2021 den zweiten Rang unter allen Kreisen und kreisfreien Städten in NRW. In dieser Branche hat sich die Anzahl der Beschäftigten in Betrieben mit 20 und mehr Personen im Kreis Borken seit 1984 um 32,8% auf 41.588 Personen erhöht, während landesweit ein Rückgang um 36,9% zu verzeichnen ist. Besonders seit dem Jahr 2009 steigen die Beschäftigtenzahlen im Kreis Borken weiter (mit einem kleinen Einbruch in den Coronajahren 2020 und 2021), während sie landesweit fast stagnieren.

Auch im Baugewerbe ist der Kreis Borken seit Jahren führend. Mit 523 Betrieben am Stichtag 30.06.2022 liegt er auf dem zweiten Platz und mit insgesamt 8.179 dort Beschäftigten (5,2% aller Beschäftigten im Land) unangefochten auf dem ersten Platz in NRW. Seit dem Jahr 2010 ist die Anzahl der Betriebe um 25,7% und die Anzahl der Beschäftigten um 39,0% gestiegen, während sie im gleichen Zeitraum landesweit um 22,5% bzw. um 31,5% stieg. Mit einem Gesamtumsatz im Kalenderjahr 2021 in Höhe von 1.707,2 Mio. EUR liegt der Kreis Borken mit Abstand auf Platz 1 in NRW.

Ein weiterer bedeutender Wirtschaftszweig im Kreis Borken ist das traditionell starke Handwerk. Mit 44.815 Personen, die im Jahresdurchschnitt 2020 in insgesamt 3.197 Handwerksunternehmen tätig waren. Damit belegte der Kreis Borken landesweit den zweiten Platz nach der Stadt Köln. Mit einem Jahresumsatz von 7.080 Mio. EUR (157.977 EUR je tätiger Person) lag der Kreis auf dem dritten Platz in NRW.

Herausforderung Arbeits- und Fachkräftemangel

Sowohl im Handwerk, im Bausektor als auch im verarbeitenden Gewerbe sehen sich die Unternehmen im Kreis Borken mit einem zunehmenden Fachkräftemangel konfrontiert. Lehrstellen bleiben immer häufiger unbesetzt. Es wird zugleich immer schwieriger, für Kolleginnen und Kollegen, die in den Ruhestand gehen, adäquaten Ersatz zu finden. Gemeinsam mit der WFG für den Kreis Borken sowie dem Jobcenter im Kreis Borken will der Kreis deshalb an den erfolgreichen Strategien der Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung anknüpfen und gezielt dem Fachkräftemangel begegnen.

Tourismus

Der Kreis Borken ist Mitglied des Münsterland e.V., der als regionale Marketingorganisation in diesem bedeutsamen Wirtschaftszweig aktiv ist. Als Standortfaktor hat sich der Tourismus trotz Corona-Pandemie in den letzten Jahren insgesamt positiv entwickelt. Während die Zahl der geöffneten Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Betten im Kreisgebiet im Jahresvergleich zwischen 2011 und 2019 mit insgesamt 121 Stätten (bei 5.012 angebotenen Betten) leicht rückläufig ist, hat sich die Zahl der Gästeübernachtungen von 569.775 (2011) auf 637.986 (2019) mit Schwankungen insgesamt deutlich erhöht. Mit seinem gut ausgebauten Radwegnetz, zahlreichen Themenrouten und dem Knotenpunktsystem besitzt der Kreis Borken eine besondere Stärke im Radtourismus. Auch die Themen Reiten oder Schlösser & Burgen sowie der allgemeine Trend zum Naturerlebnis sind typisch für das Münsterland. Vorrangige Zielgruppen für den Kreis Borken sowie für das Münsterland sind Familien sowie gemäß dem Masterplan Tourismus NRW „Aktive und bodenständige Best Ager“, d. h. Menschen ab 60 Jahren.

*besondere Stärke
des Radtourismus*

Landwirtschaft

Die rund 2.700 landwirtschaftlichen Betriebe (Stand: Landwirtschaftszählung 2020) im Kreis Borken bewirtschaften etwa 98.000 ha Fläche und sind damit maßgeblicher Gestalter der Kulturlandschaft. Neben der größtenteils ackerbaulichen Nutzung ihrer Flächen werden 14.400 ha als Dauergrünland genutzt, auf ca. 8.800 ha steht Wald. Aktuell werden unter anderem etwas über 1 Mio. Schweine und 200.000 Rinder gehalten. Strukturwandel ist in der Landwirtschaft nicht ungewöhnlich. Seit geraumer Zeit verändern sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen jedoch sehr rasant, was zu weiteren Betriebsaufgaben führen kann. Zahlreiche Land- und Forstwirte diversifizieren deshalb ihre Betriebe. Neben bereits bestehenden Biogasanlagen werden verstärkt Windenergieanlagen und Photovoltaikanlagen errichtet, um neue Einkommensquellen zu erschließen.

*Landwirtschaft ist
maßgeblicher Gestalter
der Kulturlandschaft*

Strukturwandel und Innovation

Wirtschaftlichen Strukturwandel hat es – genau wie demografischen Wandel – schon immer gegeben. Entscheidend ist, dass man ihn rechtzeitig antizipiert und aktiv begleitet, anstatt nur auf seine Folgen zu reagieren. So wandelt sich die wirtschaftliche Struktur heute kontinuierlich. Diesen Wandel begleitet die WFG für den Kreis Borken proaktiv in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Hierdurch werden die Innovationskraft der zahlreichen mittelständischen KMU in der Region gestärkt, der Einsatz neuer Technologien in den Unternehmen und so deren Wettbewerbsfähigkeit gefördert. Im Rahmen der Innovationsberatung berät die WFG viele Unternehmen, die im Bereich der regenerativen Energien sowie in der IT-Branche aktiv sind oder werden wollen. Letztere weist im Kreis Borken ein beeindruckendes Wachstum auf, das sich u. a. in dem rasanten Anstieg der bei IT-Unternehmen Beschäftigten zeigt: Zwischen dem 31.12.2016 und dem 31.12.2021 ist die Zahl aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Borken um 11,6% gestiegen. Deren Anzahl in der Branche „Information und Kommunikation“ stieg im selben Zeitraum jedoch um 83,7% – von 1.922 Beschäftigten Ende 2016 auf 3.530 Beschäftigte Ende 2021.

*aktive und kontinuierliche
Begleitung
des Strukturwandels*

Routen

1. Einzelbetriebliche Innovationen und Innovationsnetzwerke fördern

Eine Studie des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) aus Bonn bezeichnet den **Kreis Borken als „Macherregion“**, die den Strukturwandel „aus eigener Kraft“ bewältigt hat (IfM-Materialien Nr. 292). Ganz in diesem Sinne werden die KMU aus der Region auch zukünftig an der Etablierung bzw. **Stärkung ihrer clusterorientierten und themenbezogenen Vernetzungen** arbeiten. Durch die Einbeziehung von innovationsrelevanten Einrichtungen wird der **Dreiklang aus Forschung, Entwicklung und betrieblicher Umsetzung** realisiert. Durch verschiedene Maßnahmen und Projekte wird die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) auch in Zukunft die Innovationskraft und den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Betrieben im Kreis Borken unterstützen und fördern. Über die WFG sind die **Kommunen und Unternehmen aus dem Kreis Borken in münsterlandweiten Projekten und Netzwerken eingebunden** ➔. Aktuell ist die WFG z. B. Partner in dem Projekt „Enabling Networks“ des Münsterland e.V. Im Rahmen dieses Projektes sind u. a. sind fünf „Münsterland-Denkfabriken“ sowie fünf „Technologiescouts“ geplant, die KMU bei der Entwicklung betrieblicher Innovationen unterstützen sollen. Besondere Entwicklungen greifen wir gemeinsam mit der WFG aktiv auf, wie z. B. den aktuellen Auf- und Ausbau einer wasserstoffbasierten Wirtschaft.

➔ vgl. Kapitel
„Partnerinnen und Partner“



2. Beratung zur Zukunftsfähigkeit von Betrieben ausbauen

Der Kreis Borken verfügt über eine starke, mittelständische Unternehmensstruktur, die durch ihre Branchenvielfalt heraussticht. Die Leistungsfähigkeit der Betriebe durch eine gezielte Betriebsberatung zu erhalten und auszubauen sowie die Unternehmen bei der Bewältigung ihrer zukünftigen Herausforderungen (Digitalisierung, Innovationsfähigkeit, Demografischer Wandel, Nachhaltigkeit etc.) zu unterstützen, ist Kernaufgabe und Ziel der WFG.

Ein weiteres Instrument für die noch **stärkere Nutzung der Automatisierungs- und Digitalisierungspotenziale** ist ein durch die WFG initiiertes und koordiniertes sowie durch die Westfälische Hochschule (WH) Campus Bocholt durchgeführtes Automatisierungsaudit. All das unterstützt die seitens der IHK entwickelte „Vision einer nachhaltigen Wirtschaft“. Eine längerfristig prosperierende wirtschaftliche Entwicklung kann nur dann funktionieren, wenn **bewährte Initiativen weiterent-**

wickelt und die Rahmenbedingungen für eine **zukunftsorientierte Unternehmenssteuerung im Mittelstand durch geeignete Maßnahmen optimiert** werden. Exemplarisch zu nennen wären hier: Fortsetzung der erfolgreichen Initiative „Öko-Profit“, erneute Re-Zertifizierung im Rahmen des European Energy Award (eea) ➡, bzw. seines Nachfolgeprogrammes, Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) in allen geeigneten Bereichen, Förderung einer altersgerechten Arbeitswelt sowie Unterstützung bei der frühzeitigen Suche nach Nachfolgeregelungen bei Firmenübernahmen. Wenn die Rahmenbedingungen entsprechend förderlich ausgestaltet sind, kann auch weiterhin eine erfolgreiche Fachkräfteakquise betrieben werden.

➡ siehe auch Kapitel „Intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz“



3. Breitbandinfrastruktur flächendeckend optimieren

In den letzten Jahren wurde in den Kommunen im Kreis gemeinsam mit regionalen Unternehmen und Versorgungsunternehmen mit Unterstützung der WFG ein **zukunftsfestes Glasfasernetz** aufgebaut. Die Breitbandkoordination stärkt diesen Prozess, der das Ziel verfolgt, den kompletten Kreis Borken möglichst zeitnah mit hochleistungsfähigem Breitband abzudecken. Nachdem die „weißen Flecken“ fast vollständig verschwunden sind, widmet sich die **Gigabitkoordination** aktuell verstärkt der sog. „graue Flecken-Förderung“. Sie unterstützt bei der Akquise entsprechender Förderprogramme des Bundes und des Landes NRW sowie bei der Abwicklung der konkreten Förderprojekte.



4. Mobilfunkversorgung flächendeckend fördern

Für das digital vernetzte und mobile Leben und Arbeiten in Flächenkreisen ist eine **gute Mobilfunkversorgung eine zentrale Voraussetzung**. Neben der generellen Verfügbarkeit mobiler Telefonie wird im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung auch die mobile Datenanbindung immer wichtiger. Immer noch werden aber „Funklöcher“ auch in solchen Bereichen festgestellt, in denen nach den Angaben der Mobilfunkanbieter eine ausreichende Netzabdeckung gegeben sein sollte. Angesichts der wachsenden Zahl von auf Mobilfunk basierenden Anwendungen bleibt es deshalb von vitaler Bedeutung, die Versorgungslage insgesamt weiter zu verbessern. Das mittelfristige Ziel lautet: **Abdeckung des gesamten Kreisgebietes mit**

leistungsfähigen Mobilfunknetzen der neuen Generation 5G. Beim Kreis Borken unterstützt eine **Mobilfunkkoordination** die Bemühungen der Städte und Gemeinden zum weiteren Mobilfunkausbau sowie zur fachlichen Information über eigene Einflussfaktoren der Nutzenden. Außerdem ist die Kreisverwaltung Mitglied in einem Projekt zum Aufbau eines 5G-Campusnetzes am Standort der Westfälischen Hochschule in Bocholt.



5. Standort offensiv profilieren

Im Wettbewerb der Regionen muss sich der **Kreis Borken als attraktiver Lebens- und Arbeitsort** in der EUREGIO präsentieren ➔. Es geht dabei vor allem darum, als lebenswerte Grenzregion wahrgenommen zu werden. Gelingen kann das durch die **Nutzung verschiedener neuer Kommunikationsformate** (soziale Medien etc.) auf unterschiedlichen Ebenen. Auf der Ebene des Kreises Borken erfolgt die Profilierung durch gezieltes Standortmarketing der WFG (z. B. Radioserie „Made in Westmünsterland“, Messeteilnahmen, WFG TV, Zeitschrift Wirtschaft Aktuell). Auf Münsterland-Ebene erfolgt die Profilierung der Region unter der **Dachmarke des Münsterlandes „DAS GUTE LEBEN!“** sowie durch Projekte, wie z. B. „Picknick³“. Standortmarketing ist und bleibt eine Daueraufgabe. Einen künftigen Schwerpunkt bildet dabei das **Nachhaltigkeitsprofil des Kreises**, das weiter gestärkt werden soll (eea, Nutzung Erneuerbarer Energien etc.).

➔ vgl. Kapitel
„Partnerinnen und Partner“



6. Arbeits- und Fachkräfte gemeinsam gewinnen und binden

Die **Folgen der demografischen Entwicklung** wirken sich auch auf den Arbeitsmarkt im Kreis Borken aus: Die „Baby-Boomer“-Generation geht zunehmend in Rente. Hinzu kommt, dass immer mehr junge Menschen studieren wollen. Diesen Trends versucht der Kreis Borken, in dem es traditionell überdurchschnittlich viele Handwerksbetriebe und KMU des produzierenden Gewerbes gibt, mit gezielten Maßnahmen auf seine regionalwirtschaftlichen Bedürfnisse anzupassen. Er unterstützt und begleitet die **Aktivitäten der WFG und des Münsterland e.V.**, wie z. B. das seit 2019 erfolgreich laufende Projekt „Service Onboarding Münsterland“ oder die Kampagne „Homecoming@Münsterland“. Der „DIALOG-Fachkräftesicherung“ ist ein weiteres Veranstaltungsformat der WFG in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und der Wirtschaftsförderung des Kreises Coesfeld. Daneben unterstützt die WFG mit ihren Aktivitäten im Bereich der Nachwuchsförderung für die heimische Wirtschaft wichtige Schlüssel-Kompetenzen in den Bereichen MINT und Handwerk. Mit einem Automatisierungsaudit (vgl. Route 2) sollen weitere Potenzia-

le zur Bekämpfung des Fachkräftemangels gehoben werden. Der Kreis Borken hat die derzeit höchste Ausbildungsquote. Im Rahmen des Prozesses „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) unterstützt der Kreis Borken zielgerichtet dabei, den Übergang von der Schule in Ausbildung und Studium erfolgreich zu meistern ➔. Gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft, der Handwerkskammer, der Stadt Ahaus und der Akademie Klausenhof ist der Kreis Borken Träger der Berufsbildungsstätte (BBS) Westmünsterland und fördert darüber – neben seiner Schulträgerschaft über 6 Berufskollegs – in besonderer Weise die Belange für eine gute berufliche Ausbildung und Qualifikation.

Das **Jobcenter des Kreises Borken** begleitet in Kooperation mit den kommunalen Jobcentern im Kreis Borken gezielt Langzeitarbeitslose bei der Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt. Weitere Ansatzpunkte für die Erschließung bisher ungenutzter Potenziale sind: die **gezielte Unterstützung der Frauenerwerbstätigkeit** und die **Eingliederung von Zugewanderten in den Arbeitsmarkt** ➔. Auch die Potenziale der „Silver Generation“ mit ihrem wertvollen Erfahrungsschatz sollen daher in Zukunft im Einklang mit ihrer jeweiligen Lebenssituation besser genutzt werden. Facebook-Fanseiten, Karriere-Webseiten, Bewerber-Speed-Datings auf Twitter oder Azubi-Blogs – viele große Unternehmen gehen bereits diesen Weg, um neue Fachkräfte zu gewinnen.

Aber auch – und gerade – KMU können die sozialen Medien zur **Stärkung der Arbeitsplatzattraktivität** einsetzen. Doch wie sollen sie den Herausforderungen durch den zunehmenden Fachkräftemangel und Digitalisierung wirksam begegnen? Die WFG unterstützt die KMU der Region auch bei der Entwicklung zukunftsfähiger Personalstrategien.

➔ *Weitere Beratungsangebote der Bundesagentur für Arbeit gibt es online unter ausbildungsmarkt.de*

➔ *siehe auch nachfolgende Route*



7. Erwerbs- und Gründungspotenziale von Frauen stärker nutzen

Der Abstand bei der Erwerbsbeteiligung zwischen Frauen und Männern hat sich seit den 1990er Jahren zwar verringert. Gleichzeitig befinden sich überdurchschnittlich viele Frauen nach wie vor in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen. Auch im Kreis Borken liegen hier noch ungenutzte Potenziale, die durch **zielgruppenspezifische Unterstützungs- und Beratungsangebote** der WFG erschlossen werden, wie z. B. durch eine Gründungsberatung speziell für Frauen. Auch im Rahmen der von den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten jährlich organisierten Veranstaltungsreihe „Frau und Beruf“ sowie durch die Jobcenter und das Kommunale Integrationszentrum werden die Erwerbs- und Gründungspotenziale von Frauen gestärkt. Erklärtes Ziel ist es, die Chancen für Frauen am Arbeitsmarkt weiter zu verbessern. Ebenso gibt es auf Münsterland-Ebene Initiativen, die sich besondere auf diese Zielgruppe fokussieren, z. B. im Rahmen des Projektes „Gründergeist#Youngstarts Münsterland“. Gezielte **Maßnahmen zur Integration von Frauen mit Migrationshintergrund** in den ersten Arbeitsmarkt sind ein weiterer Ansatzpunkt, die Frauenerwerbsquote insgesamt zu heben. Auch die berufliche Förderung von Frauen mit dem Ziel, **mehr Frauen in Führungspositionen** zu bringen, soll einen Beitrag dazu leisten, die ungenutzten Potenziale zu aktivieren.



➔ *siehe auch nachfolgende Route*

8. Langzeitarbeitslose individuell fördern

Diese Route ist Daueraufgabe für das **Jobcenter im Kreis Borken**, das zahlreiche Angebote zur beruflichen Weiterbildung koordiniert. Angesichts der vergleichsweise niedrigen Arbeitslosenquote im Kreis Borken kommt der **Integration von gering qualifizierten Arbeitslosen** besondere Bedeutung zu. Zur erfolgreichen Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt benötigen leistungsberechtigte **Menschen mit Migrationshintergrund** zudem häufig individualisierte Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie den Zugang zu Sprach- und Integrationskursen, um neben den sprachlichen Defiziten auch ggf. vorhandene kulturelle Barrieren überwinden zu können.



9. Tourismuswirtschaft unterstützen

Die **Tourismuswirtschaft** ist ein bedeutender **Wirtschaftszweig mit hoher Wertschöpfung**. Außerdem ist der Freizeitwert einer Region mittlerweile auch in wichtiges **Kriterium bei Ansiedlungsentscheidungen von Menschen und Unternehmen**. Nach den Umsatzeinbußen der Hotel- und Gastronomiebranche in den Jahren ab 2020 sollen ebendiese Betriebe weiterhin Unterstützung erhalten. Nichtsdestotrotz ist es gelungen, die Tourismuswirtschaft im Rahmen von konkreten Projekten, wie z. B. der kreisweiten **Einführung des Knotenpunktsystems** sowie die Beteiligung an dem Münsterland-weiten Förderprojekt „**Schlösser- und Burgenregion**“, zu unterstützen. Der Kreis Borken pflegt im Sinne eines heimatnahen Naturtourismus die enge Zusammenarbeit mit dem Naturpark Hohe Mark und dem Schutzgebiet Zwillbrocker Venn, das für seine Flamingopopulation bekannt ist. Der Kreis Borken als unmittelbare **Grenzregion** muss seine besondere geografische Lage zusammen mit den lokalen Tourismus-Institutionen und niederländischen Partnerinnen und Partnern weiterhin als **touristisches Alleinstellungsmerkmal** begreifen. Bei der überregionalen Vermarktung unterstützt der Münsterland e.V. als regionale Marketingorganisation mit entsprechenden Kampagnen und Aktivitäten. Eine weitgehend **barrierefreie Infrastruktur** und ein gut funktionierender, möglichst barrierefreier ÖPNV tragen ebenfalls zu einer Stärkung der Tourismuswirtschaft bei. Eine zunehmende Bedeutung erlangt die Tourismuswirtschaft auch im Hinblick auf den Klimawandel, bzw. die **Erfordernisse der Klimafolgenanpassung**. In Bezug auf klimafreundliche oder sogar -neutrale Angebote gilt es frühzeitig Strategien und Angebotsalternativen zu entwickeln.

→ siehe auch Kapitel „Hohe Lebensqualität“

→ siehe auch Kapitel „Intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz“



10. Unternehmensgründung, -festigung und -nachfolge umfassend beraten

Die WFG hat sich als **leistungsstarker und kompetente Akteurin im Bereich der Unternehmensberatung** etabliert. Durch Produkt-, Verfahrens- und Dienstleistungsinnovationen ist es vielen regionalen KMU gelungen, sich einen Wettbewerbsvorsprung zu erarbeiten. Einige von Ihnen sind in ihrem jeweiligen Marktsegment zu weltmarktführenden Unternehmen aufgestiegen („hidden champions“). Um die Potenziale für Unternehmensgründungen, Start-Ups, Fachkräfteakquise sowie Nachfolgeberatung frühzeitig zu erkennen und zu heben, ist eine **enge Kooperation mit den KMU** erforderlich. Diese Prozesse können durch **New Work** (Home-Office, Co-Working-Spaces, Individualisierung, Flexibilisierung, Digitalisierung, agile Arbeitsweise, etc.) oder auch die Organisation von Netzwerken zusätzlich unterstützt werden. Die WFG wird sich auch künftig verstärkt in der **Gründungs-, Festigungs- und Nachfolgeberatung** engagieren. Aktuell unterstützt sie u. a. die münsterlandweite „Initiative Unternehmerin“, um Frauen bei der Gründung und Führung von Unternehmen zu unterstützen und ist darüber hinaus als Projektpartnerin im MSL-weiten EU-Projekt „Gründergeist#Youngstarts Münsterland“.



11. Familienfreundliche Rahmenbedingungen in der Arbeitswelt weiter stärken

Familienfreundliche Rahmenbedingungen in der Arbeitswelt erhöhen die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes und erleichtern die Gewinnung von Fach- und Führungskräften. **Flexible Arbeitszeitmodelle**, die Möglichkeit zur **Teilzeitbeschäftigung**, **Telearbeit** und **Home-Office-Regelungen** sind inzwischen praktisch flächendeckend betriebliche Realität. Auf Grund der demografischen Veränderungen wird es außerdem immer bedeutsamer, Handlungsansätze hinsichtlich der Situation von Beschäftigten, insbesondere von Alleinerziehenden mit Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen, zu finden. **Flexible individuelle Lösungen** können angeboten werden; **Betreuungsangebote** (Betriebs-Kita, Ferienbetreuung etc.) sollen weiter ausgebaut werden. Die **Betreuungsangebote** werden regelmäßig durch die Jugendämter im Kreisgebiet organisiert. Ergänzend bietet die WFG Zusammenarbeit mit mehreren Kooperationspartnerinnen und -partnern umfassende Beratungs- und Vernetzungsmöglichkeiten in den Bereichen „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“, „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ sowie Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ➔.

➔ siehe Kapitel „Aktive Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit“



12. Digitale Verwaltungsleistungen für Unternehmen ausbauen

Die **Kreisverwaltung Borken** legt bereits seit Jahren einen Fokus auf eine breite Digitalisierung. Verwaltungsintern wurde und wird die **DMS-Nutzung sukzessive erweitert**. Das zeigt sich in einem inzwischen flächendeckend digitalen Aktenplan, ca. 100 individuellen E-Akten-Lösungen, dem digitalen Posteingang oder entsprechend ausgestalteten Workflows. Die Bevölkerung sowie die KMU der Region sollen weiter von bürokratischem Aufwand entlastet werden. Beispielsweise ist die Einführung eines digitalen Baugenehmigungsverfahrens in Vorbereitung ➡.

➡ siehe auch Route 14

In weiteren dafür geeigneten Bereichen wird die **digitale Antragstellung** Schritt für Schritt eingeführt. Gemäß OZG sollen und werden – soweit dies inhaltlich möglich ist – alle Verwaltungsleistungen elektronisch zur Verfügung gestellt. Dabei wird eine **digitale medienbruchfreie Kommunikation** angestrebt. Zudem stellt der Kreis fortschreitend nicht personenbezogene Daten der Verwaltung als Open Data maschinenlesbar zur Verfügung. Das setzt voraus, dass die entsprechenden digitalen Kompetenzen in der Verwaltung vorhanden sind, bzw. durch gezielte Schulungsmaßnahmen gefördert werden. Wo immer es möglich ist, sollte das „Only Once Prinzip“ durchgesetzt werden, d.h. Daten, die der Behörde bereits vorliegen, nicht stetig neu zu erfassen.



13. Smarte Anwendungen für die Wirtschaft fördern

Im Rahmen von lokalen smart city-Strategien werden in den Kommunen des Kreises derzeit innovative Lösungen entwickelt. Der Kreis verfolgt das Ziel, ein **kreisweites Smart Region-Konzept** für alle 17 Kommunen zu koordinieren, das garantiert, dass die gefundenen Lösungen von der Bevölkerung kreisweit nutzbar sind und Anschluss an benachbarte Regionen finden. Ausgewählte Kommunen übernehmen dabei das Erproben und die **Umsetzung von Leuchtturmprojekten**, um diese anschließend kreisweit bzw. -übergreifend auszurollen. Die Bandbreite möglicher Anwendungen reicht hier von „A“ wie Abfallmanagement oder autonomes Fahren, über green mobility, intelligente Verkehrsführung, bis „Z“ wie Zulieferlogistik. Als weitere wichtige Partnerin kümmert sich die WFG um smarte Lösungsansätze, die mithilfe technischer Lösungen von regionalen Unternehmen erprobt und ausgerollt werden. Dadurch unterstützen und fördern sich die hiesige Wirtschaft und die Kommunen gegenseitig, im Sinne des Einsatzes smarterer Lösungen zur Steigerung des Lebensstandards in der Region. Es sollen Möglichkeiten für Innovationen im öffentlichen Raum geschaffen werden, um so die Rolle der digitalen Vorreiterregion weiter voranzubringen. Auch im Bereich der **Landwirtschaft** ergeben sich Anwendungsmöglichkeiten für smart-city-Lösungen ➡. Auf der Basis eines kreisweiten LoRaWAN-Netzes können beispielsweise Daten über Bodenqualität und -feuchte übertragen und somit Düngung und Beregnung intelligent gesteuert werden.

➡ siehe insbesondere auch Route 16 in Kapitel „Intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz, Route 14 in Kapitel „Hohe Lebensqualität“



14. Mittelstandsfreundliche Bauverwaltung weiter umsetzen

Die Digitalisierung bietet Möglichkeiten, Verwaltungsverfahren und -abläufe zu verschlanken. Sie ermöglicht es, trotz immer komplexer werdender Anforderungen, Antrags- und Genehmigungsverfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen. Im Fachbereich Bauen, Wohnen und Immissionsschutz wurde aus diesem Grund ein eigenes Controlling-System zur Ermöglichung schnellerer Genehmigungsverfahren entwickelt. Bereits seit Jahren bewährt hat sich zudem der sog. Lotsendienst, d. h. die individuelle Unterstützung und Beratung für immer komplexer werdende Genehmigungsverfahren von gewerblichen Bauvorhaben. Die Einführung digitaler Bauakten ist ein weiterer wichtiger Baustein serviceorientierten Handelns der Bauaufsicht. Auf diese Weise werden gesetzliche Handlungsspielräume genutzt, um zu schnellen Lösungen und Entscheidungen zu kommen.



15. Zusammenarbeit im EUREGIOalen Wirtschaftsraum weiter stärken

Der Kreis Borken ist seit ihrer Gründung im Jahr 1958 Kernbestandteil der EU-REGIO. Die 108 km gemeinsame Grenze zu den Niederlanden wurde während der Corona-Pandemie zu keinem Zeitpunkt komplett geschlossen. Zu eng sind inzwischen die grenzüberschreitenden Verflechtungen. Dennoch gibt es auch hier Potenziale, die sich mit Hilfe von EU-Förderprogrammen noch besser nutzen lassen. Das EU-Förderprogramm Interreg existiert seit Anfang der 1990er Jahre. Inzwischen läuft seine sechste Auflage. Interreg stellt zusätzliche finanzielle Ressourcen für die deutsch-niederländische Zusammenarbeit bereit. Damit die Umsetzung erfolgreich ist, müssen die wirtschaftlichen Akteurinnen und Akteure in der Grenzregion grenzüberschreitend denken und handeln. Hilfe und Unterstützung bekommen sie dabei in besonderem Maße von der WFG, die sich zum Ziel gesetzt hat, zentrale Anlaufstelle für D-NL-Wirtschaftsakteurinnen und -akteure in der Region zu werden. Gegenwärtig erfolgen in diesem Bereich der Kompetenz- und Netzwerkaufbau sowie Interreg-Projektplanungen in Zusammenarbeit mit niederländischen Partnerinnen und -partnern. Auch die Kreisverwaltung konnte in der Vergangenheit immer wieder eigene Projekte erfolgreich platzieren, wie z. B. die beiden INTERREG V-Projekte „Safeguard“ und „Food Protects“, an denen jeweils der Fachbereich Tiere und Lebensmittel in der Kooperation beteiligt war. Das im Rahmen dieser Projekte entwickelte QM-System hat sich bewährt und soll fortgesetzt werden. Ein weiteres Projekt der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, das erfolgreich war und deshalb fortgesetzt wird, ist das sog. Deutsch-Niederländische Memorandum Münsterland-Oost Nederland. Dahinter verbirgt sich die strategische und projektbezogene Zusammenarbeit der vier Münsterlandkreise, der Stadt Münster,

➔ Mitglied in der ältesten EUREGIO Deutschlands

➔ siehe auch Kapitel „Aktive Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit“

der Bezirksregierung Münster mit den Provinzen Gelderland und Overijssel sowie den Regionen Achterhoek und Twente. Zentrale Themenfelder sind Wohnen und Arbeiten im Grenzraum, Innovationsaustausch und -transfer, grenzüberschreitende Verkehrsverbindungen, touristisches Erleben entlang der Grenze sowie die Sicherung der Energieversorgung. Ziel ist es, auch künftige Interreg-Programme intensiv zu nutzen. Bei der Lösung noch immer vorhandener Probleme für Grenzpendelnde hilft der sog. **GrenzInfoPunkt bei der EUREGIO** mit Sitz in Gronau.



16. Regionale Land- und Forstwirtschaft unterstützen

Der **Kreis Borken** mit seiner besonderen Grenzlage ist nach wie vor eine **Region mit einer starken Landwirtschaft**. Den Themenfeldern **Tierseuchenvorbeuge und Tierschutz** kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu. Sie sind permanente Aufgaben der Kreisverwaltung zum Schutz des gesamtwirtschaftlich wichtigen Tierhaltungsstandortes. Die **risikoorientierte Überwachung von landwirtschaftlichen Betrieben** sichert die erforderlichen Tierwohlstandards. Eine gut aufgestellte Veterinärverwaltung trägt dazu bei, den **Strukturwandel proaktiv begleiten** zu können. Durch Diversifizierung der Produktpalette, die eigene Vermarktung regionaler Produkte in Hofläden und -cafés, die Erzeugung erneuerbarer Energie und andere innovative Maßnahmen gelingt es, **regionale Wertschöpfungsketten** zu schließen und zu festigen. All das dient dem Ziel, die landwirtschaftlichen Betriebe als Gestaltende der Münsterländer Park- und Kulturlandschaft zu stärken. Die energiewirtschaftliche Betätigung der hiesigen Landwirtschaft fördert gleichzeitig den Weg des Westmünsterlandes zur Energieautarkie. Gleichzeitig gilt es, Anstrengungen der regionalen Landwirtschaft zur Verbesserung ihrer Klimaresilienz zu begleiten, Nährstoffkreisläufe effizienter zu nutzen und im Idealfall gänzlich zu schließen. Ganz aktuell ist die erfolgreiche Bewerbung des Münsterlandes als sog. **Öko-Modellregion**. Zunächst für drei Jahre (2022-25) befristet wird die Koordination der entsprechenden Aktivitäten auf Münsterlandebene in drei prioritären Handlungsfeldern erfolgen: Erhöhung des Bio-Anteils in der Außer-Haus-Versorgung, Erweiterung und Stärkung des Vertriebs von Bio-Lebensmitteln, Identifizierung und Schließung von Lücken in der regionalen Bio-Wertschöpfungskette. Die Öko-Modellregion Münsterland soll einen Beitrag zum Erreichen der Ziele von Bund und Land zur Steigerung des Flächenanteils der ökologischen Landwirtschaft leisten. Die regionale Vermarktung von Produkten aus ökologischer ebenso wie aus konventioneller Landwirtschaft stärkt dabei die lokale Wertschöpfung und Selbstverständnis des Westmünsterlands als landwirtschaftlich geprägte Region. Ein weiteres Betätigungsfeld liegt zukünftig in der verstärkten Anwendung von **Smart City-Lösungen für landwirtschaftliche Anwendungen**. Beispielsweise ermöglicht die LoRaWAN-Technologie die Übertragung von Bodenmesswerten, auf deren Grundlage sich Düngung und Beregnung punktgenau steuern lassen ➡.

➡ siehe insbesondere auch Route 16 in Kapitel „Intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz“, Route 14 in Kapitel „Hohe Lebensqualität“





Starke Wirtschaft

Intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz

Zukunftsfähige
Mobilität
und hohe
Verkehrssicherheit

Vielfältige Bildung

Hohe Lebensqualität

Aktive Kinder-,
Jugend- und
Familienfreundlichkeit

**Position des Kreises
als intakte und klima-
neutrale Parklandschaft
gestalten**



Eine intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz im Kreis Borken sind die Grundlagen für Leben und Gesundheit der Menschen im Kreisgebiet. Der Kreis Borken zeichnet sich durch die vielfältige Kulturlandschaft der Münsterländischen Parklandschaft aus. Unsere Landschaft ist Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie stellt eine wichtige Grundlage für die Landwirtschaft dar, sie dient der Nahrungsmittelerzeugung und zunehmend der Energiewirtschaft. Sie bietet für viele Menschen ein attraktives Lebensumfeld und ist zugleich reizvolles Naherholungsgebiet für Gäste aus benachbarten Ballungsräumen.

Dabei befindet sich auch der Naturhaushalt und das Landschaftsbild im Kreis Borken im Wandel. Die Herausforderungen des sich verändernden Klimas belasten Umwelt und Natur, Infrastruktur und Mensch mit zunehmender Intensität. Aufgabe ist es deshalb, sowohl angemessene Klimaschutzmaßnahmen als auch Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung zu entwickeln und umzusetzen, um in Anbetracht der sich verändernden klimatischen Rahmenbedingungen den Kreis Borken bestmöglich resilient zu gestalten.

Um eine intakte Umwelt weiterhin zu gewährleisten, will der Kreis Borken die Auswirkungen menschlicher Einwirkungen auf den Naturhaushalt und das Landschaftsbild reduzieren. Oberste Priorität hat dabei, die lebenswichtigen natürlichen Ressourcen Boden, Wasser und Luft zu schützen sowie die Flächeninanspruchnahme maßvoll zu halten. Gleichzeitig soll den Ursachen der Klimaveränderungen verstärkt entgegengewirkt werden. Wesentliche Ansatzpunkte sind dabei, Landschaften im Kreisgebiet naturgerecht und entsprechend der veränderten klimatischen Verhältnisse zu entwickeln und das Naturverständnis in der Bevölkerung zu fördern.



Situationsanalyse und Herausforderungen

Flächennutzung

Der Kreis Borken als Teil der Münsterländischen Parklandschaft ist nach wie vor stark durch die Landwirtschaft geprägt. Fast zwei Drittel der Kreisfläche (91.232 ha bzw. 64,2%) werden aktuell (Stichtag 31.12.2021) landwirtschaftlich genutzt. Der langfristige Trend zeigt eine leichte Abnahme der Landwirtschaftsflächen im Kreis Borken – von einem Flächenanteil von 70,4% im Jahr 2000 auf 64,2% im Jahr 2021. Rund 2.800 überwiegend Privat-Eigentümerinnen und -Eigentümer bewirtschaften 14% (19.800 ha) der Kreisfläche als Wald. Die Siedlungsflächen beanspruchen aktuell 11,9% der Kreisfläche (NRW: 16,8%), darunter die Wohnbauflächen 4,5% (NRW: 7,2%) und Industrie- und Gewerbeflächen 2,3% (NRW: 3,0%). Auf die Verkehrsflächen entfallen 5,6% der Gesamtfläche (NRW: 7,0%).

Schutz der Natur

Insgesamt gibt es im Kreis Borken 67 Naturschutzgebiete auf einer Fläche von 63,5 km² (4,5% der Kreisfläche). Nahezu die Hälfte der Kreisfläche (48,5%) gehören zum Naturpark Hohe Mark. Mehr als die Hälfte des Kreisgebietes (51%) ist als Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen. Praktisch flächendeckend existieren inzwischen Landschaftspläne, die zum Schutz einer intakten Umwelt im Kreis Borken beitragen.

Umwelt- und Klimaschutz

Der Klimawandel und seine Folgen sind in den letzten Jahren auch im Kreis Borken deutlicher spürbar geworden. Extremwetterereignisse mit Starkregen, Hitzewellen und langen Trockenphasen haben aufgezeigt, in welche Richtung sich die klimatischen Rahmenbedingungen entwickeln. Der Kreis Borken hatte bereits im Jahr 2009 ein erstes Klimaschutzkonzept aufgestellt. Auch privat getragene Umweltschutzmaßnahmen und -investitionen der Unternehmen im Kreis Borken leisten einen Beitrag zu einem effektiven Klimaschutz.

Die mit einem weiteren Klimaschutzkonzept von 2014 fortgeschriebenen Maßnahmen verfolgten das Ziel einer 25%-igen Reduktion der CO₂-Emissionen aus dem Jahr 2012 bis 2030. Mit Stand 2018 liegt diese Reduktion bei rund 15%.

Erneuerbare Energien

Die privaten Haushalte haben den größten Anteil am jährlichen Endenergieverbrauch (9.384.695 MWh im Jahr 2018) (34%). Gefolgt von den Bereichen Verkehr (27%), Industrie (26%), Gewerbe/Handel/Dienstleistungen (GHD) (13%) sowie den kommunalen Einrichtungen mit 0,14%. Im Kreis Borken wird bereits jetzt ein großer Teil der Energie aus erneuerbaren Energien, wie Photovoltaik, Biomasse und Wind gewonnen. Das ist nicht nur gut für die CO₂-Bilanz, sondern auch für die regionale Wertschöpfung und Energiesicherheit.

hoher Anteil landwirtschaftlich genutzter Flächen

Klimaschutzkonzept für den Kreis Borken

Ausblick

Um die rechnerische Klimaneutralität bis spätestens 2040 zu erreichen, müssen weiterhin verstärkte Anstrengungen unternommen werden. Der Anteil erneuerbarer Energien soll weiter erhöht werden. Begleitet werden diese Entwicklungen durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und bedarfsgerechte Informationskampagnen.

Routen

1. Klimaneutraler Kreis Borken spätestens 2040

Der Kreis Borken soll bis spätestens 2040 rechnerisch klimaneutral werden

➔ Das Ziel der rechnerischen Klimaneutralität soll mit großen Anstrengungen möglichst bereits Jahre vorher erreicht werden. Vor diesem Hintergrund werden die Aktivitäten, zwischenzeitliche Veränderungen externer Rahmenbedingungen und Fortschritte zur Zielerreichung regelmäßig evaluiert. Dies soll insbesondere eine umfassende Überprüfung im Jahr 2027 beinhalten, inwieweit eine noch ehrgeizigere Jahreszielmarke zur Verwirklichung eines klimaneutralen Kreises Borken umsetzbar ist. **Bereits im Jahr 2009** wurde ein **Klimaschutzkonzept** erstellt. Im Jahr 2014 erarbeitete der Kreis dann unter Mitwirkung vielfältiger Akteurinnen und Akteure ein **Integriertes Klimaschutzkonzept (KSK 2014)** für das gesamte Kreisgebiet. Die Umsetzung der in den Konzepten verankerten Maßnahmen verläuft seither konsequent. Aktuell erfolgt die **Fortschreibung (KSK 2022)**, die auch eine Erfolgskontrolle entlang konkreter Maßnahmen enthalten wird. Der Kreistag hat 2018 und 2019 ergänzende, teils grundsätzliche Beschlüsse zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung gefasst (u. a. „9-Punkte-Papier“) und im Zuge dessen die Klimaschutzarbeit gestärkt. Unter anderem hat der Kreistag die Etablierung der Klimaschutzaufgabe in der Kreisverwaltung als Daueraufgabe festgeschrieben. Im Zuge dessen wurde die **kreisweite „Allianz für Klimaschutz“ gegründet**. Im Rahmen der Allianz für Klimaschutz sollen alle 17 Städte und Gemeinden, kleine und mittlere Unternehmen, die städtischen Eigenbetriebe, Institutionen, Vereine, Schulen sowie Bürgerinnen und Bürger für einen starken Umwelt – und Klimaschutz gewonnen und so das bereits vorhandene Engagement durch die Klimaallianz sichtbar gemacht und öffentlichkeitswirksam dargestellt werden. Der Erfolg bisheriger Bemühungen zeigt sich auch in der mehrfachen Re-Zertifizierung der Kreisverwaltung mit dem „European Energy Award“ (eea) in Gold.

➔ *Rechnerische Klimaneutralität ist ein Zustand, in dem menschliche Aktivitäten keinen Netto-Effekt auf das Klimasystem haben.*



2. Umweltgerechte Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien weiter ausbauen

Angesichts der aktuellen **bundespolitischen Vorgaben (Ziel: 2% Flächenanteil)** wird die Installation erneuerbarer Energien auch im Kreisgebiet weiter ausgebaut. Wichtig dabei ist es, den weiteren Ausbau im bestehenden **Konsens mit der Bevölkerung und umweltgerecht** durchzuführen sowie ein besonderes Augenmerk auf die Nutzung von flächenneutralen Effizienzpotenzialen (Repowering) zu legen. So bestehen bisher auch noch ungenutzte Potenziale bei der Nutzung von Biogasanlagen (Strom, Gas, Wärme). Daneben wird die umfassende Nutzung bestehender Dachflächen zur Aufbringung von PV und darüber hinaus der **Ausbau von Flächen-PV-Anlagen** vorrangig auf bereits versiegelten und vorbelasteten Flächen unterstützt. Der Etablierung von Speichermöglichkeiten kommt im Kreis Borken dabei eine wesentliche Rolle zu. Die Umsetzung soll nach Möglichkeit über beteiligungsgetragene Eigentümerstrukturen erfolgen, damit möglichst viel Wertschöpfung im Kreis bleibt. Der Kreis Borken geht dabei mit seiner Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland beispielgebend voran. So soll der Kreis Borken bis zum Jahr 2030 bilanziell stromautark werden. Auch durch die im Kreisgebiet befindliche GET-H2-Pipeline mit ihrem grünen Wasserstoff lassen sich regenerative Energiepotenziale für den Kreis nutzen. Der Kreis Borken unterstützt die Aktivitäten der Wasserstoffentwicklungsgesellschaft. Die Nutzung regenerativer Energie im Bereich von nachhaltigen Antriebsarten soll zur Schaffung einer klimaneutralen Mobilität forciert werden (beispielsweise Einsatz von E-Bussen, Fuhrpark des Kreises).



3. Umweltwirtschaft im Kreis stärken

Im Kreis Borken gibt es einen **hohen Anteil** an Unternehmen, die der **Umweltwirtschaft** zuzuordnen sind. Diesen zukunftsächtigen Wirtschaftszweig gilt es weiter zu stärken. So soll die Produktion und der Einsatz nachhaltiger Baustoffe, bestehend aus nachwachsenden, gut recycelbaren Rohstoffen und energiearm hergestellt, weiter unterstützt werden. Dazu sind die Bereiche „Beschaffung“ und „Sensibilisierung“ besonders wichtig: Die **Verwendung nachhaltiger Baustoffe bei eigenen Vorhaben des Kreises, die Beratung bei Bauvorhaben sowie Erstellung eines Handbuchs sind wichtige Maßnahmen in diesem Bereich**. Für die Umsetzung dieser Maßnahmen ist ein enger Schulterschluss mit der Kreishandwerkerschaft (Ausbildungsoffensive, Fachwissen) notwendig, damit auch das entsprechende Personal in der Region aktiv sein kann (Beratung, Planung, Umsetzung). Für die Unternehmen im Kreis soll weiterhin die Teilnahme an Ökoprot und anderen Effizienzberatungsformaten gefördert werden. Auch das ist ein wichtiger Beitrag, Unternehmen hinsichtlich ihrer Zukunftsfähigkeit effizient zu begleiten ➔.

➔ siehe auch Kapitel „Starke Wirtschaft“



4. Interkommunale Zusammenarbeit im Klimaschutz weiter ausbauen

Der Kreis ist ein wichtiger Akteur im Klimaschutz und wird auch so wahrgenommen. Der Schlüssel zu einer erfolgreichen Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen ist eine **interkommunale Kooperation auf Augenhöhe**. Daher werden die Aktivitäten des Kreises mit den kreisangehörigen Kommunen erarbeitet und abgestimmt. Dazu gehört eine abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit, bspw. für Klimaschutz- und Energie-Kampagnen oder hinsichtlich Förder- und Beratungsmöglichkeiten. Der Kreis Borken versteht sich dabei als Initiator, Impulsgeber, Moderator oder auch Dienstleister. Die jährlich stattfindenden kreisweiten Klimawochen haben sich als Kommunikationsmittel ebenfalls sehr bewährt.



5. Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung weiter voranbringen

Die Klimaveränderungen werden immer deutlicher spürbar und haben auch im Kreis Borken direkte Auswirkungen. Dazu wurde eine **Vulnerabilitätsanalyse** erarbeitet, die neben den Auswirkungen auch konkrete Handlungsfelder identifiziert hat, bspw. für die Klimafolgen Hochwasser, Starkregen, Hitze oder Dürre und verringerte Grundwasserneubildung. Die Umsetzung, wie bspw. die Abstimmung von Hochwasserschutzkonzepten, ein einheitliches Pegelwesen oder die **gemeinsame Abstimmung zur Nutzung von Fördermöglichkeiten erfolgt interkommunal**. Da Flüsse und Bäche an den Ländergrenzen nicht Halt machen, ist **grenzüberschreitende Zusammenarbeit** wichtig, so wie das in der **grenzüberschreitenden Plattform für Regionale Wasserwirtschaft (GPRW) seit 2012** erfolgt. Nur gemeinsam kann die Klima-Resilienz weiter gestärkt werden. Die Partnerinnen und Partner der GPRW haben Ende 2021 erklärt, künftig noch enger in der Klimafolgenanpassung miteinander arbeiten zu wollen. Hierzu soll besonders auch die Interreg-Förderphase 2023-2027 genutzt werden. Die zunehmende Trockenheit der vergangenen Jahre betrifft auch die FFH- und Naturschutzgebiete im Kreis Borken. Dem durch Stärkung des Biotopverbundes und auch durch die Anpassung der Maßnahmenkonzepte entgegen zu wirken, ist eine konkrete Aufgabe des Kreises im Kontext der Klimafolgenanpassung. Auch für die kreiseigenen Wälder sind in diesem Kontext Strategien zur Erhaltung des Ökosystems Wald zu entwickeln.



6. Wärme-Wende im Kreis Borken vorantreiben

Etwa 67.400 Wohngebäude, das sind ca. 70% des Wohnungsbestandes im Kreis Borken, sind vor 1987 gebaut und bergen damit ein **erhebliches Potenzial für die energetische Modernisierung**. Die Bereitstellung von Wärme aus erneuerbaren Energien unterstützt der Kreis Borken durch die „Potenzialanalyse Biogas“. Die bundespolitischen Zielsetzungen sehen für die Kommunen eine **verbindliche Wärmeplanung** vor. Hierbei unterstützt der Kreis Borken die Kommunen. Die Grundlagen und Potenziale für Geothermie im Kreisgebiet sollen betrachtet werden.



7. Grund und Boden schützen

➔ ein Landschaftsplan in Aufstellung, danach flächendeckend Landschaftspläne vorhanden

Grund und Boden ist eine endliche Ressource. Daher wird der nachhaltige Umgang damit weiter vorangetrieben. Die vom Kreistag verabschiedete und mit dem WLV und der LWK erarbeitete **Strategie „Region in der Balance“** gibt dazu die Rahmenbedingungen vor. Die kooperative Landschaftsplanung ➔ im Kreis Borken steckt den demokratisch legitimierten Rahmen für die Entwicklung von Natur und Landschaft im Kreis Borken. Der vorsorgende Bodenschutz wird weitergeführt. Seit 2008 wurden dazu 39 Ablagerungen untersucht und saniert. Der sparsame Umgang mit Grund und Boden soll weiter im Fokus stehen. Dazu sollen unter anderem Flächen nach Möglichkeit mehrfach genutzt werden, nicht mehr genutzte Flächen entsiegelt sowie flächensparendes Bauen und kompakte Wohnformen propagiert werden. Zum Schutz von Grund und Boden gehört aus Sicht des Kreises Borken auch, dass das Verfahren zur Endlagerung für Atommüll mit dem Ziel eines Ausschlusses des Kreisgebietes weiterhin aktiv begleitet wird.



8. EG-WRRL weiter umsetzen

Im Rahmen der **Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie** ➔ sind die Oberflächengewässer, das Grundwasser und sämtliche aquatischen Ökosysteme, einschließlich der Landökosysteme, die direkt vom Wasser abhängen, zu schützen und nachhaltig zu nutzen. Der Kreis Borken ist hier schon länger unterwegs und beteiligt sich zusammen mit anderen Akteurinnen und Akteuren aus dem Kreis unter anderem am Landes-**Modellprojekt zur Nitratreduktion in der Landwirtschaft**, um die Grundwasserqualität nachhaltig zu schützen. Auch die Mitwirkung an der Grenzüberschreitenden Plattform für Regionale Wasserwirtschaft (GPRW) ist ein wichtiger Beitrag zu dieser Route.

➔ *bisher 23 Maßnahmen, u. a. Modellprojekte mit der Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken*



9. Kooperative Landschaftsplanung weiter umsetzen

Das kooperative Vorgehen bei der Aufstellung von Landschaftsplänen im Kreis Borken hat sich sehr bewährt und viel Vertrauen geschaffen. Derzeit befindet sich ein Landschaftsplan in Aufstellung. Zudem müssen die Landschaftspläne vor dem Hintergrund der sich verändernden Anforderungen ständig überprüft und angepasst werden (Modernisierung und Modifikation). Mit der Umsetzung der Landschaftspläne, die sich als Angebotsplanungen verstehen (Maßnahmen auf privaten Flächen) soll das Ziel unterstützt werden, die Münsterländer Parklandschaft als abwechslungsreiche und die Region kennzeichnende identitätsstiftende Kulturlandschaft zu erhalten und zu fördern.



10. Biodiversität fördern

Die Biodiversität im Kreis zu fördern, ist eine **wichtige Aufgabe**. Die Kreisverwaltung hat dazu aktuell 31 Maßnahmenkonzepte erstellt, sieben weitere werden gerade erarbeitet. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt parallel. Zur Förderung der Biodiversität ist der Kreis auch Mitglied in verschiedenen Einrichtungen, wie bspw. in der Biologischen Station Zwillbrock, der Naturfördergesellschaft für den Kreis Borken und hat 2004 die Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken gegründet.

Mit letzterer wird auch das bereits mehrmals stattgefundenene „**Forum Artenvielfalt und Kulturlandschaft**“ genutzt, um das Thema Biodiversität an verschiedene Zielgruppen zu vermitteln (Unternehmen, Heimatvereine etc.). Als Beleg für den Erfolg der Förderung von Biodiversität im Kreis gilt auch die erfolgreiche Ausweisung des im Eigentum der Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken stehenden Wildnisgebietes Kranenmeer (Heiden), das durch das Land NRW ausgewählt worden ist. Und auch die **Landesinitiative „Förderung der Biodiversität“**, die zusammen mit dem WLW und der LWK initiiert worden ist, wird im Kreis mit Akteurinnen und Akteuren aus der Region umgesetzt.



11. Interkommunale Zusammenarbeit in der ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft

Der Kreis Borken trägt im Rahmen einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft dazu bei, die **Stoffstromkreisläufe weiter zu schließen (Circular Economy)**. Es gilt, die Ressourcen- und Energieeffizienz der abfallwirtschaftlichen Maßnahmen weiterhin nachhaltig zu optimieren. Entsprechend des **Zero Waste**-Gedankens sollen Abfälle möglichst vermieden und wiederverwertet werden, so dass Rohstoffe mehrfach im Produktionskreislauf eingebunden sind. Somit wird eine **ressourcenschonende und nachhaltige Wirtschafts- und Lebensweise** unterstützt. Dementsprechend gibt das **fortgeschriebene Abfallwirtschaftskonzept** für die Jahre 2022-2026 ein klares Bekenntnis zur **interkommunalen Kooperationen**. Es wird weiterhin ein breites und effizientes Entsorgungsangebot für die Wirtschaft und die Bevölkerung vorgehalten.



12. Umweltinformationen bereitstellen

Die Bereitstellung von Umweltinformationen ist das Recht der Bürgerinnen und Bürger (**Umweltinformationsgesetz**). Die Informationen zu Umweltparametern machen Entwicklungen oder Entscheidungen nachvollziehbarer und transparenter. Dabei wird die digitale Bereitstellung von Umweltinformationen weiter ausgebaut und gewinnt im Zusammenhang mit **Open-Data / smart city** ➔ zunehmende Relevanz. Die Daten sind zum einen wichtig für die Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger, zum anderen aber auch von Bedeutung für den Katastrophenschutz und die Analyse von Sachzusammenhängen. Da Umweltinformationen auf verschiedenen Ebenen gesammelt und aufbereitet werden, ist es wichtig, bestehende digitale Fachsysteme zu

➔ vgl. Kapitel „Querschnittsthemen - Digitalisierung“

integrieren. Auf diese Weise kann das Gesamtbild der Umweltinformationen übersichtlich und verständlich gehalten werden.



13. Angebot zur Umweltbildung verstärken

Umweltbildung ist ein Schlüssel zu mehr Nachhaltigkeit und mehr Verständnis der Umwelt Zusammenhänge. Daher ist im Kreis Borken ein breites Angebot vorzufinden, das es ständig weiterzuentwickeln gilt. Es besteht bereits eine intensive **Zusammenarbeit des Bildungsbüros mit dem Klimakreis** sowie eine Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE-Regionalzentrum) in Vreden-Zwillbrock, das weiter etabliert werden soll ➔. Auch die **Naturfördergesellschaft für den Kreis Borken** ist in diesem Bereich sehr aktiv. Zur Umweltbildung zählen auch die Ausstellung im Naturparkhaus in Raesfeld und die **regelmäßige Durchführung von Klimawochen**. Die seit Jahren etablierte Umwelt- und Abfallberatung soll in Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen und den Nachbarkreisen weiterentwickelt werden. Zum Themenbereich Abfall, insb. zum Thema Mülltrennung wird die **EGW** ihre Beratungen weiter intensivieren. Hierbei wird verstärkt die Zusammenarbeit mit Schulen und Vereinen gesucht.

➔ siehe auch Kapitel „Vielfältige Bildung“



14. Naturtourismus und Naturerlebnis stärken

Das Erleben von Natur ist ein wichtiger Schlüssel zu ihrem Schutz. Daher ist der **Naturtourismus, insb. der Fahrradtourismus** und die Schaffung von Naturerlebnissen ein **wichtiger Baustein zum Naturschutz**. Dabei ist die Verträglichkeit des Naturtourismus von erheblicher Bedeutung (Schutz der Natur, Besucherlenkung, Sensibilisierung, Öffentlichkeitsarbeit). Die großen Potenziale im Kreis Borken, wie bspw. das Zwillbrocker Venn und der Naturpark Hohe Mark sollen weiterentwickelt und gestärkt werden (beispielsweise Naturparksteig, Naturparkrouten). Die derzeit 17 grenzenlosen Naturerlebnisse sollen ebenfalls weiter gestärkt werden. Die Zusammenarbeit, insb. mit dem Münsterland e.V. sowie mit den lokalen Tourist-Informationen und Stadtmarketing-Organisationen und anderen Akteurinnen und Akteuren, wie z. B. der Biologischen Station Zwillbrock sowie niederländischen Partnerinnen und Partnern hinsichtlich grenzüberschreitender Tourismusangebote, soll weiter ausgebaut werden ➔.

➔ siehe auch Kapitel „Starke Wirtschaft“



15. Technischer Umweltschutz

Der technische Umweltschutz ist ein wichtiges Aufgabenfeld zur **Vermeidung von Konflikten zwischen Landwirtschaft und Wohnen**. Er begleitet die Antragstellungen und trägt dazu bei, dass sich die Landwirtschaft im Kreis weiter entwickeln kann. Daher wird bei der Genehmigung und dem Betrieb von Tierhaltungsanlagen (Immissionen) intensiv beraten. Zur regelmäßigen Überwachung emissionssträchtiger Betriebe werden **Umweltinspektionen** durchgeführt.



16. Digitale Potenziale im Umweltbereich ausbauen

Besonders im Umweltbereich sollen digitale Potenziale weiter ausgeschöpft werden. Auch durch gesetzliche Vorgaben (Umweltinformationsgesetz) wird daran ständig weitergearbeitet und neue Technologien integriert (teilweise Echtzeit-Datenbereitstellung (beispielsweise LoRaWAN), **Frühwarnanlagen** ➔, Integration von Fachinformationssystemen etc.). Dabei werden die Ergebnisse des gemeinsam mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden in Erarbeitung befindlichen „Smart Region Konzepts für den Kreis Borken“ konkrete Umsetzungsmaßnahmen beitragen und neue Erkenntnisse liefern. Für Verwaltungsvorgänge (Anträge, Genehmigungen, Überwachung etc.) werden ebenfalls derzeit digitale Verfahren entwickelt, die dazu beitragen werden, Antragstellungen zu vereinfachen und Bearbeitungszeiten zu reduzieren. In der **Umweltbildung** können digitale Medien helfen ➔, Informationen besser und ubiquitärer zu präsentieren. So können dann auch digitale Kanäle (beispielsweise Social Media) genutzt werden, die bestimmte Zielgruppen gut erreichen.



➔ siehe auch Route 7
in Kapitel
„Hohe Lebensqualität“

➔ siehe auch Route 13



Starke Wirtschaft

Intakte Umwelt
und effektiver Klima-
schutz

**Zukunftsfähige
Mobilität
und hohe
Verkehrssicherheit**

Vielfältige Bildung

Hohe Lebensqualität

Aktive Kinder-,
Jugend- und
Familienfreundlichkeit

**Position des Kreises als
moderne Region mit
sicheren und vielfältigen
Mobilitätsmöglichkeiten
sichern**



Bedarfsgerechte Mobilitätsangebote in Verbindung mit einer leistungsfähigen lokalen Verkehrsinfrastruktur schaffen die Voraussetzungen für eine gute regionale Erreichbarkeit – sowohl von außerhalb als auch innerhalb der Region selbst. Im Zusammenspiel bilden sie einen bedeutsamen Standortfaktor für die Menschen und die Wirtschaft im Kreis Borken.

Aufgrund der Entfernungen zwischen den 17 Städten und Gemeinden im Flächenkreis Borken und der zahlreichen beruflich bedingten Pendlerverflechtungen innerhalb des Kreisgebiets sowie über die Kreisgrenzen hinaus kommt einem ausgewogenen Mix der Verkehrsträger besondere Bedeutung zu. Durch weitere Diversifizierung der unterschiedlichen Verkehrsträger („modal split“) bei gleichzeitigem Ausbau und Optimierung der verschiedenen Angebote – gerade auch im Radverkehr und im ÖPNV – soll der Verkehr im Kreisgebiet weiterhin zukunftsfähig und möglichst klimaschonend gestaltet werden. Neben der Vernetzung bereits vorhandener Angebote steht die Entwicklung neuer Mobilitätsalternativen unter Nutzung digitaler Potenziale im Fokus.

Hand in Hand mit der Sicherung und Optimierung der Verkehrsinfrastruktur und der Mobilitätsangebote geht die Förderung der Verkehrssicherheit im gesamten Kreisgebiet. Hierzu zählt die Schaffung eines sicheren Verkehrsraumes etwa durch Geschwindigkeitsbeschränkungen, ortsbezogene Verkehrsschauen und Unfallkommissionen ebenso wie gezielte öffentlichkeitswirksame Kampagnen und Aktionen, auch um Anreize zur nachhaltigen Nutzung der Verkehrsmittel zu geben.



Situationsanalyse und Herausforderungen

Infrastruktur

Die Verkehrsinfrastruktur im Kreis Borken ist geprägt durch die Lage zwischen den Ballungsräumen – dem Ruhrgebiet im Süden und der Stadt Münster mit ihrem Umland im Osten – sowie durch die Grenzlage zu den Niederlanden. Das überörtliche Straßennetz besteht aus 49,3 km Autobahn, 153,6 km Bundesstraße, 389,0 km Landesstraßen sowie 462,9 km Kreisstraßen. Im Osten des Kreisgebiets verläuft die A 31 und im Südwesten die A 3. Die Bundesstraßen B 54, B 67, B 70 und die B 525 sind ebenfalls von überregionaler Bedeutung.

Autoverkehr

Die Mobilität im Kreis Borken wird überwiegend durch den motorisierten Individualverkehr („MIV“) geprägt. Im Kreis waren zum Jahresbeginn 2022 fast 285.000 Kraftfahrzeuge zugelassen. Die so genannte Kfz-Dichte (Anzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge pro 1.000 Einw.) beträgt somit 762,3. In den letzten Jahren ist dieser Wert im Kreis Borken – wie auch im ganzen Land – kontinuierlich gestiegen. Die Anzahl der Pkw mit alternativen Antrieben nimmt überproportional stark zu. Anfang des Jahres 2022 waren ca. 5.800 Autos mit hybridem Antrieb (+86% im Vergleich zum Vorjahr) und ca. 3.560 Elektroautos (+143%) im Kreis Borken zugelassen.

Radverkehr

Wie im gesamten Münsterland, ist gerade auch im Kreis Borken der Radverkehr besonders stark entwickelt. So liegt der Anteil der Fahrradnutzerinnen und -nutzer unter allen Verkehrsträgern bei rund einem Drittel. An den Kreisstraßen sind inzwischen knapp 360 km straßenbegleitende Radwege gebaut worden. Die Länge des Freizeitradwegenetzes beträgt 1.400 km. Für die weitere Stärkung des komfortablen und schnellen Radverkehrs wird im Kreis Borken und im gesamten Münsterland ein flächendeckendes Netz von sog. Velorouten geplant sowie ein Radschnellweg im Südkreis angestrebt.

(S)ÖPNV

Der Kreis Borken ist Teil des regionalen ÖPNV-Netzes im Münsterland. Sowohl der schienengebundene Personennahverkehr als auch das Netz an Bussen ist hinsichtlich der Angebots- und Beförderungsstruktur grundsätzlich gut ausgebaut. Durch die Bahn direkt erschlossen sind die Städte Bocholt, Borken und die Gemeinde Reken im Süden sowie die Orte Legden, Ahaus und Gronau im Nordosten des Kreises. Sie bindet Teile des Kreisgebietes u. a. an das Ruhrgebiet, die Stadt Enschede, die benachbarten Kreise und Münster an. Der Nahverkehrsraum des Kreises Borken wird durch SchnellBus-, SprinterBus- sowie sechs RegioBus-Linien verlässlich im RegioBus-Takt bedient. Die Fläche wird über mehr als 100 weitere Buslinien erschlossen, darunter auch Bürgerbusse.

Grenzlage zu den
Niederlanden

Zunahme der Kfz-Dichte
und alternativer Antriebs-
arten

Mischung aus Freizeit-
und Alltagsradwegen

Verkehrssicherheit

Die Anzahl der polizeilich erfassten Verkehrsunfälle im Kreis Borken geht – langfristig betrachtet – kontinuierlich zurück, von 2.220 Unfällen im Jahr 1990 auf 1.696 in 2021 – ein Rückgang um 23,6%. Kreisweit ereigneten sich in 2021 45,5 Straßenverkehrsunfälle je 10.000 Einw., landesweit waren es 39,0. Die Anzahl der dabei verunglückten Personen ist im Vergleich zum Jahr 1990 um 16,3% auf 1.699 Personen (davon 14 tödlich verunglückt) zurückgegangen (landesweit -37,3%). Eine besondere Herausforderung ist die steigende Zahl von Verkehrsunfällen mit beteiligten E-Bikes.

Rückgang der Verkehrsunfälle

Ausblick

Demografische Veränderungen und ein sich wandelndes Verkehrsverhalten werden auch Auswirkungen auf die Mobilität im Kreis Borken mit sich bringen. Besonders betroffen sind hiervon die Schülerverkehre, die häufig das Rückgrat des ÖPNV im ländlichen Raum darstellen. Des Weiteren sorgen differenzierte Familien und Arbeitsstrukturen (z. B. durch verstärktes home-office) für veränderte Anforderungen an Mobilität. Auch im fortgeschrittenen Alter hat Mobilität einen hohen Stellenwert für eine aktive Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben. Entsprechend tragfähige, insbesondere barrierefreie Mobilitätsangebote sind zu entwickeln.

Die bestehende Verkehrsinfrastruktur im Kreis Borken muss in ihrer Substanz und Qualität erhalten bleiben, um die Anforderungen einer immer mobiler werdenden Gesellschaft erfüllen zu können.

Bei der weiteren Ausgestaltung des ÖPNV gilt es, die Sicherung, Pflege und zielgerichtete Weiterentwicklung der Angebote und Qualitäten im straßengebundenen ÖPNV zu gewährleisten, alternative Mobilitätsangebote für Gebiete mit schwacher Nachfrage zu entwickeln und eine (barrierefreie) Mobilität auch ohne verfügbares Kfz zu gewährleisten. Ziel ist dabei, den Modal Split Anteil des Umweltverbundes zu erhöhen und so einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

➔ *siehe auch Kapitel „Intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz“*

Routen

1. Leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur kontinuierlich sichern

Eine gute Erreichbarkeit der Region von außen sowie innerhalb der Region selbst sind wichtige Standortfaktoren. Der Kreis Borken strebt deshalb auch in Zukunft an, eine sachgerechte und wirtschaftliche Straßenunterhaltung sowie einen bedarfsgerechten Straßen(neu)bau im erforderlichen Umfang durchzuführen. Es wird kontinuierlich an der **Verbesserung des bestehenden Verkehrsnetzes auf der Grundlage des Mobilitätskonzeptes** gearbeitet. Im Sinne einer verzahnten Planung wird dabei intermodal abgestimmt vorgegangen. Beispielsweise wird bei der Anbindung von Gewerbegebieten die Einrichtung neuer (Bus-)Linien mit berücksichtigt. Einen Planungsschwerpunkt bilden die Radwege. Die Stichworte lauten hier: Kombination von Berufs- und Alltagsverkehr, **Errichtung eines Veloroutennetzes im Münsterland**, schneller Radverkehr. Der Kreis Borken wirkt bei der Umsetzung des münsterlandweiten Masterplanes „Mobilität im Münsterland“ mit. Von besonderer Bedeutung ist der bedarfsgerechte Ausbau der Schnellladeinfrastruktur im Kreisgebiet durch die Versorger. Der Kreis Borken begleitet diesen kontinuierlich. Auch unterstützt der Kreis Borken Bemühungen zur Realisierung von Wasserstofftankstellen im Kreisgebiet. Für die Erreichbarkeit aus der Luft unterstützen wir regionale Verkehrsstrukturen, wie z. B. den Flugplatz Stadtlohn-Vreden. Wir setzen uns dafür ein, die Qualität und Quantität der Schienenwege im Kreis Borken zu verbessern. Mit dem Projekt EuregioRail soll die Entwicklung bestehender Verbindungen im Grenzgebiet, insbesondere die Verbindung Münster-Gronau-Enschede-Zwolle, forciert werden.



2. Radverkehr fördern

Der Kreis Borken will Modellregion Radverkehr werden. Er ist seit 2009 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW“ (AGFS), die insbesondere die **Verbesserung der Nahmobilität** als Ziel verfolgt. In den letzten Jahren liefen sehr **erfolgreiche Aktionen und Kampagnen zur Stärkung des Radverkehrs**, wie z. B. „Radel die B“, „Stadtradeln“, „Mit dem Rad zur Arbeit“, „Fahrradforum“ oder „Generation Fahrrad“. Diese Erfolgsbilanz lässt sich fortsetzen: Ein Knotenpunktsystem zur Förderung des Radverkehrs im Tourismusbereich wurde 2021 kreisweit installiert. Der Blick in die nahe Zukunft zeigt, dass noch einige weitere Planungen „in der pipeline“ sind: Eine angemessene **Infrastruktur für E-Bike-Nutzung** (Ladestationen, Abstellanlagen, Verkehrssicherheit) ist geplant; ein **münsterlandweites Veloroutenkonzept** befindet sich in Aufstellung. Der Radschnellweg RS2 wird entsprechend der Maßgaben der Anrainerkommunen

geplant ➔. Außerdem soll der Zugang zu den Verkehrsangeboten über die **Mobilitäts-App** möglich sein mit dem Ziel: „Mobility as a Service“ – Mobilität digital aus einer Hand. Auch der Blick über die Grenze lohnt sich: Hier wird über eine Verknüpfung mit niederländischen Angeboten („Kernnet Fiets“ in der Provinz Overijssel bzw. „Hoofd-fietsnet“ in der Provinz Gelderland) nachgedacht. Ein „Masterplan“ für eine grenzüberschreitende Radvorrangroute Zwolle Enschede-Gronau-Münster liegt seit Ende 2021 vor. Fazit: Die Steigerung der Radverkehrsanteile im Alltagsverkehr, die Stärkung der Bedeutung des Radverkehrs im Bereich Freizeit und Tourismus, die Verbesserung der Infrastruktur durch den Ausbau und die Optimierung des Radwegenetzes sowie die Erhöhung der Verkehrssicherheit steigern die Lebensqualität im Kreis Borken ➔.

➔ siehe Route 5

➔ siehe auch Route 9
in Kapitel
„Starke Wirtschaft“



3. Verkehrssicherheit fördern

Die Förderung der Verkehrssicherheit durch sicherheitsorientierte Verkehrsregelung, Aufklärungsarbeit und Geschwindigkeitskontrollen ist eine wirksame Maßnahme zum Erreichen einer hohen Lebensqualität. Der Kreis Borken versucht mit allen diesen Maßnahmen ein Ziel zu erreichen: Die **Unfallzahlen sollen weiter gesenkt werden**. Die o.g. Bausteine für die Verkehrssicherheitsarbeit werden dabei weiterentwickelt; die Zusammenarbeit mit der Kreisverkehrswacht und der Polizei fortgesetzt; **Aufklärungsangebote** gehen an Kinder im Kindergarten (z. B. Verkehrspuppenbühne der Polizei) und in der Schule (Radfahrausbildung); Erwachsene (Fahrsicherheitstraining, Kampagnen zum Thema Abstand halten) und Seniorinnen und Senioren (Pedelec-Schulungen). Eine besondere Zielgruppe stellen die Fußgängerinnen und Fußgänger im Verkehrsmix dar. Neben der Aufklärungs- und Schulungsarbeit soll die **Infrastruktur weiter umgestaltet und optimiert** werden, z. B. durch den Bau weiterer Radwege an Kreisstraßen.



4. ÖPNV stärken

Der ÖPNV im Kreis Borken soll weiter gestärkt werden durch eine zielgerichtete Ausweitung des Fahrtenangebotes, die Optimierung der Taktfrequenz, die weitere Beschleunigung von Buslinien und den Ausbau der starken Verkehrsachsen in en-

ger Abstimmung mit den Kommunen – auch grenzüberschreitend. Geplant ist der **Umstieg auf regenerative Antriebsarten und bedarfsorientierte Angebote** (AST-Verkehr, Taxibus, On-Demand Verkehr). Wir setzen uns dafür ein, **neue Ticketformen** zu erproben und die Ticketpreise insgesamt zu senken. Die **Anbindung der Krankenhäuser** an den ÖPNV wird weiter verbessert. Die **gezielte Förderung der Bahnnutzung als Teil des ÖPNV** (Elektrifizierung, Taktung etc.), bspw. auf den Strecken Gronau – Coesfeld, Zwolle – Enschede – Münster, soll es ermöglichen, auf mobilisierten Individualverkehr zu verzichten.



5. Vernetzung der Mobilitätsangebote ausbauen

Die **Errichtung eines flächendeckenden Netzes von Mobilstationen nach einheitlichen Standards** wird überregional angestrebt. Der Nahverkehrsverband Westfalen-Lippe (NWL) hat daher in einem verbandsweiten Konzept die wesentlichen Elemente für Mobilstationen beschrieben. Um die Kommunen im Kreisgebiet bei der Errichtung der Mobilstationen zu unterstützen, wird der Kreis in einem zweiten Schritt eine **detaillierte Planung** (Feinplanung) auf Grundlage des NWL Mobilstationsgutachtens erstellen. Dabei legt er zusammen mit den kreisangehörigen Kommunen auch Standards für angemessene Fahrradabstellanlagen fest. Die Kommunen erhalten zusätzlich zum ausgearbeiteten Feinkonzept alle wesentlichen Unterlagen für die Beantragung von Fördermitteln. Es ist vorgesehen, dass der Kreis Borken 2023 einen **Rahmenförderantrag für alle Mobilstationen im Kreisgebiet** beim NWL einreicht. Die Eigenmittel bringen dabei die Kommunen auf, die eine Flexibilität bei der konkreten Ausgestaltung ihrer Mobilstationen erhalten. Neben der Unterstützung der Kommunen bei der Errichtung von Mobilstationen fördert der Fachbereich Verkehr der Kreisverwaltung die **digitale Vernetzung der Mobilitätsangebote** ➔, wie z. B. das digitale Buchungs- und Zugangssystem für Fahrradabstellanlagen sowie die Weiterentwicklung der **BuBim-App**. Außerdem unterstützt der Kreis Borken bei der Stärkung des betrieblichen Mobilitätsmanagements in den Kommunen (z. B. Initiative „Job Rad“). Ein weiterer Beitrag zur Stärkung des Umweltverbundes könnte die Reaktivierung von stillgelegten Bahnstrecken sein.

➔ vgl. Kapitel
„Querschnittsthemen -
Digitalisierung“



6. Digitale Potenziale in der Mobilität fördern

Die Digitalisierung im Kreis Borken soll Mobilität erleichtern, zugänglicher und sicherer gestalten. Mithilfe digitaler Ansätze können die Ziele weiterer Routen zusätzlich gestärkt werden. Insgesamt soll die Mobilität verbessert werden und allen **unabhängig von ihrem Einkommen, Alter oder Beeinträchtigungen** zur Verfügung stehen. Lösungen sind beispielsweise MobilitätsApps im Bereich von On-Demand-Verkehren oder Sharing-Diensten. Dabei unterstützt der Kreis das NRW-weite Programm zur Förderung der Mobilität im Bundesland „MaaS – mobility as a service NRW“.

→ vgl. Kapitel „Querschnittsthemen - Digitalisierung“

Hierbei spielt auch die Einbindung in (überregionale) Mobilitäts-Apps eine wichtige Rolle, wie etwa die Nutzung von mobil.nrw und die Einbindung lokaler Mobilitätsangebote in der App. Weitere mögliche Projektansätze sind Mobilitätsversuche in Form von autonomen Mobil- und Logistikangeboten einschließlich der erforderlichen Infrastruktur für autonomes Fahren. Ebenso können die Projektansätze zur **Überbrückung der „letzten Meile“** herangezogen werden (smart-logistic). Zeitgleich wird eine – durch die Digitalisierung – optimierte Mobilität Einsparungspotenziale von Emissionen bieten und so zum **Umweltschutz und Ressourceneinsparung** beitragen.



Starke Wirtschaft

Intakte Umwelt
und effektiver Klima-
schutz

Zukunftsfähige
Mobilität
und hohe
Verkehrssicherheit

**Vielfältige
Bildung**

Hohe Lebensqualität

Aktive Kinder-,
Jugend- und
Familienfreundlichkeit

**Position des Kreises als
vielfältige Bildungsregion
mit guten Chancen auf
einen starken Arbeitsmarkt
weiter entwickeln**



Bildung ist eine zentrale Ressource für die Entwicklung des Kreises Borken, denn sie ist Voraussetzung für die Innovationskraft von Wirtschaft und Wissenschaft. Sie hat insbesondere eine soziale Funktion, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht und so Inklusion und Integration fördert.

Der Kreis Borken will mit einem breit gefächerten Bildungsangebot die bereits bestehende vielfältige Bildungslandschaft erhalten und nachhaltig weiterentwickeln. Dabei müssen Angebote passgenau, zielgruppengerecht und kreisweit vorgehalten werden. Lebenslanges Lernen kann ungenutzte Potenziale aktivieren und neue Bildungszugänge schaffen. Die gut vernetzte Bildungslandschaft im Kreis Borken dient dabei als Grundlage für die Bewältigung von Veränderungsprozessen. Die Möglichkeiten im Bereich der Digitalisierung schaffen zusätzliche Potenziale.

Der Fokus liegt auf Vielfalt. Deshalb sind die Kooperationen mit Partnerinnen und Partnern im Bildungsbereich und gegenseitige Unterstützung wesentliche Gelingensbedingungen. Die Grenzlage zu den Niederlanden soll dabei als Chance genutzt werden und zur Zusammenarbeit ermutigen.

Situationsanalyse und Herausforderungen

Frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung

Am Stichtag 01.03.2021 besuchten im Kreis Borken rund 14.000 Kinder im Alter bis unter 6 Jahren die Kindertageseinrichtungen. Das entspricht etwa 60% aller Kinder dieser Altersgruppe (NRW: 55,0%). Diese so genannte Besuchsquote steigt seit Jahren kontinuierlich an. Im Jahr 2007 lag sie noch bei 45,4% (NRW: 46,7%). Die Besuchsquote der unter Dreijährigen ist im gleichen Zeitraum von 3,6% auf 24,1% (2.814 Kinder im Jahr 2021). Landesweit ist diese Quote von 5,2% auf 19,7% gestiegen. Insgesamt steigt somit die Nachfrage nach Betreuungsangeboten für unter-Dreijährige und nach Ganztagesbetreuung kontinuierlich an. Gleichzeitig ist in der frühkindlichen Bildung und Erziehung ein zunehmender Fachkräftemangel zu verzeichnen. Zusätzliche Anforderungen durch verstärkte Inklusion und Integration führen zu Herausforderungen auch in den kommenden Jahren.

Nachfrage an Betreuungsangeboten steigt

Allgemeinbildende Schulen

Im Kreis Borken gab es im Schuljahr 2021/22 insgesamt 112 allgemeinbildende Schulen, davon 61 Grundschulen, 4 Hauptschulen, 8 Realschulen, 12 Gymnasien, 6 Sekundarschulen, 10 Förderschulen, 9 Gesamtschulen und 2 Weiterbildungskollegs. Seit dem Schuljahr 2001/02 ist die Anzahl der allgemeinbildenden Schulen im Kreisgebiet um 27,3% zurückgegangen (NRW: -21,6%), die der Grundschulen um 22,8% (NRW: -19,7%). Im gleichen Zeitraum ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den allgemeinbildenden Schulen um 24,3% auf 41.955 Personen im Schuljahr 2021/22 zurückgegangen (NRW: -16,8%). Die Kinderanzahl an den Grundschulen ging um 26,5% auf 14.825 zurück (NRW: -17,8%). Dieser Trend hat sich jedoch umgekehrt: In den letzten drei Schuljahren steigt die Zahl der Kinder an den Grundschulen wieder an. An den verschiedenen Schulformen der allgemeinbildenden Schulen unterrichteten im Schuljahr 2021/22 3.650 hauptamtliche/ hauptberufliche Lehrkräfte. An den 17 beruflichen Schulen (inkl. Schulen des Gesundheitswesens) im Kreisgebiet lernten im Schuljahr 2021/22 12.530 Schülerinnen und Schüler. Es unterrichteten dort 675 hauptamtliche/hauptberufliche Lehrkräfte.

Anforderungen durch Inklusion, Integration, Ganztagsbetreuung und Digitalisierung

Durch Inklusion, Integration, Ganztagsbetreuung und Digitalisierung entstehen neue Anforderungen. Der Weiterbildungsbedarf der pädagogischen Fachkräfte ist entsprechend hoch.

Berufliche Bildung, Studium und Weiterbildung

Berufskollegs bieten im Kreis die Möglichkeit der dualen Ausbildung, das Nachholen von Schulabschlüssen oder den Erwerb höherer Schulabschlüsse. Sie sind eine wichtige Einrichtung für die Schaffung von Übergängen im Ausbildungssystem und von besonderer Bedeutung für die Integration ausländischer Schülerinnen und Schüler. Insgesamt befinden sich 10 Berufskollegs mit verschiedenen Bildungsschwerpunkten im Kreisgebiet. Zusätzlich bestehen sechs Schulen des Gesundheitswesens.

Vielfältiges Angebot weiterführender (Aus-)Bildung

Verschiedene Bachelor- und Masterstudiengänge mit dem Schwerpunkt im MINT-Bereich bietet die Westfälische Hochschule am Campus Bocholt. Daneben befinden sich im Kreis Borken verschiedene weitere Bildungseinrichtungen: Die Berufsbildungsstätte Westmünsterland sowie die Technische Akademie in Ahaus, die Akademie des Handwerks in Raesfeld, die Landesmusikakademie in Heek, neun Musikschulen, drei Familienbildungsstätten, vier Volkshochschulen und zehn Bildungswerke verschiedener Träger.

Routen

1. Kohärentes Bildungsmanagement weiterführen

Im Kreis Borken gibt es vielfältige Bildungsangebote, -strukturen und -chancen. Bei einem starken Arbeitsmarkt und einem hohen Fachkräftebedarf ergeben sich viele Chancen gerade für duale Ausbildungsgänge. Im **Kreis Borken** wurde in den letzten 10 Jahren mit der Einrichtung des Bildungsbüros **ein verbundenes Bildungsmanagement aufgebaut, etabliert und kontinuierlich weiterentwickelt**. Dabei wird das Bildungsbüro als **Initiator und Koordinator für regionale Bildungsthemen** wahrgenommen. Regelmäßige Sitzungen des Lenkungskreises „Regionales Bildungsnetzwerk“ und jährliche Bildungskonferenzen reflektieren den Stand der Entwicklungen, erörtern aktuelle Bildungsthemen und modifizieren die Zielsetzung der künftigen Bildungsaktivitäten. Ziel aller Aktivitäten ist es weiterhin, die Bildungsakteurinnen und -akteure in der Region noch stärker zu vernetzen und die Angebote passgenau und sichtbar zu gestalten. Vor diesem Hintergrund ist die Vernetzung im Arbeitskreis Weiterbildung eine wichtige Plattform, die einen Überblick über die Aktivitäten der Bildungseinrichtungen ermöglicht, einen Austausch eröffnet und gemeinsame Kooperationen erleichtert. Auf der Grundlage eines ganzheitlichen Bildungsbegriffes, der mit einem lebenslangen Bildungsprozess verknüpft ist, sind die **zentralen Handlungsfelder im regionalen Bildungsnetzwerk** die Gestaltung der Übergänge innerhalb der jeweiligen Bildungsbiografien, die berufliche Orientierung junger Menschen, Integration und Inklusion insbesondere im schulischen Kontext, Medienkompetenzvermittlung, Unterstützung des schulischen Systems durch die Entwicklung außerschulischer Lernorte, durch die Schulsozialarbeit und durch die Arbeit der Regionalen Schulberatungsstelle. Durch eine **regelmäßige Bildungsberichterstattung** mit Teilberichten im Übergang Schule Beruf wird der Basisdatenbestand fortgeschrieben und sukzessive erweitert. Außerdem unterstützt das Bildungsbüro die Kommunikation und Kooperation anderer Bereiche mit den Schulen im Kreisgebiet durch schulspezifische Kenntnisse und schulbezogene Daten. Dies ist insbesondere in Krisensituationen hilfreich.



2. Bildungsübergänge gestalten

Eine **möglichst vollständige Transparenz zwischen den Bildungsübergängen** ist Voraussetzung für eine gezielte Steuerung von Übergangsprozessen und ist eine Basis für gelungene Bildungsbiografien nicht nur junger Menschen. Dabei ist der Bedarf der jeweiligen Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätte, Grundschulen, Weiterführenden Schulen, Berufskollegs, Fach-Hochschulen, Weiterbildungsein-

richtungen usw.) vor dem Hintergrund der Vielfalt der Akteurinnen und Akteure und Angebote äußerst heterogen. Die gegenseitigen Kenntnisse haben durch die Aktivitäten des regionalen Bildungsnetzwerks in Form von Handreichungen und Veranstaltungen bereits signifikant zugenommen. Dieser notwendige **Kommunikationsprozess** ist, nicht zuletzt wegen unterschiedlichen Zuständigkeiten und ständigen Änderungen der gesetzlich relevanten Rahmenbedingungen, eine Daueraufgabe. Ziel ist es, Transparenz herzustellen und Austausch zu ermöglichen.



3. Gleichberechtigte Bildungszugänge bedarfsgerecht sichern

Die Lebenssituation junger Menschen ist äußerst unterschiedlich und auch die **Problemlagen junger Menschen** werden zunehmend komplexer und beginnen immer früher. Die damit verbundenen Unterstützungsbedarfe sind nicht nur in der Schule eine große Herausforderung. Dabei gilt es insbesondere die Angebote der **Kinder- und Jugendförderung im Rahmen außerschulischer Lernorte** als wichtigen und eigenständigen Baustein einer Bildungslandschaft zu nutzen ➔. Zunehmend entstehen sehr heterogene Lerngruppen, denen nur mit passgenauen und individualisierten Bildungsangeboten begegnet werden kann, dabei kann der Einsatz digitaler Medien äußerst hilfreich sein. Der Zugang zu den Bildungseinrichtungen muss für alle ermöglicht werden. So ist das Gemeinsame Lernen in allen Orten möglich und die Förderschullandschaft im Kreis Borken nach den strukturellen Veränderungen stabil. Darüber hinaus sind gerade **individuelle Begleitungsangebote** (u. a. Integrationshilfe, Coaching, Schulassistenz) – anstelle von oder verbunden mit Gruppenangeboten – **immer häufiger zielführend**. Aus der Zuwanderung ergibt sich für die Teilhabe an Bildung neben der sprachlichen Unterstützung auch die Notwendigkeit zur **Qualifizierung interkultureller Kompetenztrainer und -trainerrinnen**. Die Frage nach der **Chancengleichheit von Mädchen und Jungen** bei den Bildungszugängen muss **weiterentwickelt** und um das **Thema LSBTIQ** ergänzt werden. Die komplexen Problemlagen bei jungen Menschen sind durch die Corona-Krise verstärkt worden. Die Auswirkungen auf junge Menschen nach Art und Umfang können dabei noch nicht abschließend bewertet werden.

➔ siehe auch Kapitel „Aktive Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit“



4. Unterstützungsangebote für Schulen bedarfsgerecht fortentwickeln

Da die Problemlagen junger Menschen immer komplexer werden und früher beginnen, haben die **Schulpsychologischen Beratungsangebote** in den letzten Jahren weiter an Bedeutung gewonnen ➔. Präventions- und Kriseninterventionsmaßnahmen binden einen Großteil der Ressourcen der Regionalen **Schulberatungsstelle des Kreises**, deren Weiterentwicklung und Qualitätssicherung als moderner schulpsychologischer Dienst auch zukünftig prioritär bleiben werden. Hinzu kommen besondere Herausforderungen wie die **Corona-Pandemie** und die damit verbundenen Auswirkungen im Bereich Distanzunterricht, rasante Entwicklung in der Digitalisierung, Schulabsentismus etc. Diese stellen zusätzliche Stressfaktoren für die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte dar. Die **Zuwanderung** geflüchteter Menschen ruft weitere relevante Bedarfe hervor, so dass **Schulsozialarbeit, Schulpsychologie** und die **Interdisziplinäre Clearingstelle** weiterhin stark gefordert sein werden.

➔ siehe auch Kapitel „Aktive Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit“



5. Bildungsinfrastruktur stärken

Schule verändert sich stetig und dynamisch. Auch die **kreiseigenen Schulen** müssen sich **laufend** sich ändernden Schülerinnen- und Schülerzahlen sowie neuen pädagogischen Anforderungen **anpassen**. Die Rahmenbedingungen verändern sich vor allem auf Grund der demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen: **mehr Ganzttag, neue Formen des Lernens, insbesondere die Digitalisierung** erfordern andere Lernorte. Hinzu kommen die Integration **von zugewanderten Menschen und Inklusionsthemen**. Der Kreis Borken als Träger von sechs Berufskollegs und vier Förderschulen muss in diesem Bereich auch zukünftig seiner besonderen Verantwortung gerecht werden. **Neue Inhalte**, wie z. B. Bildungsformate zur nachhaltigen Entwicklung (Energie, Klima, Umwelt etc.) sind in die Lehrangebote und -pläne zu integrieren ➔. Aufgrund höherer Bedarfe werden dafür ausgebildete Fachkräfte und **zusätzliche Beratungs- und Besprechungsräume** benötigt. Grundsätzlich müssen Bildung und Betreuung bei einzelnen Standorten kreiseigener (Förder-)Schulen immer zusammen gedacht werden.

➔ siehe auch Kapitel „Intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz“

Der Kreis Borken unterstützt gemeinsam mit weiteren Akteurinnen und Akteuren auch über seine Beteiligung an der Berufsbildungsstätte Westmünsterland GmbH die Weiterentwicklung und Ausstattung der Bildungsangebote für junge Menschen und Erwachsene in der beruflichen Bildung. Neben der überbetrieblichen Ausbildung und niedrigschwelligen Bildungsformaten für benachteiligte jun-

→ siehe auch Kapitel
„Starke Wirtschaft“

ge Menschen werden auch berufliche Fort- und Weiterbildung und Umschulungsmaßnahmen berufstätiger Erwachsener durchgeführt. Damit wird gleichermaßen zur Fachkräftesicherung beigetragen und die Chancen der Betroffenen auf dem Arbeitsmarkt und für eine persönliche berufliche Perspektive erhöht →.



6. Kulturelle Bildung regional abgestimmt stärken

Durch die Errichtung des „**kult – Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland**“ im Rahmen der REGIONALE 2016 entstand ein **regionaler Knotenpunkt der kulturellen Bildung**, der überregional und grenzüberschreitend ausstrahlt. Mit der Bündelung der verschiedenen Fachrichtungen geht eine erhebliche Qualitätssteigerung einher. Dies ermöglicht dem kult, als Kompetenzzentrum und Servicestelle ehrenamtliche Akteurinnen und Akteure bei der Entwicklung, Förderung und Umsetzung kultureller Aktivitäten zu unterstützen. In enger Abstimmung mit allen Verantwortlichen der Kulturarbeit ist ein **lebendiger außerschulischer Lernort für die Region** Westmünsterland/ Achterhoek/Twente entstanden. Es zeigt sich gerade im Kulturbereich, wie wichtig **interkommunale Vernetzung** ist. Nach Überwindung der Corona-Pandemie mit allen negativen Folgen für den Kultursektor müssen alte Kooperationen neu angestoßen werden. Die Kulturabteilung des Kreises unterstützt Kultureinrichtungen der Region u. a. dabei, neue außerschulische Bildungsangebote zu entwickeln und bestehende Angebote zu optimieren.

Zur Nutzung dieser Angebote müssen gemeinsame Mobilitätsstrategien entwickelt werden. Die Möglichkeiten der **Digitalisierung** bieten hier Chancen auch solche Zielgruppen zu erreichen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Außerdem sind die digitalen Angebote jederzeit und – wenn die technischen Voraussetzungen erfüllt sind – an praktisch jedem Ort verfügbar. Die kulturellen Bildungsangebote im Kreis Borken sollen für alle Bürgerinnen und Bürger transparenter werden. Dieses erfolgt in enger **Abstimmung mit den ehren- und hauptamtlichen Kulturschaffenden**.



7. Technische Bildung und MINT-Förderung weiter bedarfsorientiert fördern

Angesichts besonderer Fachkräftebedarfe zahlreicher im Kreis Borken vertreten der Branchen sind die Themen „Technische Bildung“ und „MINT-Förderung“ sind bei der WFG platziert worden und werden von dort mit Erfolg umgesetzt. Durch die Implementierung des „Zdi-Zentrums“ können viele verschiedene Angebote durchgeführt werden. Dabei sind das „Haus der kleinen Forscher“, die Robotikangebote oder die Forschermühle für viele Schulen und Kindertagesstätten selbstverständliche Lernformate. Ein besonderes Angebot stellt die „Junge Uni“ in Bocholt dar. Mit dem Bildungsbüro besteht eine lebendige Kooperation, die in einer Vereinbarung verbindlich geregelt ist. Zielsetzung ist es, dass Kinder und Jugendliche schon frühzeitig mit Themen und Aufgabenstellungen in Berührung kommen, die auf die Arbeitswelt in der Region vorbereiten. Umgesetzt wird das Vorhaben über die drei Themenbereiche: „Mobiles Forschen im Forschermobil“, „Robotik und IT erleben“ und „Arbeitswelt schnuppern“ ➔.

➔ siehe auch Kapitel „Starke Wirtschaft“



8. Politische Bildung stärken

Rassistische, antisemitische, extremistische und andere anti-demokratische Tendenzen sowie Verschwörungstheorien von links und rechts sowie die Ausgrenzung von Minderheiten nehmen in der Gesellschaft einen immer breiteren Raum ein. Politische Bildung, Demokratieerziehung und Politikunterricht sowie die demokratische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sollten deshalb einen deutlich höheren Stellenwert bekommen. Angebote zum Demokratieverständnis, zu interkultureller Kompetenz und politischer Bildung müssen stärker ausgebaut werden. Um der Zunahme von extremistischen und anti-demokratischen Strömungen wirksam begegnen zu können, müssen Fachkräfte in den jugendrelevanten Bereichen sensibilisiert und fortgebildet werden. Die Stelle der Extremismusberatung bei der regionalen Schulberatung, die Angebote im Kommunalen Integrationszentrum oder auch die Kooperation mit dem Projekt „Wegweiser“ des Innenministeriums NRW können hier hilfreiche Strukturen aufbauen. Zielsetzung dabei ist es Beratung anzubieten und gemeinsam und abgestimmt Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Fachkräfte durchzuführen. Dem Kreis Borken kommt hierbei auch eine koordinierende Funktion zu. Im Gesamtkontext besteht eine enge Verbindung zur Förderung von Ehrenamt und gesellschaftlicher Teilhabe. Denn ein aktives gesellschaftliches, oftmals ehrenamtliches Engagement sowie die Eingebundenheit in funktionierende Nachbarschaften und Vereine stärken den sozialen Zusammenhalt und machen weniger anfällig für antidemokratische Tendenzen. Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Jugendpartizipation im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu ➔.

➔ siehe auch Kapitel „Aktive Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit“



9. Passgenaue (Aus-)Bildungsangebote für Heranwachsende für die Region

Der Kreis Borken ist Schulträger von sechs Berufskollegs, an denen in zahlreichen verschiedenen Bildungsgängen Schul- und Berufsabschlüsse unterschiedlicher Art erworben werden können. Vor dem Hintergrund leicht sinkender Schülerinnen- und Schülerzahlen und dem Trend nach höheren Schulabschlüssen ist eine Profilierung der Berufskollegs notwendig, um die berufliche Bildung in der Region lebendig zu halten. Durch die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAOA) soll insbesondere die Attraktivität des regionalen Ausbildungsmarktes weiter gesteigert werden. Die Koordination dieses Themenfeldes liegt bei der Kommunalen Koordinierungsstelle und ist im Bildungsbüro des Kreises Borken verankert. Es erfolgt eine enge Abstimmung mit weiteren Akteurinnen und Akteuren, insb. Arbeitsagentur, Jobcenter, Schulaufsichten, Jugendhilfe, IHK. Auch die Kreishandwerkerschaft ist eingebunden, um die Vernetzung mit dem regionalen Handwerk sicherzustellen. Im Bereich der akademischen Bildung ist die Westfälische Hochschule Campus Bocholt ein fester Bestandteil der regionalen Bildungslandschaft im MINT-Segment. Das Mechatronik Institut Bocholt („MIB“) und das Bionik Institut Bocholt runden das Portfolio in Forschung und Lehre ab. Neue akademische Angebote, wie z. B. der Gesundheitscampus Westmünsterland oder die Fachhochschule des Mittelstands (FHM), können zeitnah dazu kommen. All das dient letztlich einem gemeinsamen Ziel: **Heranwachsende dauerhaft an die Region zu binden**. Darüber hinaus sollen in Abstimmung mit der EUREGIO die Chancen grenzüberschreitender Bildungsangebote weiter ausgelotet und grenzüberschreitende Kooperationen angestoßen werden. Der Kreis arbeitet im Rettungsdienst eng mit der Stadt Bocholt zusammen. Mit der **Rettungsdienstschule** wird dem Fachkräftemangel im Bereich der medizinischen Notfallrettung begegnet. Die Schule wird sich in den kommenden Jahren deutlich weiterentwickeln. Dabei gilt es, Chancen grenzüberschreitender Bildung auszuloten und grenzüberschreitende Kooperationen zu unterstützen ➡.

➡ siehe auch die Routen 5 und 6 in Kapitel „Starke Wirtschaft“



10. Integrationsmanagement stärken

Durch den Krieg in der Ukraine steigt aktuell auch im Kreis Borken die Quote der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte wieder stark an. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre, insbesondere mit den Bürgerkriegsflüchtlingen aus Syrien, haben dazu geführt, dass eine **rechtskreisübergreifende Form der Zusammenarbeit** entwickelt wurde, die die Begleitung von jungen Menschen und die Integration von Menschen mit besonderen Unterstützungsbedarfen mit dem Ziel einer gelungenen Bildungsbiografie ermöglicht. Das **Kommunale Integrationszentrum (KI)** des Kreises und das **Kommunale Integrationsmanagement (KIM)** sind inzwischen

erfolgreich etabliert. Ziel dabei ist es zugewanderten Menschen eng zu begleiten und so die Integration in Bildung und Arbeit zu ermöglichen. Dies kann nur gelingen, wenn Kommunen, Wohlfahrtsverbände und Kreisverwaltung vertrauensvoll zusammenarbeiten. Im Rahmen des „Interkulturellen Netzwerk Westmünsterland“ wird die regionale Integrationsarbeit gemeinsam reflektiert, ausgetauscht und weitere Aktivitäten vereinbart. Die **Zuwanderungsbehörde der Kreisverwaltung** hat die Aufgabe, die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen im Bereich des Migrationsrechts bis hin zur Rückführung in die Herkunftsländer zu garantieren. Gleichzeitig soll künftig eine verstärkte Verknüpfung mit dem **Integrationsmanagement** erfolgen. Hierzu werden bereits in der Zuwanderungsbehörde konkrete Angebote vorgehalten, wie bspw. über die Integrationslotsin (z. B. Beratung der Aktiven des Integrationsmanagements rund um das Thema Integration, Schnittstellenarbeit zwecks Abstimmungen zum Vorgehen und der Fallgestaltung, sowie der Begleitung von Einzelfällen zwecks Lösung aufenthaltsrechtlich komplexer und rechtskreisübergreifender Fallkonstellationen), aber auch im Bereich der Einbürgerung. Aufgrund des sich verstärkenden Fachkräftemangels liegt ein weiteres Betätigungsfeld der Zuwanderungsbehörde der Kreisverwaltung künftig im Bereich der Beratung bei der Fachkräftegewinnung. Hierbei gilt es, Fachkräfte suchende Unternehmen rechtlich zu beraten und Fachkräften, die im Kreis Borken einer Arbeit nachgehen möchten, im Einzelfall aufenthaltsrechtliche Perspektiven aufzuzeigen ➔.

➔ siehe auch Kapitel „Starke Wirtschaft“



11. Digitale Potenziale für Bildungsangebote nutzen und Medienkompetenz stärken

Die digitale Vermittlung von Wissen erfordert andere Ressourcen, Fähigkeiten und Qualifikationen sowohl von den Lehrenden als auch den Lernenden. Im Zuge der Corona-Pandemie kam es zur beschleunigten **Digitalisierung der Lehrinhalte und Formate der Wissensvermittlung**. Die Stichworte „Blended-Learning-Systeme“ und „Home-Schooling“ machen deutlich, dass sich die Rolle der Lehrkräfte, Pädagoginnen und Pädagogen z. B. dramatisch verändert hat. Das erfordert **spezifische Unterstützungsangebote und Qualifizierungsmaßnahmen**. Der zuständige Fachbereich Schule, Bildung, Kultur und Sport der Kreisverwaltung hat darauf reagiert und das **kreiseigene Medienzentrum zum Kompetenzzentrum digitaler Lernvermittlung und zur Medienwerkstatt um- und ausgebaut**. Schwerpunkte sind u. a.: der verantwortungsvolle Umgang mit social media, Datenschutz und Datensicherheit. Auch der Service und die Dienstleistungen der Kreisverwaltung müssen sich digital aufstellen (e-Government) und „digitale Spielregeln“ beachten, z. B. hinsichtlich der Reaktionszeit, wie schnell auf externe Anfragen reagiert wird.



Starke Wirtschaft

Intakte Umwelt
und effektiver Klima-
schutz

Zukunftsfähige
Mobilität
und hohe
Verkehrssicherheit

Vielfältige Bildung

**Hohe
Lebensqualität**

Aktive Kinder-,
Jugend- und
Familienfreundlichkeit



**Position des Kreises
als lebenswerte Region
sichern und weiter
entwickeln**

„Münsterland. DAS GUTE LEBEN!“ – Dieser Slogan der Region steht für eine hohe Lebensqualität gerade auch im Westmünsterland. Aber was steckt konkret dahinter? Warum wollen Menschen gerne im Kreis Borken leben und arbeiten? Und wie können wir dazu beitragen, dass dies so bleibt?

Laut dem regelmäßig von Forscherinnen und Forschern der Universität Freiburg veröffentlichten „Glücksatlas“ gilt das Münsterland als eine der Regionen in Deutschland, mit den glücklichsten Menschen. Entscheidende Faktoren für die Lebenszufriedenheit sind demnach eine vergleichsweise junge Bevölkerung mit einem relativ hohen Lebensstandard, der sich u. a. in einer hohen Wohneigentumsquote ausdrückt, eine geringere soziale Ungleichheit als in Ballungsräumen sowie die Nähe zur intakten Natur.

Wesentliche Wohlfühlfaktoren sind ein sicherer Arbeitsplatz sowie eine hohe Umwelt-, Wohn- und Freizeitqualität. Konkreten Einfluss auf die Lebensqualität im Kreis Borken haben somit zahlreiche Faktoren, wie beispielsweise Vielfalt der Bildungsangebote, Qualität der medizinischen Versorgung, Betreuungs- und Pflegeinfrastruktur sowie der Bevölkerungs- und Katastrophenschutz. Zusätzlich sind Themen wie die Stärkung des Ehrenamtes, Gleichberechtigung, Image und Heimatbewusstsein von besonderem Belang.

Gemeinsam mit zahlreichen Partnerinnen und Partnern soll weiterhin zielgerichtet unter Nutzung auch digitaler Potenziale an einer Sicherung und Weiterentwicklung der Lebensqualität vor Ort im Kreis Borken gearbeitet werden. Ziel ist es, den Menschen vor Ort sowie zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohnern ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld zu bieten bzw. die Rahmenbedingungen hierfür zu fördern.



Situationsanalyse und Herausforderungen

Die Lebensqualität im Kreis Borken wird durch viele unterschiedliche Faktoren beeinflusst und kann an zahlreichen Indikatoren festgemacht werden, wie beispielsweise an der Wohnqualität, am Kulturangebot, an der Höhe des verfügbaren Einkommens sowie am Sportangebot. Darüber hinaus trägt eine gute Gesundheitsversorgung zur Lebensqualität bei.

Kulturangebot

Im Kreis Borken finden die heimische Bevölkerung und Besucherinnen und Besucher von außerhalb eine reizvolle Landschaft mit zahlreichen Möglichkeiten für Ruhe und Entspannung, kulturhistorische Orte und ein aktives Kulturangebot sowohl in den erreichbaren Oberzentren Münster und im Ruhrgebiet als auch im Kreisgebiet selbst. Dazu tragen unter anderem die Landesmusikakademie in Heek oder das Künstlerdorf Schöppingen sowie rund 50 Büchereien, 30 Museen und fast 50 Heimatvereine bei. Neben der typischen Münsterländischen Parklandschaft zeichnet sich der Kreis Borken durch die regionaltypische Baukultur aus.

Wohnen im Kreis Borken

Als eher ländlich geprägter Wohnstandort hat der Kreis Borken einen besonders hohen Bestand an Einfamilienhäusern und insgesamt überdurchschnittlich große Wohnflächen je Wohnung. Von den 104.025 Wohngebäuden (Ende 2021) waren 72,8% Einfamilienhäuser (NRW: 62,4%) und 8,7% Mehrfamilienhäuser (NRW: 20,8%). Von den 161.410 Wohnungen in Wohngebäuden entfielen 46,9% auf Wohnungen in Einfamilienhäusern (NRW: 27,7%), 23,8% auf Wohnungen in Zweifamilienhäusern (NRW: 14,8%) und 28,5% auf Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (NRW: 56,4%). Die durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung betrug 108,4 m² (NRW-Durchschnitt: 90,8 m²) und je Einwohner/Einwohnerin 46,8 m² (NRW: 44,9 m²). Bei der Wohnfläche je Wohnung liegt der Kreis Borken damit auf dem 4. Platz unter allen Kreisen und kreisfreien Städten in NRW.

„Hoher Anteil an Wohneigentum“

Die Eigentumsquote (Anteil der von den „Eigentümerinnen und Eigentümern“ bewohnten Wohnungen an allen bewohnten Wohnungen in Wohngebäuden) betrug am Zensus-Stichtag 09.05.2011 61,7% und war die dritthöchste in NRW (Landesdurchschnitt: 42,9%).

Nach Ergebnissen des Mikrozensus 2018 lag der Anteil der Eigentümerhaushalte an allen Haushalten im Kreis Borken bei 55,6%, (Landesdurchschnitt: 41,2%).

Private Einkommen

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte gibt darüber Auskunft, wie viel die Menschen in einer Region insbesondere für Wohnen, Versorgung, Bildung und Betreuung ausgeben können. Im Jahr 2020 verfügte jeder Einwohner/jede Einwohnerin im Kreis Borken rein rechnerisch über ein durchschnittliches Jahreseinkommen von 23.644 EUR. Der Wert lag knapp über dem Landesdurchschnitt von 23.201 EUR. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Rückgang um 114 EUR. In den Jahren zuvor ist das verfügbare Einkommen aber seit 2009 kontinuierlich gestiegen und liegt seit 2015 über dem Landesdurchschnitt.

Engagement in Sportvereinen

Die Anzahl der Sportvereine im Kreis Borken ist in der ersten Dekade des neuen Jahrtausends stark angestiegen von 306 im Jahr 1998 bis 390 Vereine im Jahr 2012. Seitdem sinkt sie leicht – wie auch im Landestrend – auf zuletzt 369 Vereine im Jahr 2022. Auch die Anzahl der Vereinsmitglieder sank seit dem Höchststand im Jahr 2009 mit 153.315 Mitgliedern auf 137.812 Mitglieder im Jahr 2022 (jeweils zum Stichtag 31.03.). Nach dem starken coronabedingten Mitgliederverlust in den Jahren 2020-21 um knapp 5.900 Personen hat sich ihre Anzahl im letzten Jahr wieder etwas erholt.

Der Organisationsgrad der Kreisbevölkerung in den Sportvereinen betrug in 2022 36,9% und ist trotz der leicht sinkenden Zahlen immer noch deutlich höher als im Landesdurchschnitt mit 27,5%.

*hoher Organisationsgrad
des Vereinssports*

Gesundheitliche Versorgung

Mit den im Kreisgebiet befindlichen Krankenhäusern verfügt der Kreis Borken über eine flächendeckende Versorgung. Hinzu kommen Privatkliniken und 384 niedergelassene Ärztinnen und Ärzte in Praxen (Stand: 01.11.2021). Die gesundheitliche Versorgung der rund 377.000 Menschen im Kreis bedeutet jedoch mehr als die reine Krankenhaus- und Praxisversorgung. Dazu gehören ebenso Aspekte der Pflegeversorgung und -planung, psychische Gesundheit sowie ein wirksamer Rettungsdienst und Katastrophenschutz, der durch zahlreiche Akteurinnen und Akteure, wie Feuerwehren, Hilfsorganisationen, THW, Rettungsdienst, Polizei und Verwaltungsbehörden unterschiedlicher Ebenen sichergestellt wird.

Routen

1. Image als lebenswerter Standort stärken

Der Kreis Borken ist im Bundes- und Landesvergleich ein starker Wirtschaftsstandort, der zusätzlich durch eine hohe Lebensqualität, Wohnqualität und ein besonders ausgeprägtes Engagement seiner Bürgerschaft im Ehrenamt besticht. Dies gilt es auch nach außen zu vermarkten. Denn der **Wettbewerb der Regionen** um Menschen und Unternehmen nimmt zu. Um das Image des Kreises Borken als attraktiver, lebenswerter und familienfreundlicher Wirtschafts- und Wohnstandort klar vermitteln zu können, gilt es, das Bewusstsein für die Region zu stärken – sowohl für die Bevölkerung (Binnenwirkung) als auch für externe Fachkräfte, Familien, Touristinnen und Touristen (Außenwirkung) ➔. Um dieses Selbstverständnis als attraktiver Lebens- und Arbeitsraum zu unterstützen, versteht sich die **Kreisverwaltung als modernes Dienstleistungsunternehmen mit einer hohen Serviceorientierung** für die KMU und die Menschen der Region.

➔ siehe auch Route 5
in Kapitel
„Starke Wirtschaft“



2. Heimatbewusstsein stärken

Die Kenntnis und Identifikation mit der eigenen Herkunft und Heimat ist für das Miteinander in der Region von hoher Bedeutung. Dabei ist das Heimatbewusstsein im Kreis Borken besonders stark ausgeprägt. Bereits zwei Mal wurden Initiativen aus dem Kreisgebiet mit dem Landesheimatpreis ausgezeichnet. Ein Mittel, das Heimatbewusstsein weiter zu stärken, besteht darin, die **Heimatpflege strukturell** zu unterstützen. Ein erklärtes Ziel der Kreisheimatpflege und der insgesamt 48 Heimatvereine im Kreis Borken ist es, noch mehr Engagement für die heimische Region zu mobilisieren. Um ehrenamtliches Engagement zu ermöglichen, müssen entsprechende Angebote und Rahmenbedingungen geschaffen werden. Die Kreisverwaltung leistet dazu einen aktiven Beitrag, durch die Unterstützung bei der Teilnahme an Förderprogrammen und Wettbewerben, wie z. B. den „**Heimatpreis des Kreises Borken**“ oder das **EU-Förderprogramm LEADER**, das in seiner neuen Auflage von praktisch allen Kommunen im Kreis Borken genutzt werden kann. Gemeinsames Ziel dieser Bemühungen ist es, die Identifikation der Menschen mit dem **Kreis Borken als Heimat** weiter zu stärken ➔.

➔ siehe auch Route 6
in Kapitel
„Vielfältige Bildung“



3. Kulturlandschaft erhalten

Die Vielfalt und Eigenart der heimischen Natur verbunden mit der landwirtschaftlich geprägten Siedlungsstruktur im Außenbereich bilden die regional-typische Kulturlandschaft die **Münsterländer Parklandschaft**. Diese typischen Kulturlandschaftsmerkmale gilt es auch zukünftig durch nachhaltige Nutzungskonzepte zu bewahren. Die hohe Lebensqualität im Westmünsterland wird durch den Bestand an historischen Gebäuden als Ausdruck regionaler Identität unterstützt und insbesondere im Rahmen der Denkmalförderung gewertschätzt. Vor diesem Hintergrund ist die **Pflege der regionaltypischen Baukultur** ein besonderes Anliegen. Ein weiteres Merkmal ist die Verwendung besonderer, regionaltypischer Baumaterialien und deren enge Verzahnung mit der Kulturlandschaft. In diesem Kontext spielt die **regionale Landwirtschaft** eine besondere Rolle, die den Prozess als **Landschaftsgestalter** begleitet und unterstützt ➔. Der Kreis engagiert sich in der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld. Im dortigen Lehrgang „Restaurator des Handwerks“, der auch durch den LWL gefördert wird, wird handwerkliches Fachpersonal aus dem gesamten Bundesgebiet für Belange des Denkmalschutzes besonders geschult. Durch einen naturnahen, „sanften“ **Tourismus** ergibt sich die Chance, Gefühl und Verständnis für Natur und Landschaft zu wecken und nachhaltig zu sichern.

➔ siehe auch Route 16
in Kapitel
„Starke Wirtschaft“



4. Kulturregion interkommunal stärken

Die **Vielfalt der kulturellen Landschaft** prägt das heutige Bild des Westmünsterlandes und wirkt identitätsstiftend. Zahlreiche kulturelle Einrichtungen, wie Museen, das Künstlerdorf Schöppingen, das kult-Westmünsterland in Vreden, oder die Landesmusikakademie in Heek-Nienborg haben eine besondere Bedeutung für ein **attraktives Kulturangebot im Kreis Borken**. Oftmals ehrenamtlich engagierte Menschen leisten bei der Betreuung von Museen, Konzertreihen und weiteren Kulturformaten wichtige Beiträge zur kulturellen Heimatpflege. Durch die Corona-Pandemie musste dieses Engagement temporär zurückgefahren werden. Es müssen daher neue niederschwellige Ansätze entwickelt werden, um einen Aufbruch in der Kultur zu ermöglichen. Der Kreis Borken hat sich als Veranstalter profiliert. Beispielhaft genannt seien die Konzertreihen „Trompetenbaum & Geigenfeige“, die Schlosskonzerte in Ahaus, der Heimatpreis des Kreises, Vorlese-Wettbewerbe sowie die zusammen mit der Stadt Borken jährlich organisierte Deutsch-Niederländische-Grafikbörse. Eine neue Qualität bekam die **interkommunale Zusammenarbeit unter Koordination des Kreises** ➔ durch die Errichtung des kult in Vreden und die damit verbundene Vernetzung der Bereiche Museum, Archive, Landeskundliche Bibliothek und der Kulturarbeit der Kreisverwaltung.

➔ siehe auch Kapitel
„Partnerinnen und Partner“



Künftig gilt es, das Profil als Veranstaltungsregion, insb. bei der Koordination von Veranstaltungen (z. B. Kultursommer), weiter zu schärfen. Das Kulturangebot soll kreisweit noch sichtbarer werden sowie gezielt miteinander abgestimmt und verknüpft werden.

5. Sportangebote fördern und vernetzen

Die **gesellschaftliche Funktion des Sports** ist sehr vielfältig. Sie reicht von Fragen der sozialen Integration, der Gesundheit über Bildungsaspekte bis hin zum Leistungssport. Deshalb müssen möglichst breit gefächerte Sportangebote allen Menschen im Kreis zugänglich sein. **Schul- und Vereinssport** sind außerdem wichtige Faktoren bei der gesundheitlichen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Der Kreis Borken und die kreisangehörigen Kommunen arbeiten hierbei mit dem Kreissportbund (KSB) und den Stadtsportverbänden eng zusammen. Der Kreis Borken unterstützt die (Nachwuchsspitzen-)Förderung im Leichtathletikzentrum Rhede. Durch sich verändernde Schulkonzepte – Stichwort: Ganztagschule – sind **passgenaue Ansätze von sportlicher Betätigung im Rahmen des Schulbesuches** erforderlich, möglichst unter Beteiligung der Sportvereine. Der allgemeine **Bewegungsmangel** hat sich insbesondere **während der Corona-Pandemie** bei jungen Menschen weiter verstärkt ➡. Die Sportvereine mussten durch die Corona-Auflagen ihre Aktivitäten z. B. drastisch reduzieren. Ein besorgniserregendes Ergebnis dessen ist beispielsweise, dass immer weniger junge Menschen schwimmen lernen. Hier muss ein **lebendiger „Pakt für den Sport“** ansetzen: neben konkreten Aktionen, wie gezielter Schwimmhelferausbildung oder Aktionstagen für das Ablegen des Sportabzeichens muss die Kooperation zwischen Schulen und Vereinen durch eine intensive Zusammenarbeit mit dem KSB weiter gezielt gefördert werden.

➡ siehe auch Route 9



6. Potenziale der Grenzregion weiter heben

Die gemeinsame, **108 km lange Grenze zu den Niederlanden** bietet dem Kreis Borken viele Möglichkeiten zu grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Dazu wurden in den vergangenen Jahren Strukturen aufgebaut, an denen sich der Kreis intensiv beteiligt. Die **EUREGIO mit Sitz in Gronau** wurde 1958 als erster Zusammenschluss ihrer Art gegründet. Heute gehören ihr rund 130 Gebietskörperschaften dies- und jenseits der Grenze an. Im **Grenzhoppers Netzwerk** – einer Kooperation der Grenzkommunen Isselburg, Bocholt, Rhede, Borken, Südlohn und Vreden mit sechs niederländischen Grenzanrainer-Kommunen – ist der Kreis Borken neben der EUREGIO ebenfalls aktiv. Auf der Ebene des Münsterlandes gibt es seit 2018 eine intensiviertere Zusammenarbeit mit den benachbarten Provinzen Gelderland und Overijssel im Rahmen des „**Memorandum Münsterland-Oost Nederland**“. Ein Schwerpunktthema des Memorandums sind grenzüberschreitende Verkehrsverbindungen: das Bus- und Radwegenetz soll sukzessive weiter ausgebaut. Der Kreis Borken setzt sich für die dauerhafte Sicherung des GrenzInfoPunkt EUREGIO als maßgeschneidertes Beratungsangebot zu den Themen Arbeiten, Unternehmen, Wohnen und Studieren im Nachbarland ein. Der Kreis Borken wird sich zudem weiter bei den maßgeblichen Stellen dafür einsetzen, die gegensei-

tige Anerkennung von Abschlüssen und Praktika zu forcieren. Katastrophen wie Hochwasser, großflächige Stromausfälle oder Vegetationsbrände machen keinen Halt vor Landesgrenzen. Mit der im Herbst 2022 geschlossenen Vereinbarung zur **Kooperation im Bereich der Katastrophenprävention** zwischen den niederländischen Sicherheitsregionen Nord- und Ost-Gelderland, Twente und dem Kreis Borken soll die grenzüberschreitende Kooperation bei Großschadensereignissen und Katastrophen in den kommenden Jahren weiter ausgebaut und verstärkt werden. Ein weiterer Schwerpunkt der grenzüberschreitenden **Zusammenarbeit liegt im Bereich der medizinischen Notfallrettung** mit der Fortführung des Projekts „Toekomstgerichte Spoedzorg / Zukunftsorientierte Notfallhilfe“. Inzwischen nehmen die Kontakte wieder deutlich zu. Den Akteurinnen und Akteuren ist bewusst: Es wird eine **Daueraufgabe** bleiben, die Nachteile der – an nationalen Maßstäben gemessenen – geografische Randlage durch die **Mehrwerte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit** zu kompensieren.



7. Katastrophen- und Bevölkerungsschutz gewährleisten

Plötzlicher Stromausfall, der „Massenhafte Anfall von verletzten Personen“ (MANV), ein Starkregen mit Überflutungen mitten im Sommer oder das „Schnee-chaos“ – auf besondere Lagen muss der Kreis Borken auch in Zukunft gut vorbereitet sein, um einen **wirksamen Katastrophen- und Bevölkerungsschutz** zu gewährleisten. Neben diesen akut auftretenden Lagen werden die Folgen des Klimawandels immer häufiger zu langen Dürrephasen mit Hitze und Wasserknappheit, aber auch zu extremen Niederschlägen führen ➔. Auf derartige **Großschadenslagen** muss die Kreisverwaltung künftig noch besser vorbereitet sein. Um künftig widerstandsfähiger gegen die vielfältigen Risiken und Krisen zu sein, bedarf es einer **laufenden Risikoanalyse**, darauf aufbauende, **praxiserprobter Konzepte** sowie einer **engen Zusammenarbeit der einzelnen Akteurinnen und Akteure** im Bereich der Gefahrenabwehr wie Feuerwehren, Hilfsorganisationen, THW, Rettungsdienst, Polizei und Verwaltungen. Zusätzlich sind Sonderschutzpläne bzw. Einsatzpläne für besondere Gefahrenlagen und Einrichtungen wie die Kavernenfelder in Gronau-Epe, spezielle Industrieunternehmen und Atomeinrichtungen im Kreisgebiet vorzuhalten. Entsprechende Übungen müssen vorbereitet und durchgeführt werden, Einsatzpläne entwickelt, Krisenszenarien durchgespielt und – für den Ernstfall – Krisenstäbe eingerichtet werden. Dafür ist der Fachbereich Ordnung und Sicherheit zuständig. Ein wirksamer Bevölkerungsschutz kann jedoch nicht allein durch die Verwaltung sichergestellt werden, in Katastrophensituationen ist jeder und jede einzelne gefordert. Hier gilt es die **Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung** zu stärken sowie eine **zielgruppenorientierte Warnung und Krisenkommunikation** sicherzustellen. Im Bereich des Gesundheitsamtes gibt es ebenfalls „besondere Lagen“, die sich zunächst langsam anbahnen, aber dann umso länger andauern können. Die **Corona-Pandemie**

➔ siehe auch Kapitel „Intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz“

hat gezeigt, auf welche **Bedrohungen der öffentlichen Gesundheitssysteme** wir uns einstellen müssen. Die Vorbereitung und Übung besonderer Lagen liegt hier in der Verantwortung der **Koordinierungsstelle „Risikomanagement Gesundheit“**. Um gut vorbereitet zu sein, bzw. um schnell und adäquat reagieren zu können, benötigt die Koordinierungsstelle entsprechende Datengrundlagen, die sukzessive auf- und ausgebaut werden müssen (Gesundheitsberichterstattung, Meldewesen etc.). Das Kreisgesundheitsamt verfolgt dabei mittelfristig ein klares **Ziel: Implementierung eines QM-Systems nach ISO 9001**. Auf dem Weg dahin bedarf es einer weiteren Stärkung der Krisenstrukturen, einschließlich digitaler Datenaufbereitung zur Lagebeurteilung (Echtzeit). Notwendig ist zudem die noch stärkere Verzahnung der medizinischen Arbeitsbereiche (**One-Health-Ansatz**), auch für besondere Lagen (Trinkwasserknappheit, Tierseuchen, Umweltkatastrophen etc.). Als besonders wichtig wird die **Stärkung der Kommunikations- und Dateninfrastruktur gegen Desinformation** angesehen.



8. Passgenaue Hilfe und Unterstützung gewähren, um soziale Notlagen und Armut zu vermeiden bzw. zu überwinden

Der Kreis Borken ist eine wirtschaftsstarke Region, die im landesweiten Vergleich durch erfreulich niedrige Zahlen bei der Arbeitslosigkeit und bei den Zahlen von Personen, die Leistungen der Mindestsicherung beziehen, gekennzeichnet ist. Gleichwohl gilt es, diejenigen Menschen passgenau zu unterstützen, die in **sozialen Notlagen oder in Armut** sind, vor allem denen notwendige finanzielle Mittel fehlen. Dies geschieht, um die **gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen** im Kreisgebiet zu fördern und die negativen Folgen von Armut zu lindern oder zu vermeiden. Die Unterstützung betrifft vor allem (finanzielle) Sozialleistungen, aber auch etwa die Bereiche Bildung und Teilhabe, Integration, Schwangerschaft, Schulden, Insolvenz, Wohnungslosigkeit, Alleinerziehende oder Tafeln durch die Kommunen. Als Sozialleistungsträger setzt der Kreis Borken daher den gesetzlich normierten **Beratungsanspruch der Betroffenen** konsequent um und überzeugt außerdem durch zügige und fachkompetente Bearbeitung der jeweiligen Anliegen. Der Kreis Borken fördert mit **freiwilligen finanziellen Leistungen** weitere Beratungsangebote der freien Wohlfahrt (z. B. Schuldnerberatung, Drogen- und Suchtberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung, Anlauf- und Kontaktstelle u. a.), unterstützt und begleitet Projekte zur Vermeidung von Obdachlosigkeit sowie zum Schutz von Prostituierten, um auch den Beratungsbedarf, der über die rein finanzielle Notlage hinaus besteht, abzudecken und neue Wege der Zugänge und Erreichbarkeit zu den Zielgruppen zu ermöglichen. **Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit** mit anderen Sozialleistungsträgerinnen und -trägern wird vom Kreis Borken weiter aktiv gefördert. Der Kreis Borken fördert und unterstützt auch die Aktivitäten und Bemühungen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden vor Ort und trägt als **Multiplikator und Vernetzer** zu weiteren Fortschritten in den Bemühungen um eine integrative und inklusive Gesellschaft bei.

Dazu initiiert und wirkt der Kreis Borken mit in verschiedenen Netzwerken und Arbeitskreisen (AG Wohlfahrt, Arbeitskreis Behindertenhilfe, AK Senioren, Kommunale Gesundheitskonferenz, Interkulturelles Netzwerk, Sozialpsychiatrischer Verbund, Netzwerk der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, Runder Tisch gegen häusliche Gewalt – GewAlternativen u. a.).



9. Gesundheitsversorgung stärken

Auch zukünftig gehören Vorbeugung, Aufklärung, Beratung, frühzeitige Erkennung und Bekämpfung von Infektionen zu den langfristigen Aufgaben einer gut funktionierenden Gesundheitsversorgung. Bei der Erhaltung der Gesundheit als Bestandteil einer hohen Lebensqualität müssen **zielgruppenspezifische Bedarfe** berücksichtigt werden (Kinder, ältere Menschen, behinderte Menschen, Migrantinnen und Migranten etc.), einschließlich einer wirkungsvollen Prävention.

Die **Agenda des Kreisgesundheitsamtes** beinhaltet stichwortartig folgende (Dauer-)Themen: Der Praxismonat Allgemeinmedizin (Kampagne „Hand aufs Herz“) soll fortgeführt und weiterentwickelt werden. An medizinischen Netzwerken und (grenzüberschreitenden) Projekten wird weiterhin mitgewirkt. Das gilt gleichlaufend für die Mitwirkung bei der Krankenhausbedarfsplanung, die Durchführung der Prostituiertenberatung sowie für den Ausbau des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ➤. Außerdem sollen zusätzliche Ansprechpersonen bei Krisensituationen ausgebildet werden. Ein wichtiger Teil der Gesundheitsversorgung ist die medizinische **Notfallrettung des Rettungsdienstes**. Hier gilt es, die hohen Qualitätsstandards und Zielerreichungsquoten kontinuierlich weiter auszubauen. Die Sicherung der hausärztlichen Versorgung ist eine besondere Aufgabe in den kommenden Jahren, die zunächst in vornehmlicher Verantwortung der Kassenärztlichen Vereinigung liegt. Im Rahmen der kommunalen Gesundheitskonferenz wird die Sicherung der hausärztlichen Versorgung akteursübergreifend begleitet.

➤ siehe auch Route 11
in Kapitel
„Starke Wirtschaft“

Das Kreisgesundheitsamt beteiligt sich zudem neben der eigenen Kampagne „Hand aufs Herz“ an verschiedenen überregionalen Projekten zur Sicherung der gesundheitlichen Versorgung, wie etwa das Projekt Gesundheitsregion Münsterland in Trägerschaft des Netzwerks Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V. (GEWI) und der FH Münster.



10. Psychische Gesundheit und Suchtbewältigung unterstützen

➔ siehe auch Kapitel „Aktive Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit“

Neben der körperlichen Unversehrtheit steht die **psychische Gesundheit** und hier insbesondere die Suchtvorbeugung bzw. -bewältigung immer mehr im Fokus. Aktuelles Thema ist zudem die **Krisenbewältigung**: die Corona-Pandemie und ihre Folgen, der Ukraine-Krieg und die daraus resultierende Migration u. a. m. Um die **Auswirkungen der Pandemie** auf die Entwicklung junger Menschen und ihrer Familien noch besser ermitteln zu können, müssen die Problemlagen von Familien, Jugendlichen und Kindern analysiert werden. Diese Problemlagen werden zunehmend komplexer und beginnen bei Kindern und Jugendlichen immer früher, daher müssen spezifische Beratungsangebote weiter ausgebaut werden ➔. Eine verstärkte **Kooperation zwischen Jugendhilfe und der Kinder- und Jugendpsychiatrie** ist dabei unabdingbar. Hinzu kommen die Probleme, die sich aktuell aus der Zuwanderung der geflüchteten und vertriebenen Kinder, Jugendlichen und Familien ergeben. Die Förderung der psychischen Gesundheit bekommt somit einen völlig neuen Stellenwert. Bereits vorhandene **Angebote der Jugendhilfe im Familienkontext** sind hierfür ebenso zu nutzen wie der **sozialpsychiatrische Verbund**, der weiterentwickelt werden soll, um wirkungsvolle Aktionen und Projekte zur Suchtvorbeugung durchführen zu können. Entsprechende Fortbildungen für Fachkräfte des sozialpsychiatrischen Dienstes und des Jobcenters müssen angeboten werden.



11. Pflegeinfrastruktur interkommunal abgestimmt weiter entwickeln

Die Sicherstellung einer bedarfsgerechten stationären und ambulanten Pflegeinfrastruktur im Kreis Borken ist das Ziel der Pflegebedarfsplanung. Auf der **Grundlage eines kontinuierlich fortgeschriebenen Pflegebedarfsplans** konzentriert sich der Kreis Borken vor allem auf die **interkommunale Koordination der Pflegeberatung**. Hierzu gehören eine optimierte **Zusammenarbeit mit den Pflegekassen**, ein kontinuierlich gepflegtes **Internet-Angebot zum Thema Pflege** und eine trägerunabhängige Pflegeberatung in den 17 kreisangehörigen Städten und Gemeinden.

Neben den baulichen Investitionen in die Pflegeinfrastruktur stellt sich zunehmend die Gewinnung von Personal für die Pflegeeinrichtungen als große Herausforderung dar. Der Kreis Borken wird deshalb bestehende Initiativen auf Bundes- und auf Landesebene begleiten und die Akteurinnen und Akteure der Pflege bei Maßnahmen zur Verbesserung des Images der Pflege unterstützen. Zudem wird der Kreis Borken im Rahmen seiner Möglichkeiten als Sprachrohr in Richtung Bundes- und Landespolitik agieren.

Zur Stärkung und Befähigung pflegender Angehöriger und zur Verfolgung des Grundsatzes „ambulant vor stationär“ sollen die bestehenden Pflegeberatungsangebote im Kreis Borken um weitere Elemente im Sinne eines „Virtuellen Pfl-

gestützpunktes“ ergänzt werden. Damit sollen zusätzliche Informationskanäle geschaffen werden, um Bürgerinnen und Bürger bedarfsgerecht zu erreichen. Die Koordination und Vernetzung der vielfältigen Akteurinnen und Akteure im Pflegekontext wird weiterhin vom Kreis Borken betrieben und gefördert, um konkrete und passgenaue Hilfen zu ermöglichen und Familien in belastenden Pflegesituationen zu mehr Lebensqualität zu verhelfen ➔.

➔ siehe auch Kapitel „Aktive Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit“

Ambulante Wohnangebote mit Betreuungsleistungen können dem NRW-Wohn- und Teilhabegesetz (WTG) und damit der Heimaufsicht durch den Kreis Borken unterliegen. Hier sind innovative Ansätze gefragt, die dazu beitragen, die **Anforderungen des Qualitätsmanagements gemäß WTG und des Schwerbehindertenrechts** sicherzustellen.



12. Ehrenamt und Selbsthilfe fördern

Im Kreis Borken ist das ehrenamtliche Engagement in all seinen Facetten (Feuerwehr, Sport, Integration, Wohlfahrt, Kultur, etc.) im bundesweiten Vergleich besonders stark ausgeprägt. Das prägt das Selbstverständnis, den Zusammenhalt und das Zusammenwirken von öffentlichen Aufgabenträgern mit der Zivilgesellschaft. Besonderer Bedeutung kommt dem Ehrenamt im Katastrophenschutz, in der Feuerwehr und im Rettungsdienst zu, um die Aufgabenwahrnehmung dauerhaft und qualitativ hochwertig sicherzustellen. Der Kreis Borken als einer der Träger dieser Aufgaben wird auch zukünftig das Ehrenamt finanziell, materiell oder durch Aus- und Fortbildungsangebote unterstützen. Die **Förderung ehrenamtlicher Strukturen** ist eine Daueraufgabe der Kreisentwicklung, die sich auch in Anbetracht des demografischen Wandels mit zunehmenden Herausforderungen konfrontiert sieht. Damit Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement nachhaltig sein können, brauchen sie auf kommunaler Ebene eine stabilisierende und fördernde Infrastruktur. Eine **klare Rollenverteilung** zwischen dem Kreis und den Kommunen **spart Ressourcen und vermeidet Doppelstrukturen**: Die Kreisverwaltung erfüllt die gesetzlichen Pflichtaufgaben (rechtliche Betreuung/Vormundschaften) und bietet den Kommunen darüber hinaus **spezifische Serviceleistungen, wie z. B. die Geschäftsführung des „Netzwerk freiwillig engagiert“**. Die Selbsthilfegruppen im gesamten Kreisgebiet werden fachlich durch den Kreis Borken unterstützt. Hierzu trägt das jährliche Treffen sämtlicher Selbsthilfegruppen bei. Auch finanziell **unterstützt der Kreis Borken die Selbsthilfearbeit mit Sachkostenzuschüssen**. **Weitere Serviceleistungen des Kreises** zur Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen sind die Abwicklung von Förderprogrammen sowie die Mitgliedergewinnung und -motivation im Freiwilligenbereich. Auch fördert der Kreis Borken jährlich rd. 3.350 ehrenamtliche Übungsleiterinnen und Übungsleiter über entsprechende Pauschalen.



13. Zukunftsfähiges Wohnen unterstützen

Die **vornehmliche Verantwortlichkeit** für Flächennutzungen sowie Beschaffung und Erhalt von Wohnraum liegt **bei den kreisangehörigen Städten und Gemeinden**. Die Kreisverwaltung unterstützt mit ihrer **Abteilung Wohnbauförderung** entsprechend der rechtlichen Vorgaben dabei, sich Wohneigentum zu bilden. Darüber hinaus begleitet der Kreis Borken **interkommunale Erfahrungsaustausche zu aktuellen Entwicklungen**, z. B. zu neuen Wohnformen, Quartiersentwicklung, Wohnbedarfe, Planungsverfahren einschließlich öffentlicher Teilnehmungsformate, etc. Vor diesem Hintergrund soll im Kreis Borken ein „Wohnungsgipfel“ mit maßgeblichen Beteiligten organisiert werden. Außerdem ist der Fachbereich Bauen und Wohnen für die Kommunen ohne eigenes Bauamt Genehmigungsbehörde. Auch hier wird – wie in anderen Fachbereichen – der Servicegedanke der Kreisverwaltung praktiziert. Der Kreis Borken ist an der **Wohnbau Westmünsterland** beteiligt und wirkt darüber an der qualitativen und quantitativen Schaffung von preisgebundenem Wohnraum und der Entwicklung von vorbildlichen Stadtquartieren mit.



14. Digitale Potenziale interkommunal nutzen

➔ siehe auch Kapitel „Querschnittsthemen - Digitalisierung“

Die **Potenziale der Digitalisierung** ➔ werden je nach örtlichen Gegebenheiten in den 17 Kommunen des Kreises bislang in verschiedener Form und Intensität gehoben. Der inzwischen fast **flächendeckende Glasfaserausbau bis in den Außenbereich** ermöglicht digitale Vernetzung, z. B. im Homeoffice. Zunehmender online-Handel und Corona-bedingte Ladenschließungen verstärken hingegen die **Verödung der Ortszentren**. Die WFG für den Kreis Borken und die Kreisverwaltung arbeiten daran, alle Kommunen in einem **kreisweiten „Smart Region Konzept“** einzubinden, um voneinander und miteinander lernen zu können. Das Spektrum der Möglichkeiten ist dabei sehr breit: Kultur, Mobilität, Gesundheit, Abfallwirtschaft und öffentliche Sicherheit – in all diesen und noch vielen anderen Bereichen wurden in den letzten Jahren **digitale Lösungen entwickelt und umgesetzt** (Mobilitäts-App, Warn-App, digitales Bürgerbüro, KulturPortal, Ehrenamtsbörse etc.). Das inzwischen **kreisweit im Aufbau befindliche LoRaWAN-Netz** ➔ der hiesigen Stadtwerke bietet eine **technische Basis für smarte Anwendungen**, die weitere Digitalisierungspotenziale in vielen Lebensbereichen eröffnen, wie z. B. bei der Parkraumbewirtschaftung, als intelligentes Abfallmanagement, bei Brunnenpegelmessungen etc. Diese energieeffiziente Form der Datenerfassung zu Luftqualität, Verkehrsfluss, Parkplatzbelegung, aber auch zu Sicherheitsaspekten bildet die Datenbasis u. a. für Mobilitätskonzepte und intelligente Verkehrs- und Besucherlenkung.

➔ siehe auch die Routen 13 und 16 in Kapitel „Starke Wirtschaft“ und Route 16 in Kapitel „Intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz“





Starke Wirtschaft

Intakte Umwelt
und effektiver Klima-
schutz

Zukunftsfähige
Mobilität
und hohe
Verkehrssicherheit

Vielfältige Bildung

Hohe Lebensqualität

**Aktive Kinder-,
Jugend- und
Familien-
freundlichkeit**

**Position des Kreises
als attraktives Lebens-
und Arbeitsumfeld
für Familien**



Das Leben von Familien hat sich gewandelt und ist vielschichtiger geworden! Neben der wirtschaftlichen Sicherheit benötigen Familien vor allem eine mit dem Familienleben vereinbare Arbeitswelt, ein familienfreundliches Wohnumfeld sowie verlässliche, bedarfsgerechte Betreuungsangebote. Dazu gehört vor allem, dass alle Kinder und Jugendliche im Kreis Borken eine gleichberechtigte Chance auf gute Bildung erhalten und das Recht haben, gewaltfrei aufzuwachsen.

Durch demografische Veränderungen und den überregionalen Wettbewerb um Einwohnerinnen und Einwohner hängt die Zukunftsfähigkeit des Kreises auch davon ab, ob und wie erfolgreich Familienfreundlichkeit gelebt wird. Somit ist eine erfolgreiche Familienpolitik auch Wirtschaftsförderung.

Zusätzlich können ehrenamtliche Strukturen den Alltag von Familien unterstützen, weshalb deren gezielte Sicherung und Stärkung auf allen gesellschaftlichen Ebenen hohe Relevanz hat.

Situationsanalyse und Herausforderungen

Altersstruktur der Bevölkerung

Kinder, Jugendliche und Familien sollen sich im Kreis Borken wohlfühlen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind dauerhafte Anstrengungen notwendig. Die Altersstruktur im Kreis Borken macht deutlich, wo eine Verbesserung der Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit ansetzen kann. Regionen mit einem hohen Altersdurchschnitt benötigen andere infrastrukturelle Voraussetzungen als Regionen mit einem jungen Altersdurchschnitt. Der Bedarf nach Kinderbetreuungs-, Schul- und Ausbildungsplätzen, Sport-, Kultur-, Freizeit- und Weiterbildungsangeboten wird durch die demografische Entwicklung in den jeweiligen Altersgruppen bestimmt.

Bedarfe werden durch demografische Entwicklung bestimmt

Borken ist nach wie vor ein junger Kreis

Der Kreis Borken ist nach wie vor ein vergleichsweise junger Kreis; fast jeder fünfte Einwohner bzw. jede fünfte Einwohnerin ist unter 18 Jahren alt (18,4%). Zum 31.12.2021 waren 26,1% der Einwohnerinnen und Einwohner im Kreisgebiet unter 25 Jahre alt, während im Land NRW zum gleichen Zeitpunkt 24,6% der Bevölkerung zu dieser Altersgruppe zählten. Umgekehrt ist auch der Anteil älterer Einwohnerinnen und Einwohner im Kreisgebiet geringer als im Landesdurchschnitt. So waren zum 31.12.2021 im Kreis Borken 19,8% der Bevölkerung 65 Jahre oder älter, während im Land NRW insgesamt bereits 21,6% der Einwohnerinnen und Einwohner das 65. Lebensjahr vollendet hatten. Der Kreis altert aber schneller, d.h. der Anteil der älteren Bevölkerung steigt schneller als der Landesdurchschnitt.

Prognose zur Veränderung der Altersstruktur

Um sich mit dem Kompass 2035 in den nächsten Jahren zukunftsfest zu machen, sind Bevölkerungsprognosen wichtig. Sie dienen der Orientierung, wie sich die unterschiedlichen Alterskohorten, also Kinder, Jugendliche und Familien zahlenmäßig in den nächsten Jahren entwickeln.

Die im März 2022 veröffentlichte neueste Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes NRW (IT.NRW) für die Jahre 2021 bis 2050 sieht für den Kreis Borken bis zum Jahr 2050 nur einen leichten Bevölkerungsrückgang (2,3%) voraus. Interessanter ist die Entwicklung in den Alterskohorten. Die Altersstruktur im Kreis Borken wird sich deutlich verändern. In den Altersgruppen bis unter 65 Jahren werden bis 2050 zum Teil erhebliche Rückgänge der Einwohnerzahlen im Vergleich zum Jahr 2021 erwartet. Insbesondere in der Altersgruppe bis unter 3 Jahre liegen sie mit -18,5% sowie in der Altersgruppe von 3 bis unter 6 Jahre mit -15,8% besonders hoch.

Die Verschiebungen in der Altersstruktur und vor allem die sinkenden Zahlen an Kindern und Jugendlichen bis zum Jahr 2050 werden erhebliche Anforderungen an das Bildungssystem und dessen Infrastruktur sowie an die familienbezogenen Angebote stellen. Auf der anderen Seite wird die deutliche Zunahme der älteren Bevölkerung nicht nur große Herausforderungen für die Pflegeinfrastruktur und die Sozialsysteme bilden, sondern auch durch familienspezifische Angebote begleitet werden müssen, da immer mehr pflegebedürftige Menschen zuhause gepflegt werden.

Wohnen und Wohnumfeld

Eine große Herausforderung bleibt die ausreichende Versorgung von Familien mit finanzierbarem Wohnraum. Der Wohnraumbedarf wird sich in Zukunft weiter ausdifferenzieren, da sich Familienstrukturen und Lebensmodelle verändern. Vor allem die Zunahme älterer Singles und Paare erfordert differenzierte Wohnangebote für ein möglichst langes selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier barrierefreien Wänden. Gleichzeitig haben junge Menschen weiterhin oftmals den Wunsch nach einer eigenen kleinen Wohnung.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Im Kreis Borken liegt der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen in etwa im Landes- und Bundesdurchschnitt. Besonders Alleinerziehende sind auf die Möglichkeiten einer guten Vereinbarkeit angewiesen. Es ist davon auszugehen, dass der stetige Ausbau von Betreuungsplätzen in Kitas und Tagespflege die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter verbessert und dadurch auch die Frauenerwerbsquote steigt. Auch den Alleinerziehenden, die SGB II-Leistungen erhalten, kann mit einem guten Betreuungsangebot der Weg in den Arbeitsmarkt erleichtert bzw. überhaupt ermöglicht werden.

*veränderte Anforderungen
an das Bildungssystem
und Infrastruktur*

*vergleichsweise niedrige
Frauenerwerbsquote*

Angebote für Familien

Durch die Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren werden Bildung, Erziehung und Betreuung mit Angeboten der Beratung und Hilfe für Familien zusammengeführt. Hinzu kommen weitere Maßnahmen zur Eltern- und Familienbildung und zur Unterstützung von Eltern und Familien (Elterngeld, Erziehungshilfe, Jugendhilfe etc.), die im Kreis Borken angeboten werden.

Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist ein wesentliches Element der aktiven Familienfreundlichkeit im Kreis Borken. In den Bereichen Ernährung, Zahnkaries, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Sexualverhalten werden besondere Anstrengungen unternommen. Übergewichtige Kinder und Jugendliche haben beispielsweise ein erhöhtes Risiko, auch als Erwachsene übergewichtig zu bleiben und früh die mit Übergewicht und Bewegungsmangel assoziierten Krankheiten zu entwickeln.

Kinder und Jugendliche mit Behinderung können im Kreis Borken eine vielfältige und auf die individuellen Bedarfe ausgerichtete Unterstützung erfahren. Sie umfasst Angebote der Frühförderung, vielfältige Unterstützungsangebote in (Regelwie Förder-)Schulen und Kitas, verschiedene Wohnformen und Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und familienentlastende und -unterstützende Angebote. Bei der Fortentwicklung dieser Unterstützungsangebote steht der Arbeitskreis Behindertenhilfe dazu beratend im engen Austausch mit der Kreisverwaltung.

Routen

1. Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiterhin fördern

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird immer mehr zu einem entscheidenden **Kriterium bei der Auswahl und Gestaltung der beruflichen Laufbahn**. Die Kreisverwaltung als Arbeitgeberin ist hier ebenso gefordert wie die Unternehmen der privaten Wirtschaft. **Familienfreundliche Angebote wie flexible Telearbeit und Homeoffice** werden dabei immer häufiger ergänzt durch einen **Betriebskindergarten oder Betreuungsangebote während der Sommerferien**. Die Attraktivität eines Arbeitgebers bemisst sich nicht mehr nur an der Höhe des Gehalts und der Anzahl der Urlaubstage, sondern in zunehmendem Maße auch daran, ob verschiedene **Teilzeit-Modelle und flexible Arbeitszeitgestaltungen** sowie betrieblich unterstützte Ferienbetreuungen angeboten werden. Wenn die Unternehmen im Kreis Borken auch zukünftig wettbewerbsfähig im Kampf um Fach- und Führungskräfte bleiben wollen, müssen sie dazu bereit sein, **zukunftsfähige Formen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Arbeitswelt** zu schaffen bzw. auszubauen. Die WFG berät die regionalen KMU dabei und versucht, weitere Betriebe für eine familienfreundliche Personalpolitik zu gewinnen. Neben dem Ausbau von Familienzentren und Betreuungsangeboten für Familien mit Kindern, gerät durch den demografischen Wandel und die damit verbundene Alterung der Gesellschaft eine weitere Aufgabe immer mehr in den Fokus: die **häusliche Pflege** von Angehörigen. Auch die **Care-Arbeit** gilt es durch familienfreundliche Arbeitsbedingungen noch stärker zu unterstützen ➔.

➔ siehe auch Route 11
in Kapitel
„Starke Wirtschaft“



2. Betreuungsangebote für Kinder weiter qualitativ ausbauen

Die **Sicherung erreichbarer, qualitativvoller und flexibler Betreuungsangebote für Familien** in unterschiedlichster Ausprägung muss oberstes Ziel sein. Aufgabe der fünf Jugendämter im Kreis Borken ist es die Bedarfe für die Betreuung von Kindern im Alter von null bis sechs Jahren jährlich zu ermitteln, die Planung unter Berücksichtigung der gesetzlichen und politischen Vorgaben weiterzuentwickeln und die Erfüllung der Bedarfe sicherzustellen. Auch die **Stärkung und der Ausbau von Familienzentren** wird weiter fortgesetzt mit dem erklärten Ziel, die Qualität der Betreuung der Kinder in Kita zu erhöhen. Um die Lücke der Ganztagsbetreuung zwischen Kita und Grundschule zu schließen, hat der Gesetzgeber das Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG beschlossen. Damit tritt der **Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkind** am 01.08.2026 in Kraft. Demnach wird

zunächst allen Kindern der ersten Klassenstufe ein Anspruch gewährt, ganztägig gefördert zu werden. Der Anspruch soll in den Folgejahren um je eine Klassenstufe ausgeweitet werden, damit ab August 2029 jedes Grundschulkind der Klassenstufen 1 bis 4 einen Anspruch auf ganztägige Betreuung hat. Dies setzt eine **vertrauensvolle Zusammenarbeit** zwischen den Verantwortlichen im Bereich **Jugendhilfe und Schule** voraus, um die Planungen der Jugendhilfe sinnvoll mit der Schulentwicklungsplanung zu verzahnen ➡.

➡ siehe auch Kapitel „Vielfältige Bildung“



3. Teilhabe/Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stärken

Damit Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen Hilfen aus einer Hand erhalten, ist das Kinder- und Jugendhilfestärkungsgesetz u. a. auf den Weg gebracht worden. Hier ist klar definiert, dass **gleichberechtigte Teilhabe** von jungen Menschen mit und ohne Behinderungen umzusetzen und vorhandene Barrieren abzubauen sind. Ebenso gilt es die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Nur wenn freie und öffentliche Jugendhilfe und die kreisangehörigen Kommunen eng, vertrauensvoll und kontinuierlich zusammenarbeiten, kann es gelingen, die Rechte der Kinder und Jugendlichen stärker in den Fokus zu nehmen. Vor diesem Hintergrund gilt es, **Schulen als wichtigen Lebens- und Lernort junger Menschen zu stärken, insbesondere im Bereich Sozialverhalten, Demokratie, Nachhaltigkeit und ehrenamtliches Engagement**. Dahingehend bestehen enge Verbindungen zur offenen Kinder- und Jugendarbeit ➡.

➡ siehe auch Route 8 in Kapitel „Vielfältige Bildung“



4. Kinder- und Jugendschutz sicherstellen

Im Kreis Borken soll das **Wohl junger Menschen** weiterhin bestmöglich geschützt und ihre Entwicklung gefördert werden. Sowohl Eltern als auch Fachkräfte aller relevanten Einrichtungen müssen sensibilisiert werden, um mögliche Gefahren frühzeitig zu erkennen und darauf handlungssicher reagieren zu können. Die Vorgaben des NRW-Kinderschutzgesetzes können nur erreicht werden, wenn alle relevanten Akteurinnen und Akteure vertrauensvoll zusammenarbeiten. Es muss dabei auch um die **Entwicklung von (Mindest-) Qualitätsstandards** in den relevanten Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe gehen. Eine besonde-

➔ siehe auch Route 6
in Kapitel
„Starke Wirtschaft“

➔ siehe auch Route 9
in Kapitel „Hohe Lebens-
qualität“ und die nachfol-
gende Route 5

re Herausforderung stellt in diesem Zusammenhang der **Fachkräftemangel im sozialen Bereich** dar ➔. Junge Menschen sind besonderen Gefährdungen ausgesetzt, neben Alkohol und Drogen sind die Auswirkungen bei der unkontrollierten Nutzung sozialer Medien nicht zu unterschätzen. Unsachgemäßer Konsum hat psychische Folgen u. a. im Bereich Sucht. Hier gilt es frühzeitig aufzuklären und präventive Maßnahmen durchzuführen. Dabei ist die **vertrauensvolle Zusammenarbeit der Jugendhilfe mit der Polizei, dem Gesundheitsamt und den Ordnungsämtern** der Kommunen unerlässlich. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang auch die Zusammenarbeit mit den freien Einrichtungen ➔.



5. Prävention in der Jugendhilfe ausbauen

Ein allgemeiner Trend ist festzustellen: Die **Problemlagen** von Familien, Jugendlichen und Kindern (physisch und psychisch) **werden zunehmend komplexer** und beginnen immer früher. Deshalb muss ein Schwerpunktthema in der Jugendhilfe, die **Verbesserung des Kinderschutzes durch den Ausbau der Prävention vor Ort** sein. Dabei müssen Handlungskonzepte zum Ausbau eines sozialen Frühwarnsystems unter der **Prämisse „Frühe Hilfen stärken“** weiter konsequent ausgebaut werden. Bei der notwendigen **Intensivierung der Kooperationsbeziehungen** können die bereits etablierten Kommunikationsstrukturen zwischen Jugendhilfe, den Schulen, dem Gesundheitsbereich, den psychosozialen Diensten und der Polizei genutzt werden. Gerade durch **Auswirkungen der Coronapandemie** auf die Entwicklung der jungen Menschen und auf deren Familien ist besonderer Unterstützungsbedarf entstanden. Besonders zu berücksichtigen sind zudem die aktuellen **Fragen der Zuwanderung**, insbesondere der geflüchteten und vertriebenen Kinder, Jugendlichen und Familien ➔.

➔ siehe auch Route 4



6. Digitale Angebote für Familien ausbauen

Angesichts des allgegenwärtigen Trends zur Digitalisierung gilt natürlich auch für die Jugendhilfe, die sich daraus ergebenden Möglichkeiten zu nutzen: **Digitale Informationskanäle bieten mehr Nutzungsflexibilität für die Familien.** Verschiedene „neue Medien“ erlauben den Zugriff auf digitale Angebote auch „außerhalb behördlicher Öffnungszeiten“. Durch digitalisierte Verfahren werden auf administrativer Ebene **Antragsverfahren** (z. B. Elterngeldantrag), die Erteilung von Bescheiden oder die Bearbeitung von Förderanträgen **beschleunigt und somit serviceorientierter** gestaltet. Allerdings müssen diese digitalen Angebote, wenn sie einen breiten Adressatenkreis erreichen wollen, einen möglichst niedrigschwelligen Zugang haben. Daneben bleiben auch weiterhin analoge Verfahren verfügbar. Auch bei jungen Menschen muss die **Medienkompetenz durch gezielte Angebote entsprechend ausgebaut** werden. Der Digitalisierung kommt im Rahmen des sozialpädagogischen Handelns eine besondere Bedeutung zu, da sich Kommunikation verändert und Einfluss auf das pädagogische Handeln, auf Beratungskontexte und Hilfeverläufe nimmt. Hier handelt es sich um ein sehr komplexes Themenfeld. Fortschreitende Digitalisierung beinhaltet für Jugendhilfe **nicht nur Potenziale im positiven Sinn, sondern auch Gefährdungspotenziale** ➔.

➔ [siehe auch Route 4](#)



Perspektiven

Ausblick bis 2035

Der „Kompass Borken 2035“ bildet den strategischen Rahmen für die Kreisentwicklung. Er nimmt den Zeitraum bis 2035 in den Blick und wird durch den Kreistag Borken beschlossen. Entlang von 69 Routen zur Erreichung der sechs übergeordneten Entwicklungsziele ist die engagierte Mitwirkung zahlreicher Fachleute aus Politik und Verwaltung sowie externer Partnerinnen und Partner unabdingbar.

Ziele und Zielkonflikte

Alle Beteiligten sind daher im Rahmen der Umsetzung des „Kompass 2035“ aufgerufen, zukunftsorientiert und vernetzend zu denken und zu agieren. Nur so kann den langfristigen Zielsetzungen „Starke Wirtschaft“, „Intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz“, „Zukunftsfähige Mobilität und hohe Verkehrssicherheit“, „Vielfältige Bildung“, „Hohe Lebensqualität“ und „Aktive Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit“ effektiv nachgekommen werden.

Dabei stehen die formulierten Ziele keineswegs, trotz ihrer im „Kompass 2035“ gleichwertig vorgenommenen Betrachtung, wie unverbundene Säulen nebeneinander. Vielmehr greifen sie in Verbindung mit den Querschnittsthemen ineinander und beeinflussen, verstärken oder überlagern sich. Nur gemeinsam bilden sie die Gesamtausrichtung für das Jahr 2035.

Klar ist: Ohne eine intakte Umwelt als lebenswichtige Grundlage können alle anderen Ziele nicht erreicht werden. Auch für wirtschaftliche Aktivitäten bedarf es einer verlässlichen Basis und stabiler Rahmenbedingungen. Es gilt, sich auf Folgen des Klimawandels einzustellen und diese – wo immer möglich – abzumildern. Eine innovative, prosperierende Wirtschaft schafft Arbeitsplätze in der Region. Sie ist Fundament für ein funktionierendes Gemeinwesen und weiterhin hohe Lebensqualität. Für eine gute Erreichbarkeit der Region und angemessene Verbindungen innerhalb des Kreises hat eine flächendeckend leistungsfähige, bedarfsgerechte Verkehrsinfrastruktur zu sorgen – in Kombination mit unterschiedlichsten Mobilitätsangeboten der Verkehrsträger.

Attraktive Arbeits- und Lebensbedingungen für Familien zu schaffen und dauerhaft zu erhalten, ist eine weitere Daueraufgabe der Kreisentwicklung. Neben wirtschaftlicher Sicherheit benötigen die Menschen vor allem eine mit dem Familienleben vereinbare Arbeitswelt, ein familienfreundliches Wohnumfeld sowie verlässliche, bedarfsgerechte Betreuungsangebote.

Aufgrund dieser Wechselwirkungen und Interdependenzen wird eine weiterhin positive Entwicklung im Kreis Borken nur im Dialog gelingen. Erst unter Berücksichtigung und Ausgleich unterschiedlicher Interessenslagen und möglicher Konkurrenzen können gemeinsame Strategien vorangetrieben, tragfähige Lösungen entwickelt und ein fairer Interessensausgleich gefunden werden.

Wechselwirkung der sechs langfristigen Ziele in Verbindung mit den Querschnittsthemen

Entwicklung gelingt nur im Dialog

Der gemeinsam mit den Fraktionen des Kreistages und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden erfolgreich gestaltete Erarbeitungsprozess zum „Kompass 2035“ selbst ist Ansporn, auch die Umsetzung einzelner Ansätze sachorientiert, im gegenseitigen Austausch voranzubringen.

Aktualisierung und Fortschreibung

Die Ziele und Routen des „Kompass 2035“ sollen Orientierung geben und handlungsleitend für Politik und Verwaltung in den nächsten Jahren sein. Er knüpft bewusst an den vorherigen „Kompass 2025“ an, richtet die Kreisentwicklung aber im Sinne eines dynamischen Instruments, das einer wiederkehrenden Aktualisierung unterzogen werden kann, neu aus. Eine Erreichung und ggf. Neuausrichtung der Zielsetzungen und beschrifteten Routen kann so regelmäßig überprüft und den aktuellen Entwicklungen entsprechend bedarfsgerecht angepasst werden.

dynamisches Instrument

Operationalisierung und Umsetzung von Maßnahmen

Der Kreis Borken konkretisiert in seinen verschiedenen Fachkonzepten und -planungen kontinuierlich seine entwicklungspolitischen Maßnahmen und Projekte. Hierbei erfolgt eine inhaltliche Orientierung und Verzahnung zum „Kompass 2035“.

Verzahnung zum Haushalt

Konkrete Maßnahmen werden in die Budget- und Haushaltsplanungen eines jeden Jahres eingebracht. Die wesentlichen Ziele und Strategien des Kreises und die daraus resultierenden Aktivitäten werden zudem nach der Kommunalhaushaltsverordnung jährlich im Vorbericht des Kreishaushalts auch im Sinne einer Nachhaltigkeitsberichterstattung komprimiert beschrieben. Eine weitere Verknüpfung zum jährlichen Kreishaushalt erfolgt jeweils auf Produktebene inhaltlich über Ziele und Kennzahlen sowie finanziell über die Budgetansätze. So ist eine inhaltliche und finanzielle politische Bewertung und Entscheidung in den Fachausschüssen sowie in Kreisausschuss und Kreistag gewährleistet.

Finanzielle Rahmenbedingungen

Die Umsetzbarkeit der Routen durch die Verwaltung und ihre Partnerinnen und Partner ist maßgeblich von den finanziellen Rahmenbedingungen auf der kommunalen Ebene abhängig.

Alle Ebenen der öffentlichen Finanzwirtschaft sind grundsätzlich zur sparsamen Mittelverwendung angehalten. Dies wirkt sich auch auf die Bereitstellung von öffentlichen Finanzmitteln für verschiedene Aufgaben der Kreisverwaltung aus. Durch eine solide Haushaltspolitik, die von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit geprägt ist, wollen Politik und Verwaltung die Handlungsfähigkeit des Kreises dauerhaft erhalten. Ziel ist folglich, auch im Falle gleichbleibender oder eher noch abnehmender Finanzausstattungen der kommunalen Ebene möglichst qualitativ gleichwertige Angebote zu ermöglichen.

durch solide Haushaltsplanung handlungsfähig bleiben

Impressum

Herausgeber

Kreis Borken – Der Landrat
Burloer Straße 93
46325 Borken
Internet: www.kreis-borken.de

Inhalt und Redaktion

Kreis Borken – Stabsstelle
Michael Weitzell, Dr. Gerd Eckstein
in Zusammenarbeit mit den Facheinheiten
und
planinvent – Büro für räumliche Planung
Alter Steinweg 22-24
48143 Münster
www.planinvent.de

Grafische Bearbeitung

DAS_Werbe_WERK GmbH & Co. KG
Ahauser Straße 79
46325 Borken
www.das-werbe-werk.de

Bildnachweise

- © Münsterland e.V.: S. 1 und S. 70/71 (Radfahrer/in)
- © Stadt Ahaus: S. 1 und S. 26/27 (Luftbild Gewerbegebiet)
- © Adobe Stock: S. 23, S. 51, S. 59, S. 60/61, S. 84/85, S. 91, S. 96
- © Kreis Borken: S. 1, S. 39, S. 40/41, , S. 52/53, S. 70/71, S. 83, S. 96

Auflage

750 Stück

Borken, im März 2023

